

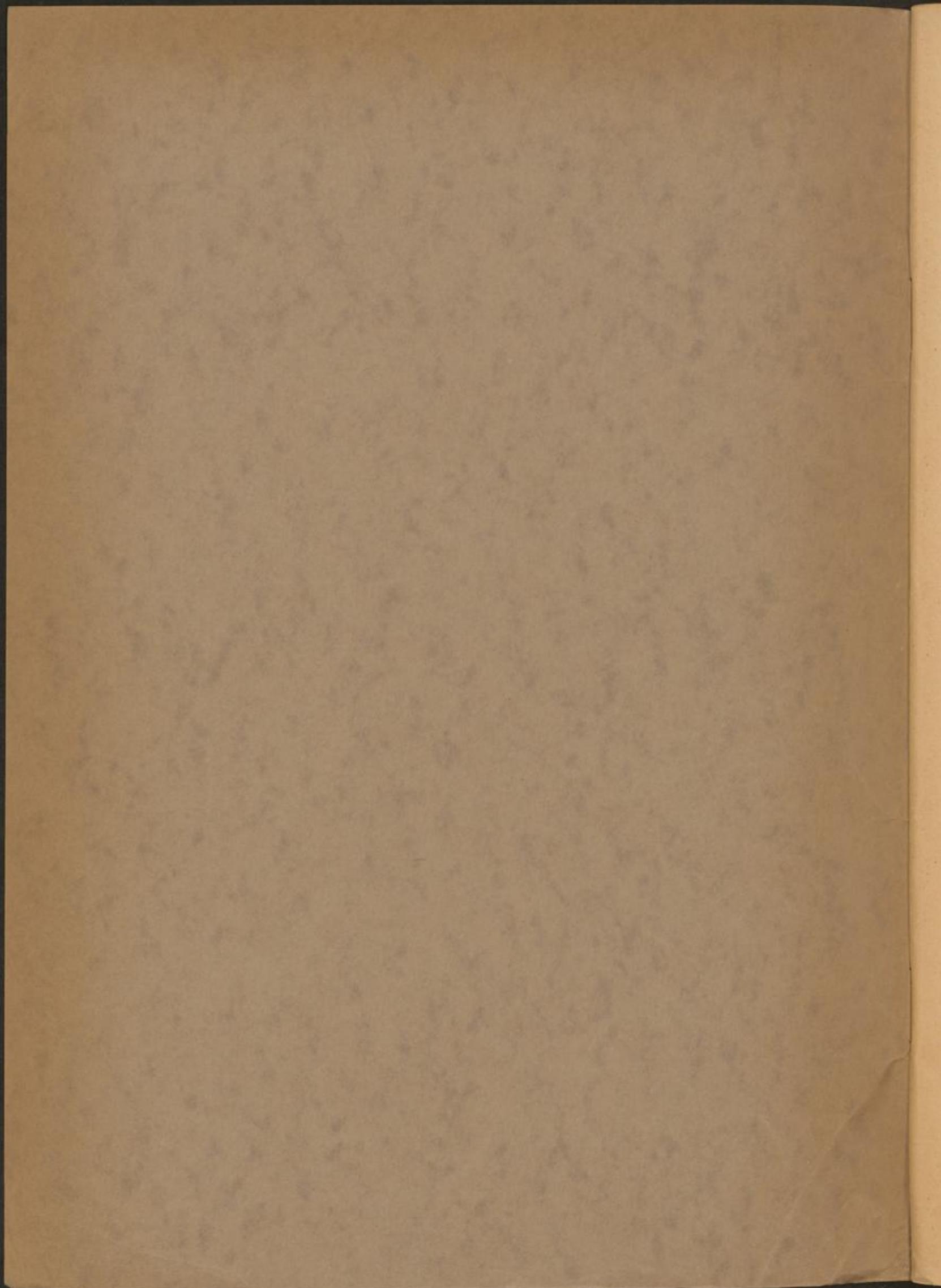
BERICHT

DES

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN-SYNDIKATS

GESCHÄFTSJAHR 1931/32





BERICHT

DES

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN-SYNDIKATS

GESCHÄFTSJAHR 1931/32



H. n. G. 719
2
4

ANDES-
D STADT-
BIBLIOTHEK
SELDOFF

32 g 2367

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat

Ordentliche Generalversammlung

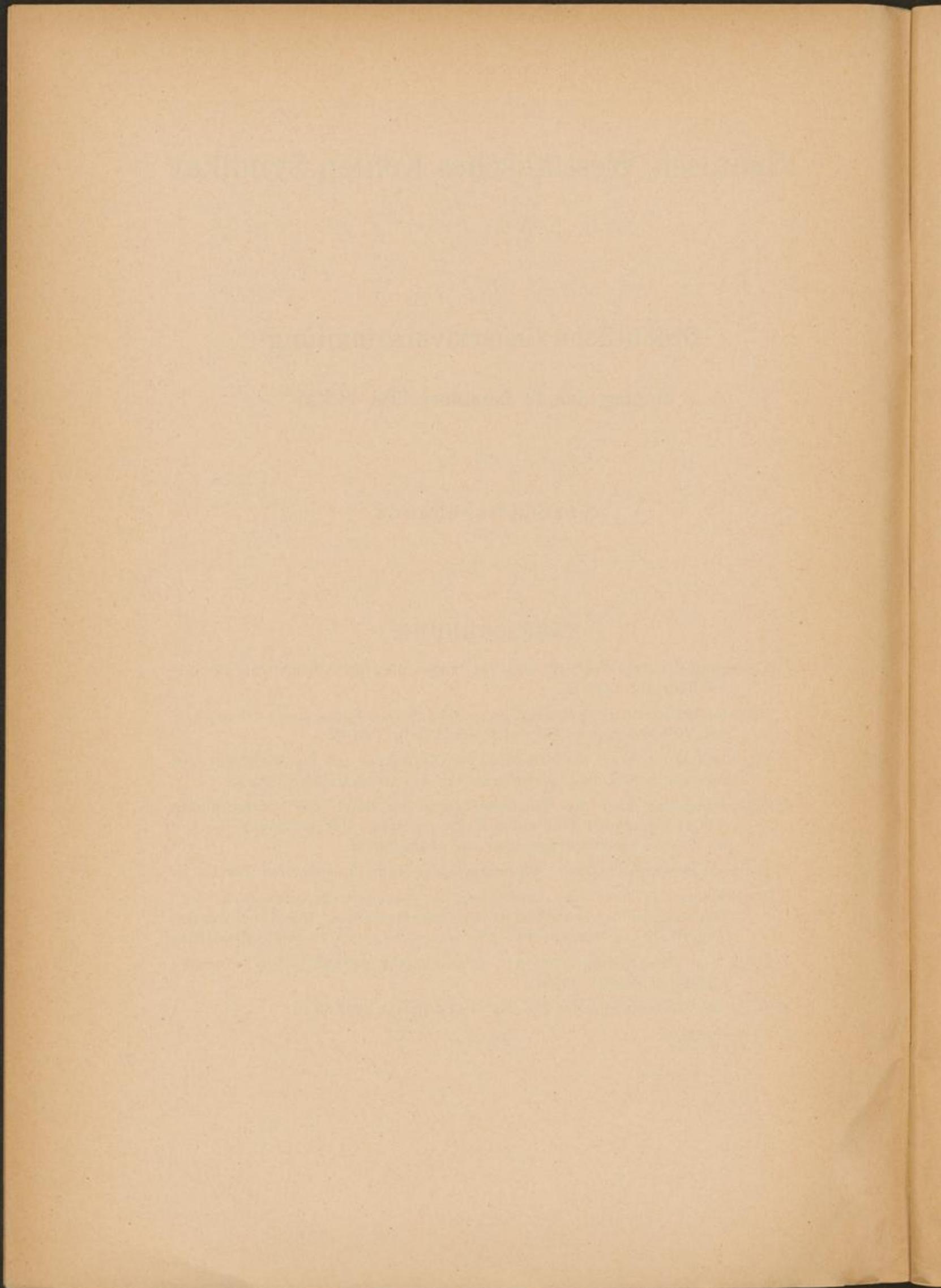
Montag, den 19. Dezember 1932, 18 Uhr

im

Geschäftsgebäude

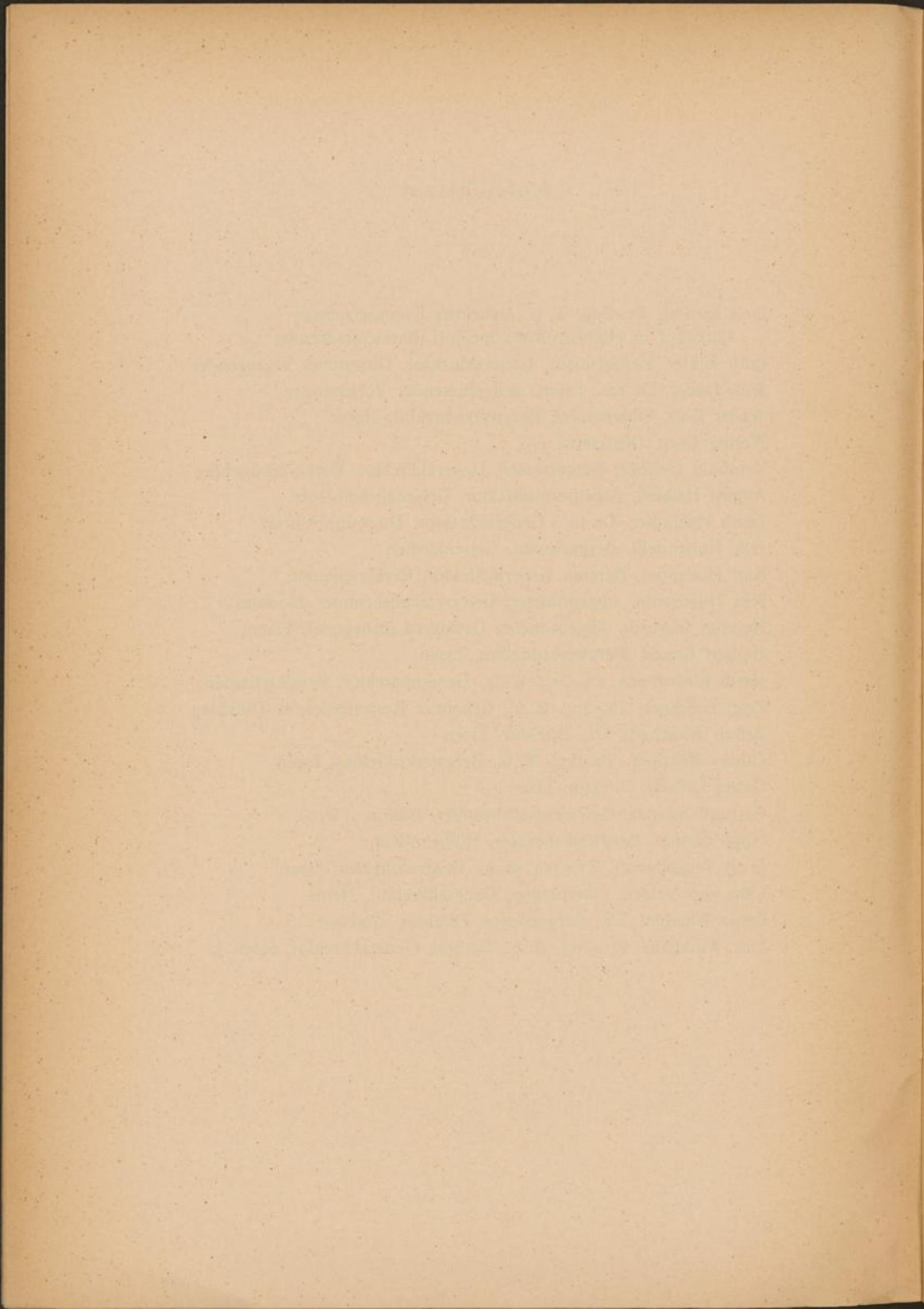
TAGESORDNUNG:

1. Vorlegung des Jahresberichts des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1931/32.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresrechnung sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1931/32.
3. Beschlußfassung über die Erteilung der Entlastung an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1931/32.
4. Beschlußfassung über die Wiedereinfügung der durch die Notverordnung vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen des § 6 des Gesellschaftsvertrages über den Aufsichtsrat.
5. Neuwahl des Aufsichtsrats. (Notverordnung vom 19. September 1931.)
6. Beschlußfassung über eine Ergänzung des Gesellschaftsvertrages in § 13 „Gegenstände der ordentlichen Generalversammlung“ durch den Zusatz:
f) die Wahl der Bilanzprüfer. (Notverordnung vom 19. September 1931.)
7. Wahl von Bilanzprüfern für das Geschäftsjahr 1932/33. (Notverordnung vom 19. September 1931.)
8. Wahl der Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 1932/33.
9. Verschiedenes.



Aufsichtsrat.

Emil Kirdorf, Dr.-Ing. & h., Geheimer Kommerzienrat,
Streithof in Mülheim-Ruhr-Speldorf, Ehrenvorsitzender
Erich Fickler, Bergassessor, Generaldirektor, Dortmund, Vorsitzender
Willi Huber, Dr. jur., Essen, stellvertretender Vorsitzender
Walter Bälz, Oberbergrat, Bergwerksdirektor, Herne
Werner Carp, Düsseldorf
Reinhold Dehnke, Bergassessor, Generaldirektor, Berlin-Schöneberg
August Halbfell, Arbeitsamtsdirektor, Gelsenkirchen-Buer
Jacob Haßlacher, Dr. jur., Generaldirektor, Duisburg-Ruhrort
Fritz Hohendahl, Bergassessor, Gelsenkirchen
Karl Hollender, Bergrat, Generaldirektor, Recklinghausen
Fritz Husemann, Abgeordneter, Gewerkschaftsbeamter, Bochum
Heinrich Imbusch, Abgeordneter, Gewerkschaftsbeamter, Essen
Herbert Kauert, Bergwerksdirektor, Essen
Jacob Kleynmans, Dr.-Ing. & h., Generaldirektor, Recklinghausen
Peter Klöckner, Dr.-Ing. & h., Geheimer Kommerzienrat, Duisburg
Arthur Klotzbach, Dr., Direktor, Essen
Gustav Knepper, Dr.-Ing. & h., Bergwerksdirektor, Essen
Georg Lübsen, Direktor, Essen
Gerhard Schmitz, Gewerkschaftsbeamter, Hamm i. W.
Hugo Stinnes, Bergwerksbesitzer, Mülheim-Ruhr
Ernst Tengemann, Dr.-Ing. & h., Generaldirektor, Essen
Otto von Velsen, Oberbergrat, Generaldirektor, Herne
Franz Waechter, Dr., Bergassessor, Direktor, Bochum
Fritz Winkhaus, Dr.-Ing. & h., Bergrat, Generaldirektor, Essen †



Bericht des Aufsichtsrats.

Wir überreichen Ihnen den vom Vorstand erstatteten Bericht und die Vermögensrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1931/32. Dem Bericht haben wir nichts hinzuzufügen. Die Vermögensrechnung sowie die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir geprüft und richtig befunden. Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

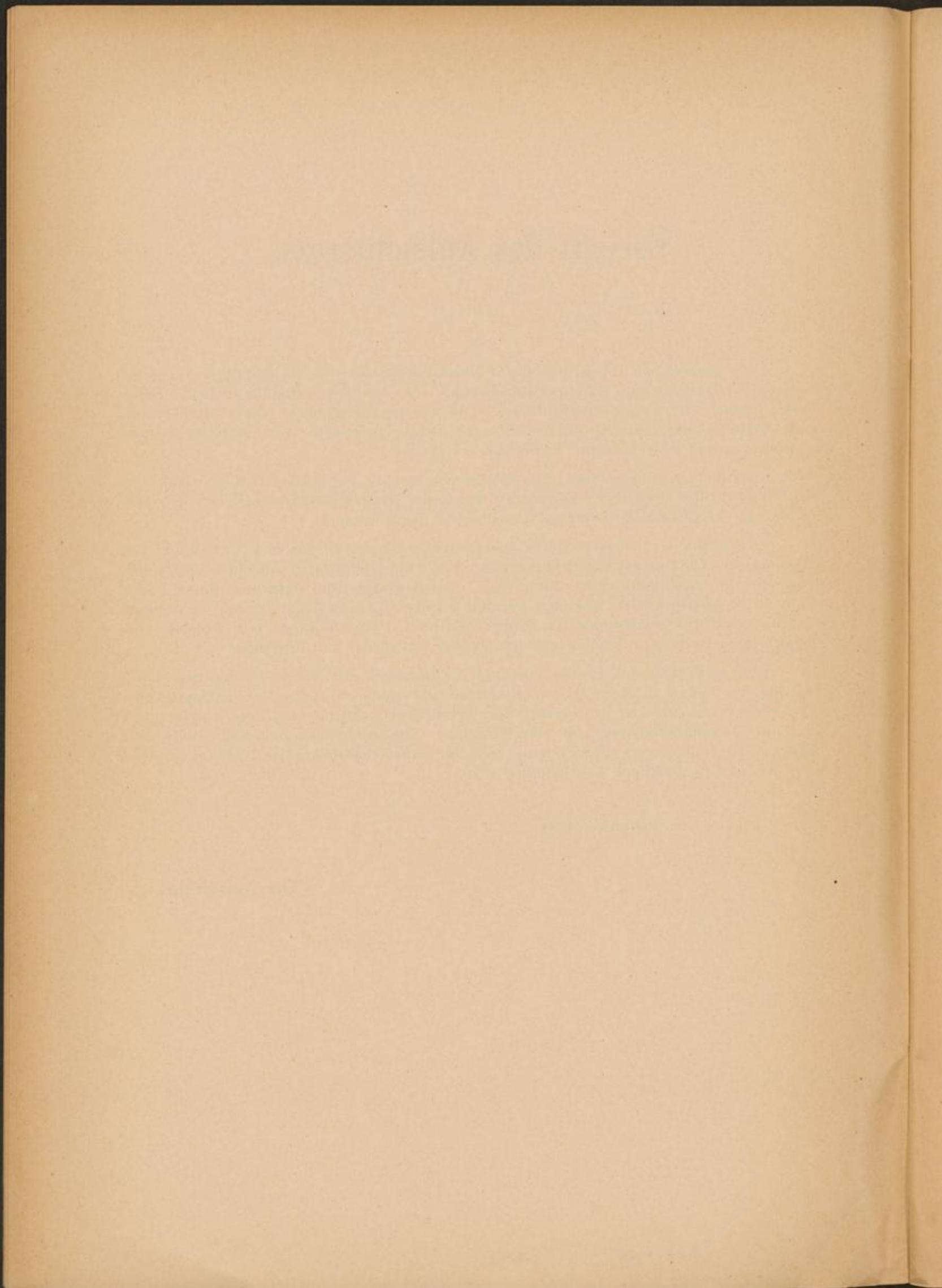
Die Notverordnung über das Aktienrecht vom 19. September 1931 schreibt u. a. eine Neuwahl des gesamten Aufsichtsrats durch die Generalversammlung vor. Wir weisen dieserhalb auf die eingangs abgedruckte Tagesordnung.

Am 9. Oktober 1932 starb Herr Generaldirektor Bergrat Dr.-Ing. C. h. Fritz Winkhaus, der unserem Aufsichtsrat seit 1914 angehört hat. Wir verlieren in ihm einen kraftvollen Förderer des Syndikats, einen Mitarbeiter, dessen kluger Rat stets von einem hohen Verantwortungsbewußtsein getragen war und der über Einzelerwägungen hinweg unbeirrt den Blick auf das gemeinsame Ganze gerichtet hielt. Wir betrauern sein Ableben aufs tiefste. Sein Andenken wird in unseren Reihen fortwirken und fortleben.

Im April d. J. sind in den Vorstand die Herren Adolf Ehrensberger und Ernst Schulte, im Juli d. J. Herr Rudolf Rixföhren als stellvertretende Vorstandsmitglieder eingetreten. Im Oktober d. J. schied Herr st. Direktor Gastrock aus dem Vorstand aus, um die Geschäftsführung der Westfälischen Kohlenhandels-gesellschaft Bellwinkel, Börsing & Co. in Dortmund zu übernehmen; für seine Wirksamkeit im Syndikat sprechen wir ihm unsere dankbare Anerkennung aus.

Essen, im November 1932.

Der Aufsichtsrat.



Bericht des Vorstandes.

Die Weltwirtschaft erreichte im Berichtsjahre ein Stadium tiefster Zerrüttung, dessen Beginn weithin gekennzeichnet ist durch den Zusammenbruch der deutschen Kreditwirtschaft und den Sturz des englischen Pfundes. Die industrielle Produktion sank weiter ab und der Kampf um die Absatzmärkte nahm immer heftigere Formen an, wobei jedes Land in erster Linie den eigenen Markt mit allen erdenklichen Mitteln der Einfuhrhemmung verteidigt. Ob man mit Zöllen, mit Kontingentierung oder mit Devisen-Verordnungen kämpft oder gar die Valuta opfert, überall ringt man erbittert darum, sich bei der Neuregelung der aus den Fugen gegangenen Weltwirtschaft einen möglichst großen Anteil an den Absatzmärkten zu sichern. England verbesserte mit dem entwerteten Pfund seine Wettbewerbsfähigkeit und konnte die gemeinsamen Interessen seines Empire aufrufen; Nordamerika und Frankreich stützen sich auf ihre gewaltige politische und finanzielle Macht. Deutschland hat keine dieser Hilfen zur Verfügung. Es hat nur eines: seine Arbeitskraft. Ihr die weiteste und größte Betätigungsmöglichkeit zu schaffen, muß das selbstverständliche Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik sein. Wir haben eine aktive Handelsbilanz zu verteidigen; für uns ist deshalb neben der Pfundentwertung die auf der ganzen Welt herrschende Absperrungspolitik ganz besonders ungünstig, da die Tendenz zum Ausgleich folgerichtig zur Vernichtung des deutschen Ausfuhrüberschusses führt. Soweit Deutschland selbst diesen Kampf aller gegen alle mitzumachen gezwungen ist, und soweit seine Maßnahmen nicht nur eine Antwort auf vorhergegangene Maßnahmen anderer Länder bedeuten, muß es sich doch immer innerhalb solcher Grenzen halten, daß nicht der Vorteil, der durch den Schutz der eigenen Erzeugung erreicht wird, überwogen wird von dem Nachteil, der durch Gegenmaßnahmen anderer Staaten für die Beschäftigung unserer Ausfuhrindustrien und für deren Kaufkraft eintritt, sodaß im Schlußergebnis auch diejenige Inlandserzeugung geschädigt wird, die man schützen will.

Der deutsche Kohlenbergbau und besonders der Ruhrbergbau, der in hohem Maße auf Ausfuhr angewiesen ist, befinden sich in der gleichen Lage wie die deutsche Volkswirtschaft als Ganzes. Die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes ist durch die Weltkrise, die sich in dem durch Reparationen ausgebluteten Deutschland besonders scharf auswirkt, ganz außerordentlich eingeschränkt. Der Ruhrbergbau leidet unter dieser Schrumpfung mehr als andere Bezirke, weil er hauptsächlich auf den Kohlenverbrauch der Industrie, und zwar in erster Linie der Produktionsgüterindustrien, angewiesen ist, die bedeutend krisenempfindlicher sind als die Verbrauchsgüterindustrien und der Hausbrand. Unsere Ausfuhr wird nicht nur durch die allgemeine Verringerung des Kohlenverbrauchs infolge der Weltkrise beeinträchtigt, sondern auch noch besonders durch die starke Hemmung, die dem internationalen Warenaustausch künstlich an allen Grenzen bereitet wird. Frankreich und Belgien drosseln unsere Ausfuhr durch Kontingentierung zum Schutze ihres eigenen Kohlenbergbaues. In Holland ist zu dem gleichen Zweck schon seit einiger Zeit ein starker Druck auf die behördlichen Verbraucher im Sinne des Bezuges holländischer Kohle ausgeübt worden. Zugespitzt hat sich die Frage in den

letzten Monaten, als die deutsche Regierung die Kontingentierung der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse ankündigte. Die Folge war eine leidenschaftliche Bewegung gegen alle deutsche Einfuhr, die in einem scharfen Gegensatz zu der widerspruchslosen Duldung steht, mit der Holland sich die weit stärkere Beeinträchtigung seiner landwirtschaftlichen Ausfuhr nach England gefallen läßt. Wir haben unsererseits der deutschen Regierung gegenüber kein Hehl daraus gemacht, daß wir gegen eine übersteigerte Kontingentierungspolitik die schwersten Bedenken wegen ihrer Rückwirkung auf die Ausfuhrindustrien und auf die deutsche Landwirtschaft selbst hätten. Wir haben uns also in dem Sinne bemüht, daß die für ein gedeihliches Zusammenleben beider Länder notwendige Rücksicht genommen werde. Wenn aber die holländische Öffentlichkeit überhaupt kein Verständnis für die schwierige Lage der deutschen Landwirtschaft und Volkswirtschaft zeigt und unter Ablehnung jeder Verhandlung einen allgemeinen Boykott deutscher Waren betreibt, so möchten wir, die wir ein großes Interesse an dem Handel mit Holland haben, doch zu bedenken geben, daß die Ausfuhr nach Deutschland — auch bei einer Kontingentierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse — und der deutsche Schiffsverkehr nach Rotterdam, der sich übrigens in großem Umfange nach Emden und nach den belgischen Häfen ablenken ließe, immer noch ebenso wichtig für Holland sind, wie die Ausfuhr nach Holland für Deutschland. Ein Kampf würde also für beide Teile wirtschaftszerrüttend wirken. Wir haben auf unserer Seite geraten, Maß zu halten, möchten aber auch diejenigen holländischen Kreise, die mit uns eine Verschärfung der Gegensätze für schädlich halten, bitten, ihrerseits in der holländischen Öffentlichkeit zur Mäßigung zu mahnen. England zieht Vorteil für seine Kohlenausfuhr aus der Pfundabwertung, die praktisch als Ausfuhrprämie wirkt und uns auf dem ganzen Weltmarkt, besonders aber in Skandinavien und Italien empfindlich schadet. Als zu der Kontingentierung unserer Kohlenausfuhr nach Frankreich und Belgien und zu dem verschärften Wettbewerb, den unsere Kohle auf dem Weltmarkt durch die Pfundabwertung fand, gegen Ende 1931 auch noch die weitere Tatsache hinzukam, daß eine zunehmende Menge englischer Kohle in das deutsche Inland hereinströmte, während der Absatz unseres eigenen Bergbaues auf dem durch die Weltkrise zerrütteten Inlandsmarkt dauernd zurückging, da war die Grenze erreicht, bei der unter Abwägung von Für und Wider die deutsche Regierung im Januar 1932 eine schärfere Kontingentierung der englischen Kohleneinfuhr nach Deutschland vornehmen mußte. England, das durch die Pfundabwertung seine Lage auf dem Weltkohlenmarkt zu Lasten Deutschlands erheblich verbessert und durch seine Hochschutzzollpolitik viele deutsche Industrien in rücksichtslosester Weise vom englischen Markt ausgeschlossen und dadurch die ersten großen Störungen in die deutsch-englischen Handelsbeziehungen hineingebracht hat, hat nicht den geringsten Anlaß, sich darüber zu beschweren, daß Deutschland nicht eine Politik der offenen Tür treiben kann, wenn ihm selbst alle Türen verschlossen werden.

Unsere Absatzziffern spiegeln deutlich die Zerrüttung des Inlands- und Auslandsmarktes wider. Alle Absatzkurven verlaufen auch im Berichtsjahr wieder weit unter denjenigen des Vorjahres. Die zum 1. Januar 1932 durch Notverordnung herbeigeführte Preissenkung hatte keine Belebung des Inlandsabsatzes zur Folge, und die Ausfuhr erlitt um die Jahreswende noch einen weiteren starken Verfall.

Im laufenden Geschäftsjahr dauerte zunächst die trostlose Lage an.

Aber allmählich mehrten sich doch die Anzeichen einer Krisenwende. Schon seit einiger Zeit war ein Anziehen der Rohstoffpreise und ein Sinken der Zinssätze zu bemerken. Auf politischem Gebiet hatte das Hooverjahr den ersten und die Konferenz von Lausanne den zweiten Schritt zu einer wirklichen Beseitigung der Reparationen getan. So setzte sich allmählich ein gewisses Vertrauen in die künftige Entwicklung durch, das u. a. auch in einem Anziehen der Wertpapierkurse zum Ausdruck kam. Mit dieser vertrauensvolleren Beurteilung der Zukunft begründet sich auch das Wirtschaftsprogramm der Regierung von Papen. Wir können in letzter Zeit eine Steigerung unseres Inlandsabsatzes beobachten, die über das jahreszeitlich bedingte Maß hinausgeht. Es

scheint hiernach, als ob das Programm im psychologisch richtigen Augenblick eingesetzt worden sei. Mit unseren Bedenken gegen die weitgehende Kontingentierungspolitik des Programms dürfen wir allerdings nicht zurückhalten.

Pläne internationaler Verständigung über die Kohlenmärkte sind auch im Berichtsjahr wieder erörtert worden. Am 1. Oktober 1931 wurden in London von Vertretern der Produktion der wichtigsten Kohlenländer erstmalig Richtlinien für ein Zusammenarbeiten entworfen. Die Schwierigkeit des Stoffes und die Ungunst der Verhältnisse machen es erklärlich, daß die Lösung der weitgesteckten Aufgabe noch nicht gelungen ist. Es ist deshalb inzwischen der Versuch eingeleitet worden, zunächst auf dem engeren Gebiet des Steinkohlen-Brikettsabsatzes eine internationale Vereinbarung zu erzielen. Daß man durch Begrenzung der Aufgabe ihre Lösung erleichtert, zeigt der Abschluß der am 1. Oktober 1932 in Kraft getretenen Deutschen Koks-konvention. Sie umfaßt die meisten deutschen Steinkohlensyndikate und zieht auch die holländische Kokseinfuhr nach Deutschland in ihren Rahmen. Jedes Mitglied hat einen bestimmten Anteil am gesamten Inlandsabsatz. Dadurch soll der unwirtschaftliche Wettbewerb beseitigt werden; gewisse Erfolge sind in dieser Beziehung schon erzielt.

Die große Arbeitslosigkeit des vergangenen Winters machte besondere Hilfsmaßnahmen nötig, an denen sich auch der Ruhrbergbau beteiligte. Aus den Lagerbeständen der Zechen und des Syndikats wurden für Erwerbslose mit eigenem Hausstand 20 Ztr. Brennstoffe, in der Hauptsache Nußkohlen zu 50 Pf. ab Zeche je Ztr., also fast zum halben Preise abgegeben. Diese Erwerbslosenwinterhilfe beanspruchte 12437000 Ztr. = 621851 t. Für den kommenden Winter, in dem noch genügend Lagerbestände der Zechen und des Syndikats in den in Frage kommenden Sorten vorhanden sind, wird den Erwerbslosen die gleiche Kohlenwinterhilfe zur Verfügung gestellt.

In Schicksalsgemeinschaft mit der Produktion hat auch die Verkehrswirtschaft schwere Einbußen erlitten. Geht man von dem Durchschnitt der Jahre 1927 bis 1929 aus, in denen der Güterverkehr der Reichsbahn einen Gleichgewichtszustand erreicht hatte, so ist dieser Verkehr im Jahre 1930 auf 81,6% und 1931 auf 66,4% gesunken; das bedeutet einen Verlust von r. 146 Mill. t. Um diesen Verkehrsrückgang aufzuhalten und der Wirtschaft neue Auftriebsmöglichkeiten zu geben, entschloß sich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft im Winter 1931 zu umfangreichen Tarifänderungen, die zum Teil — namentlich mit Rücksicht auf den Wettbewerb des Kraftwagens — einen Abbau der oberen Tarifklassen, im ganzen nicht unerhebliche Verbilligungen der gesamten Gütertransporte betrafen. Wenn trotzdem der Reichsbahnverkehr im Monatsmittel des ersten Halbjahres 1932 um weitere 13,8% gegenüber dem Vorjahre, also auf 52,6% des Durchschnitts von 1927 bis 1929 gesunken ist, so würde der Rückgang ohne die Maßnahmen der Bahn vermutlich ein noch höheres Maß angenommen haben.

Eine dankenswerte grundsätzliche Änderung erfuhr der allgemeine Kohlenausnahmetarif (A. T. 6) dadurch, daß er in seinem Aufbau wieder der Vorkriegsgestaltung angenähert wurde. Die nach dem Kriege aus politischen Gründen eingeführte ganz außerordentliche Überhöhung der Frachten auf mittlere Entfernungen, die bei 350 km 51% gegenüber 1913 betrug, wurde bis auf 12% herabgesetzt. Damit wurde die schwere Belastung, die über ein Jahrzehnt den Kohlenabsatz und in erster Linie den Ruhrbergbau drückte, endlich erleichtert; leider wurde nicht die gleiche Annäherung an den Vorkriegstarif bei den Nahentfernungen vorgenommen. Nur für Niederschlesien, Sachsen, Bayern und Hessen hat die Reichsbahn die nahen Entfernungen durch besondere Notstandstarife stärker verbilligt, während die übrigen Reviere bei den ersten 200 km immer noch mit einer Verteuerung von 33 bis 41% gegenüber der Vorkriegszeit zu rechnen haben. Diese Belastung erschwert namentlich auch den Verkehr über die Duisburg-Ruhrorter Häfen, und zwar sowohl im Versand nach Süddeutschland wie in der Ausfuhr. Die im Verein mit den übrigen westlichen Kohlensyndikaten sowie den Handelskammern und wirtschaftlichen Interessenvertretungen von Industrie, Gewerbe,

Handel und Schifffahrt gestellten Anträge auf weitere Senkung der Nahfrachten haben bisher leider keinen Erfolg gehabt.

Wenn es sich bei dem Abbau der abnormen Überstaffelung in den mittleren Entfernungen des A. T. 6 ausgesprochenermaßen um die Beseitigung einer dem Westen widerfahrenen Unbill und damit um die Wiederherstellung früherer normaler Wettbewerbsverhältnisse handelte, so ist es um so erstaunlicher, daß gleichzeitig einzelne Reviere durch Notstandstarife von neuem einseitig begünstigt wurden zum Nachteil des schwer um seine Existenz ringenden Ruhrreviers. So hat abgesehen von den bereits erwähnten Nahtarifen Niederschlesiens, Sachsens, Bayerns und Hessens namentlich Oberschlesien, das von Berlin gleich weit entfernt liegt und daher auch stets die gleichen Frachtsätze nach Berlin gehabt hat wie die Ruhr, welche dort mindestens die gleichen Absatzinteressen hat, unbegreiflicherweise eine Sonderermäßigung von 1,50 M/t erhalten, durch die es künstlich um 100 km näher an Berlin herangerückt ist. Eine ähnliche Bevorzugung hat Niederschlesien erhalten. Darüber hinaus haben beide Reviere nach den Gebieten, die bis zu etwa 200 km westlich und südwestlich von Berlin liegen, Sondersätze erhalten, durch welche die günstige Auswirkung der namentlich in den mittleren Entfernungen vorgenommenen Tarifberichtigung auf den Absatz der Ruhr erheblich beeinträchtigt wird. Eine gleiche Vergünstigung für die Gebiete östlich Berlins ist dem Ruhrgebiet nicht zugestanden worden.

Auch in der Ausgestaltung der Küstentarife haben andere Reviere, namentlich die schlesischen sowie das mitteldeutsche und ostelbische Braunkohlenrevier, eine bevorzugte Behandlung erfahren. Schon in Verbindung mit der im Dezember 1931 erfolgten Umgestaltung des A. T. 6 erhielten die genannten Reviere eine Frachtermäßigung nach Ostpreußen von 1,50 M/t. Erst nach überaus langwierigen Verhandlungen gelang es, die Hemmungen zu überwinden, die einer Senkung der Küstentarife für die westlichen Reviere entgegenstanden. Dabei war diese Maßnahme um so notwendiger und dringlicher, als die Fracht der englischen Kohle nach deren Haupteinfallsplatz Hamburg seit dem Herbst 1931 infolge der Pfundentwertung um etwa 30% gefallen war. Die englische Kohle erreicht seitdem diesen Platz mit einer Gesamtfracht von r. 3 M, während die Reichsbahnfracht für Ortskohle auch nach der Herabsetzung von 7 M auf 6 M/t immer noch das Doppelte der englischen Fracht beträgt. Der Unterschied von 3 M erhöht sich aber noch erheblich, wenn es sich um die Bedienung von Werken handelt, welche ihre Kohlen am Wasser in Empfang nehmen, da zum Bahntransport alsdann noch der Umschlag in die Schute und deren Transport hinzutritt. Der Satz von 6 M, der noch 40 Pf. über der Vorkriegsfracht liegt, ist aber auch im Vergleich mit den Küstentarifen anderer Reviere zu beanstanden, deren Frachten nach Hamburg und Stettin um 0,30 bis 1,20 M unter die Sätze von 1913 gesenkt worden sind. Der Bunkerkohlentarif für Ruhrkohle wurde um 1,50 M/t gesenkt; daß dieser Satz nicht ausreicht, um in genügendem Maße zum Ausgleich des durch den englischen Währungsverfall herbeigeführten Preissturzes von 5 bis 6 M/t beizutragen, liegt auf der Hand. Auch hinsichtlich der Bunkerkohle ist wieder festzustellen, daß die schlesischen Reviere eine um 50 Pf. höhere Ermäßigung erhalten haben. Die allgemein durchgeführte Senkung der Sätze für Ausfuhrkohle um 50 Pf., also auf 3 M/t von Gelsenkirchen nach Emden und Bremen, hat den Erfolg gehabt, daß die Ausfuhr von solchen Brennstoffen, deren Eigenschaften unter mehrfachem Umschlag zu stark leiden, sich auf dem Bahnwege weiter entwickeln konnte.

Bei der Herabsetzung der Hamburger Ortskohlenfracht um 1 M/t ist unbegreiflicherweise abermals die zum Umschlag elbaufwärts bestimmte Kohle von dieser Vergünstigung ausgenommen, nachdem dies schon einmal bei der Ermäßigung der Küstentarife im Dezember 1930 geschehen war. Auf diese Weise ist der Satz für Kohle, die auf der Bahn nach Hamburg geht, um den auch in der Vorkriegszeit eingefahrenen

Weg nach Plätzen an Elbe, Havel und Spree zu verfolgen, auf einer Höhe von 8,20 M/t stehen geblieben und liegt somit 47% über der Vorkriegsfracht von 5,60 M. Auf dem Wege über Hamburg elbaufwärts gelangt die englische Kohle konkurrenzlos mit einem Gesamtfrachtaufwand von 6 M nach Berlin, während die Ruhrkohle, deren Fracht nach Berlin unter Benutzung des Küstentarifs 11,20 M beträgt, gezwungen ist, andere Verkehrswege aufzusuchen, um ohne derartige Frachtverteuerungen gegen die englische Kohle in Berlin auftreten zu können. Von den Syndikatsmengen, die früher auf der Bahn nach Hamburg und von da elbaufwärts gingen und die im Jahre 1931 bis zu 46 000 t im Monat betrug, sind der Bahn nur noch Gelegenheitsmengen von 1 bis 2000 t geblieben, während auf dem Binnenwasser- und Seewege über Emden und Stettin heute bis zu 73 000 t Ruhrkohle im Monat mit einer Gesamtfracht von höchstens 8 M/t nach Berlin gelangen. Zu den hiernach dem Bahnversand nach Hamburg entgangenen Mengen kommen die für die Großgaserei Magdeburg bestimmten über See und Hamburg verfrachteten Kokskohlen hinzu, die im Monatsdurchschnitt auf etwa 20 000 t veranschlagt werden können. Es liegt also in hohem Maße im Interesse der Reichsbahn selbst, durch Einbeziehung des Elbumschlags in den Hamburger Ortskohlensatz die verloren gegangenen Transporte wiederzugewinnen, wobei nicht außer acht zu lassen ist, daß einer Rückverlegung auf die Bahn wachsende Schwierigkeiten entgegenstehen werden, je länger der gegenwärtige Zustand andauert.

Als Grund für die bisherige ablehnende Haltung der Reichsbahn wird die Rücksichtnahme auf den oberschlesischen Absatz in Berlin angeführt. Dieses Argument ist schon deshalb abwegig, weil es sich bei der Tarifmaßnahme lediglich um eine Rückgewinnung von Transporten durch die Reichsbahn handelt, der sie inzwischen verloren gegangen sind, während der Ruhr keinerlei frachtliche Vorteile entstehen, da sie heute ihre Kohlen bereits zu einem niedrigeren Frachtsatz über See nach Berlin bringt, als es mit einer Bahnfracht nach Hamburg von 6 M/t möglich sein würde. Ein Einspruch Oberschlesiens ist auch deshalb ungerechtfertigt, weil durch den Satz von 6 M das Verhältnis der Frachten auf dem gebrochenen Wege von der Ruhr und von Oberschlesien nach Berlin gegenüber der Vorkriegszeit keineswegs zum Nachteil des schlesischen Reviers verschoben wird. 1913 hatte die Ruhr mit 8,60 M eine um 1,10 M höhere Fracht zu zahlen als Oberschlesien, das 7,50 M aufzuwenden hatte; heute kostet die gebrochene Fracht Gleiwitz—Cosel—Berlin etwa 7,85 M/t, während die Ruhr bei einer Bahnfracht von 6 M im ganzen für 9 M, also immer noch mit einer Mehrfracht von 1,15 M, nach Berlin kommen würde.

Der Grundsatz paritätischer Behandlung der Reviere ist dagegen zum Nachteil der Ruhr bei der bereits erwähnten Vorzugsbehandlung der schlesischen Reviere im Streckenversand nach Berlin völlig außer acht gelassen. Die Folge dieser Maßnahme ist, daß der oberschlesische Anteil an der nach dem A. T. 6 nach Berlin gelangenden Kohle gestiegen und derjenige der Ruhr zurückgegangen ist.

Wenn die Begünstigung der schlesischen Reviere ebenso wie die Sondermaßnahmen für Sachsen, Bayern und Hessen als Notstandsmaßnahmen gekennzeichnet worden sind, so ist das um so weniger verständlich, als diese Maßnahmen sich durchweg gegen den Ruhrabsatz auswirken und den maßgebenden Stellen bekannt sein mußte, daß kein Kohlenrevier in eine derartige Notlage geraten ist, wie das Ruhrgebiet, dessen Absatz heute bereits fast auf die Hälfte von 1929 zusammengeschrumpft ist und heute infolge der Abwehrmaßnahmen unserer Nachbarländer gegen die Einfuhrbeschränkungen der deutschen Regierung zugunsten der Landwirtschaft auch im Ausland in verhängnisvollster Weise zurückgeht.

Um die Einbeziehung des Elbumschlags in den Ortskohlensatz für Hamburg bemühen sich außer uns und unsern Handelsorganisationen die am Hamburger Hafen interessierten amtlichen und privaten Kreise sowie die Elbeschiffahrt; mit allem Nachdruck haben sich die Landeseisenbahnräte Altona und Köln für diese Tarifmaßnahme

eingesetzt. Wir erwarten, daß die Reichsbahn in ihrem eigensten Interesse nunmehr mit der Ausdehnung des Ortstarifs auf den Elbeumschlag nicht länger auf sich warten lassen wird.

Wie wir im Küstengebiet in erster Linie mit der englischen Kohle in Wettbewerb stehen, so ist es von ausländischer Produktion neben der englischen vornehmlich die holländische Kohle, welche uns überall in Deutschland, ganz besonders aber in Süddeutschland den Markt streitig macht. Die durch das Ruhrgebiet hindurch rhein-aufwärts verfrachteten ausländischen Kohlen weisen folgende Ziffern auf: *)

	1927	1928	1929	1930	1931
von	t	t	t	t	t
England	200 330	476 960	670 623	601 265	487 489
Holland	462 576	600 519	564 638	1 042 510	979 936
Belgien	—	94 531	5 299	16 855	91 757
Polen	—	5 806	56 303	49 547	20 012
	662 906	1 177 816	1 296 863	1 710 177	1 579 194.

Wenn das Jahr 1931 auch gegen 1930 eine Verminderung um r. 8% gebracht hat, so ist seine Menge doch immer noch 22% größer als die des Jahres 1929. Vergleicht man die fremden Bergtransporte von Kohle mit denen der Ruhrkohle, so ergibt sich, daß auch im Jahre 1931 die fremde Kohle noch in steigendem Maße an den Bergtransporten beteiligt war, nämlich mit

1927	1928	1929	1930	1931
7,0%	13,8%	14,9%	24,1%	25,6%.

Für die im Wettbewerb mit der ausländischen Kohle über die Oberrheinhäfen nach Süddeutschland verfrachtete Ruhrkohle ist die Höhe des oberrheinischen Umschlagstarifs (A. T. 6 u) von wesentlicher Bedeutung. Wenn auch die fremde Kohle im Ablauf vom Rhein mangels einer Bahnvorfracht zum Rhein die Normalklasse F (ohne Verkehrssteuer) zu zahlen hat, so kann sie doch infolge von niedrigeren Löhnen, sozialen Lasten und Steuern mit erheblich geringeren Wasserfrachten rechnen als die Ruhrkohle; zudem hat die Klasse F eine stärkere Ermäßigung erfahren als der A. T. 6 u. Die Fracht auf dem gebrochenen Wege von der Ruhr nach Süddeutschland ist seit der am 16. Dezember 1931 erfolgten Bereinigung des A. T. 6 in ein derartiges Mißverhältnis zur direkten Streckenfracht gekommen, daß die Rheinschiffahrt und die wichtigen Hafenanlagen am Nieder- und Oberrhein in die schwerste Bedrängnis geraten sind. Ihre unversehrte Erhaltung ist nicht nur für den Ruhrbergbau, sondern für die Gesamtwirtschaft von höchster Bedeutung. Der oberrheinische Umschlagstarif, der bisher nur eine ganz geringfügige Ermäßigung erfahren hat, bedarf daher dringend einer weiteren Herabsetzung. Wenn die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft eine solche auch bisher abgelehnt hat, so erwarten wir doch von weiteren Verhandlungen ein anderes Ergebnis, um so mehr, als sowohl der Landeseisenbahnrat Köln als auch der Rheinwasserstraßenbeirat nachdrücklich für eine Ermäßigung dieses Tarifs eingetreten sind.

Zu dem Programm, welches die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft in Verfolg der 4. Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten Ende 1931 zur Hebung der deutschen Wirtschaft aufgestellt hat, gehört auch die Unterstützung der Ausfuhr. Abgesehen von der Ermäßigung des Ausfuhrtarifs über deutsche Seehäfen, der gleichzeitig für den Verkehr mit Dänemark über die trockene Grenze gilt, sind die Änderungen der für

*) einschl. Durchfuhr durch Deutschland; vgl. Geschäftsbericht der Duisburg-Ruhrorter Häfen A. G. 1931.

den Versand nach den Nachbarstaaten geltenden Tarife erst im Laufe des neuen Geschäftsjahres eingetreten. So wurde am 1. Mai 1932 ein Ausnahmetarif für den Versand nach der Schweiz eingeführt, der bei einer Jahresmenge von 400 000 t eine Rückvergütung von 0,50 M/t vorsieht. Zu gleicher Zeit wurde der nach Mengen abgestufte Ausfuhrtarif nach Holland neu herausgegeben, bei dem aber befürchtet werden muß, daß er infolge des inzwischen immer weiter zurückgegangenen Absatzes keine genügende Erleichterung bringt. Am 10. Mai 1932 erschien ein ermäßigter Ausfuhrtarif für die belgischen Häfen, und am 1. Juni 1932 wurden nach langwierigen Verhandlungen mit den beteiligten Bahnverwaltungen weitere Ermäßigungen im Verkehr nach Italien über die Schweiz eingeführt. Ebenfalls mit Wirkung vom 1. Juni 1932 wurde ein besonderer Vertragstarif nach Österreich herausgegeben, der bei Erreichung gewisser Mindestmengen unter den Sätzen des westösterreichischen Tarifs liegt und für den gesamten österreichischen Staat gilt; gleichzeitig wurde der für Oberschlesien geltende ostösterreichische Tarif auf Westösterreich ausgedehnt.

Der Absatz an die Lothringer und Luxemburger Werke ging infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise immer mehr zurück und gestaltete sich, namentlich auch durch den allseitigen Wettbewerb der französischen, belgischen und holländischen Kokeereien, die ihre Erzeugnisse mit wesentlich geringeren Frachtkosten anbringen können, immer schwieriger. Infolgedessen wurden wiederholt mit der Deutschen Reichsbahn Tarifiermäßigungen vereinbart, mit denen es aber auch heute kaum möglich ist, unsern Absatz gegen die fremde Konkurrenz zu verteidigen.

Von den innerdeutschen Ausnahmetarifen wurde am 15. August 1932 der sog. Rummelsburger Tarif (A. T. 6i), der für den Kohlenbezug der Berliner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke in Großgüterwagen von der Ruhr sowie von Ober- und Niederschlesien gilt, um 1,30 M/t ermäßigt.

Nahezu sämtliche Kohlenausnahmetarife sind an die Aufgabe bestimmter Mindestmengen gebunden. Ganz abgesehen davon, daß die Sollmengen der Wirtschaftslage nicht genügend Rechnung tragen, wird durch die Unsicherheit über die tatsächliche Höhe der nach Mengen gestaffelten Frachtsätze eine zutreffende Kalkulation unmöglich gemacht. Nicht nur für das Kohlensyndikat, sondern ebenso für den Handel ist aber eine zuverlässige Basis für seine Verkäufe unerlässlich. Wir müssen daher wiederholt mit allem Nachdruck auf die Unzuträglichkeiten hinweisen, welche eine solche Tarifgestaltung namentlich auch in der heutigen Zeit der fortgesetzten Einfuhrbeschränkungen unserer Bezugsländer mit sich bringt und möchten die Erwartung aussprechen, daß die Reichsbahn alsbald zu den in der Vorkriegszeit erprobten Methoden der Tarifbildung zurückkehrt und von Mengenbindungen Abstand nimmt; wir sind überzeugt, daß die Bahn dabei nicht nur keine Verluste erleiden, sondern im Gegenteil durch Gewährung sicherer Tarifgrundlagen neuen Verkehr wecken wird.

Die Versorgung Erwerbsloser mit billiger Kohle, welche das Syndikat im Winter 1931/32 durchführte, wurde seitens der Reichsbahn durch Tarifnachlässe in dankenswerter Weise unterstützt. Die gleiche Maßnahme ist für den Winter 1932/33 getroffen.

Bei dem Überfluß an offenen Wagen, der bei der Reichsbahn herrscht, wird es als unbillig empfunden, wenn trotzdem für Wagen, die mit vorübergehend nicht absetzbaren Produkten beladen auf den Zechengleisen aufgestellt werden, immer noch so hohe Gebühren erhoben werden. Die Herabsetzung der Standgelder von 4 auf 3 M für den 2. Tag und von 6 auf 4 M für den 3. Tag, welche die Reichsbahn am 1. März 1932 vorgenommen hat, trägt den heutigen Verhältnissen nicht genügend Rechnung.

Wie der Lokomotiv- und Wagenpark der Reichsbahn, so liegt auch der Seeschiffsraum sowie der Schlepper- und Schiffspark der Binnenschifffahrt in größtem

Umfange unbenutzt. Der Frachtenmarkt in der See- und Binnenschifffahrt wies dementsprechend in dem Berichtszeitraum eine stark sinkende Tendenz auf. Im Zusammenhang mit den Tarifiermäßigungen der Reichsbahn wurden auch die Kanalabgaben und Schlepplöhne auf den westdeutschen Kanälen gesenkt, sodaß die Frachten sich weiter der nachgebenden Marktlage anpassen konnten. Auch die Gebühren der Duisburg-Ruhrorter Häfen A. G. wurden herabgesetzt, wenn auch in einem der ungünstigen Geschäftslage dieser Gesellschaft entsprechenden sehr bescheidenen Maße.

Das Ergebnis der umfangreichen und überaus gediegenen Vorarbeiten für den Hansakanal, das zunächst der Allgemeinheit nicht zugänglich war, wurde in der Sitzung des Weser-Ems-Wasserstraßenbeirats vom 15. Dezember 1931 einem weiteren Kreise bekanntgegeben. Erfreulicherweise haben sich die Ermittlungen der früheren privaten Vorarbeiten in jeder Beziehung, auch was die besonders günstige Wirtschaftlichkeit des Plans betrifft, bestätigt. Den an der Aufstellung und Prüfung des Entwurfs Beteiligten gebührt unser aufrichtiger Dank für ihre mühevollen Tätigkeit und ihre wertvolle Arbeit.

Über die Syndikatsvertragsverhandlungen, die im ersten Viertel des Berichtsjahres stattfanden und die Regelung der Umlage zum Gegenstand hatten, wurde bereits im Vorjahre berichtet. Die Umlage stellte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt:

	Ergebnis		Erhoben wurde je t Absatz	
	bei gleichmäßiger Verteilung auf Verkaufs- und Verbrauchsbeteiligung		auf Verkaufs- Verbrauchsbeteiligung	
	M	M	M	M
1931 April	2,44	2,69	1,50	1,50
Mai	2,37	2,57	1,50	1,50
Juni	2,44	2,69	1,50	1,50
Juli	2,47	2,77	1,30	1,30
August	2,73	3,04	1,45	1,45
September	3,32	3,62	1,97	1,97
Oktober	3,18	3,51	1,64	1,64
November	3,41	3,72	1,73	1,73
Dezember	3,57	3,94	1,83	1,83
1932 Januar	2,68	2,89	1,36	1,36
Februar	2,55	2,75	1,29	1,29
März	2,57	2,77	1,30	1,30

Im Mitgliederbestand des Syndikats ist keine Änderung eingetreten.

Unsere Wärmetechnische Abteilung war auf allen Anwendungsgebieten von Ruhrbrennstoffen im größten Umfange beschäftigt. Die Beratung in der Auswahl geeigneter Brennstoffe umfaßte sämtliche Verbrauchergruppen der Industrie, des Klein-gewerbes und des Hausbrandes in gleichem Maße. Umfangreiche Versuche in zahlreichen Gaswerken des In- und Auslandes zeigten, daß die verschiedensten Bedingungen hinsichtlich Gasausbeute und Koksgüte, welche von diesen Werken an den Rohstoff Kohle gestellt werden, in besonderem Maße durch die Kohlen des Ruhrgebiets erfüllt werden. Ebenso wurden durch zahlreiche Feuerungsversuche die vorzüglichen Eigenschaften der Ruhrkohle und Ruhrbriketts als Brennstoff für Lokomotiven jeder Gattung nachgewiesen. Die schwierigen Arbeiten zur Entwicklung eines für Steinkohlenbeheizung an Stelle des Holzbrandes geeigneten Ofens zum Brennen von graublauglasierten Steinzeugwaren kamen inzwischen zum erfolgreichen Abschluß. Die Werbung für unsere Erzeugnisse in den verschiedenen Abnehmerkreisen wurde weiter ausgebaut. Von neueren Werbeschriften sei das in erweiterter und verbesserter Auflage herausgegebene „Ruhrkohlen-Handbuch“ erwähnt.

Zu der Bilanz am 31. März 1932 führen wir noch folgendes aus:

Vermögen. — Unsere Anlage-Konten (Grundstücke und Gebäude Essen, Mobilien und auswärtige Anlagen) stehen wie im Vorjahre unverändert zu Buch.

Auch unsere Beteiligungen haben keine nennenswerten Veränderungen erfahren. Bei abhängigen Gesellschaften sind wir beteiligt:

bei der Kohlen-Transportgesellschaft m. b. H. in Duisburg-Ruhrort
bei einem Gesamtkapital von RM 200 000,— mit RM 197 000,—
bei der Nederlandsch Havenbedrijf in Rotterdam bei einem Gesamt-
kapital von fl. 500 000,— mit fl. 375 000,—

Die Gesellschaften führen für uns Kohlentransporte und Kohlenumschläge aus.

Hinsichtlich unserer Zugehörigkeit zu preis- und absatzregelnden Verbänden, Konventionen und ähnlichen Verbindungen ist zu erwähnen, daß wir dem Reichskohlenverband A.G. in Berlin angehören und nach Ablauf des Geschäftsjahres die Deutsche Koks-Konvention mitgegründet haben, über die bereits oben berichtet ist.

Die Kohlenlager sind mengenmäßig um r. 46 000 t niedriger als im Vorjahre, dagegen sind die Kokslager der Menge nach unverändert geblieben; unsere Vorräte an Briketts haben eine Zunahme um r. 42 000 t erfahren.

Auf Wertpapiere ist eine Abschreibung von RM 11 000,— vorgenommen worden. Eigene Aktien haben wir weder unmittelbar noch mittelbar im Besitz.

Auf die in unserem Besitz befindlichen Aktiv-Hypotheken sind Rückzahlungen in Höhe von r. RM 143 000,— erfolgt, während andererseits ein Zugang von RM 3 000,— zu verzeichnen ist, sodaß insgesamt unsere Aktiv-Hypotheken um RM 140 000,— niedriger ausgewiesen sind als am 31. März 1931.

Unsere Guthaben in laufender Rechnung haben sich infolge des zurückgegangenen Kohlen- und Koks-Absatzes im Berichtsjahre erheblich gesenkt. Während im Vorjahre Guthaben von r. RM 127 626 000,— ausgewiesen werden konnten, belaufen sie sich am 31. März 1932 nur noch auf r. RM 83 581 000,—. Hierin sind unsere Bankguthaben enthalten.

Verbindlichkeiten. — Unverändert ist unser Aktien-Kapital mit RM 7 500 000,— ausgewiesen.

Unsere Schulden in laufender Rechnung haben eine Minderung gegenüber dem Vorjahre um RM 40 435 000,— auf r. RM 106 850 000,— erfahren. Die von uns in Anspruch genommenen Rembours-Kredite sind hierin enthalten.

Die von uns auf beiden Seiten der Bilanz in der Vorspalte eingesetzten Bürgschaften betragen RM 5 614 064,—. Es handelt sich hier um Bürgschaften, die wir für Frachtstundungen und sonstige Stundungen für einzelne Mitglieder und uns nahestehende Gesellschaften übernommen haben.

Unser Obligo aus den bei uns durchgelaufenen Wechseln, soweit diese noch nicht verfallen sind, stellt sich auf r. RM 12 038 000,—. Hierzu kommen als Eventualverpflichtungen für Beteiligungen aus nicht eingezahltem Kapital oder sonstiger Haftung RM 100 500,—.

Gewinn- und Verlust-Rechnung. — Die durch Entnahme aus der Abrechnung mit den Syndikats-Mitgliedern gedeckten Allgemeinen Unkosten belaufen sich auf r. RM 8 445 000,— gegenüber RM 9 495 000,— im Vorjahre. Hierin sind die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates mit RM 595 095,— enthalten.

Nachstehend geben wir für die Berichtszeit und die Vorjahre eine Zusammenstellung des auf die deutsche Kohlenwirtschaft und auf unser Syndikat bezüglichen Zahlenstoffes. Bei Vergleichen zwischen den Ziffern verschiedener Jahre darf nicht außer acht gelassen werden, daß der Mitgliederbestand des Syndikats in den einzelnen Jahren verschieden war.

Steinkohlenförderung Deutschlands und seiner wichtigsten Bergbaubezirke.

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 1

Kalender- jahr	Deutsches Reich	von der Gesamtförderung Deutschlands entfallen auf:											
		Ruhrrevier ¹⁾ v. H.	Syndikaliszechen v. H.	Aachen v. H.	Oberschlesien v. H.	Niederschlesien v. H.	Saar v. H.						
1893	73 852	38 703	52,41	33 539	45,41	1 438	1,95	17 110	23,17	3 590	4,87	5 883	7,97
1895	79 169	41 278	52,14	35 348	44,65	1 607	2,03	18 066	22,82	3 877	4,90	6 986	8,70
1900	109 290	60 119	55,01	52 081	47,65	1 771	1,62	24 829	22,72	4 767	4,36	9 307	8,60
1905	121 299	66 704	54,99	65 383	53,90	2 250	1,85	27 015	22,27	5 304	4,37	10 639	8,77
1910	151 073	89 090	58,97	83 629	55,36	2 745	1,82	34 461	22,81	5 533	3,66	10 823	7,16
1913	190 109	114 226	60,08	101 652	53,47	3 245	1,72	43 435	22,85	5 527	2,91	13 216	6,95
1920	131 356 ¹⁾	88 097	67,07	87 546	66,65	2 198	1,67	31 690	24,13	4 246	3,23		
1921	136 251	93 849	68,88	93 733	68,79	2 155	1,58	29 639	21,75	4 672	3,43		
1922	119 182 ²⁾	90 683	81,12	96 552	81,01	2 384	2,00	18 885	7,41	5 459	4,61		
1923	62 316	41 805	67,09	41 120	65,99	1 333	2,14	8 741	14,03	5 325	8,55		
1924	118 769	94 128 ³⁾	79,25	88 163 ⁴⁾	74,23	2 884	2,43	10 900	9,18	5 585	4,70		
1925	132 622	104 336	78,07	103 905	77,89	3 544	2,67	14 273	10,76	5 500	4,19		
1926	145 296	112 192	77,22	111 171	76,51	4 622	3,18	17 462	12,02	5 588	3,85		
1927	153 599	117 994	76,82	117 161	76,28	5 025	3,27	19 378	12,63	5 844	3,80		
1928	150 861	114 567	75,94	113 763	75,41	5 509	3,65	19 698	13,06	5 721	3,79		
1929	163 441	123 580	75,61	122 585	75,00	6 040	3,70	21 906	13,46	6 091	3,73		
1930	142 609	107 179	75,11	106 367	74,54	6 721	4,71	17 961	12,59	5 744	4,03		
1931	118 640	85 628	72,17	84 986	71,63	7 091	5,98	16 792	14,15	4 545	3,83		

¹⁾ Seit 1920 ohne Lothringen und Saargebiet.

²⁾ Seit Juni 1922 ohne Ostoberschlesien.

³⁾ Angaben des Bergbau-Vereins, Essen.

⁴⁾ Einschließlich Regiezechen.

⁵⁾ Von September 1923 bis einschl. Oktober 1924 ohne Regiezechen.

In der deutschen Steinkohlegewinnung setzte sich im verflossenen Kalenderjahre der bereits im Vorjahre eingetretene erhebliche Rückgang verstärkt fort. Der allgemeine Wirtschaftsverfall engte den Kohlenabsatz immer mehr ein und zwang zu einer Produktionseinschränkung, die die Förderung wieder auf den Stand von vor fast 30 Jahren zurückwarf.

Die Förderung war mit 118 640 000 t um 24 059 000 t oder 16,86% niedriger als im Jahre 1930. Gegenüber dem Höchststand im Jahre 1929 mit 163 441 000 t betrug der Rückgang 44 801 000 t oder 27,41%.

Wie auch im Vorjahre, war die Förderung des Ruhrreviers aus den in der Einleitung erwähnten Gründen stärker von dem Rückgang betroffen als die der übrigen Reviere. Sie stellte sich mit 85 628 000 t um 21 551 000 t oder 20,11% niedriger als im Jahre 1930 und um 37 952 000 t oder 30,71% niedriger als 1929.

Die arbeitstägliche Förderung des Ruhrreviers (einschließlich der dem Syndikat nicht angehörenden Zechen) betrug im Durchschnitt des vergangenen Jahres 282 000 t gegen 353 000 t im Vorjahre, 407 000 t im Jahre 1929 und 380 000 t im Jahre 1913.

Der Außenhandel Deutschlands in Steinkohle stellte sich in den beiden letzten Kalenderjahren und im ersten Vierteljahre 1932 wie folgt:

Ausfuhr des Deutschen Reiches an Steinkohle 1930, 1931 und I. Vierteljahr 1932¹⁾.
(in 1000 Tonnen) Zahlentafel 2.

n a c h	1930				1931				I. Vierteljahr 1932			
	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾
Holland	6 300	274	267	6 908	5 988	302	273	6 630	1 067	81	76	1 242
Frankreich	5 359	93	2 793	9 168	5 141	113	1 929	7 817	1 033	25	332	1 499
Saargebiet	162	—	36	210	114	—	12	130	22	—	2	25
Belgien	4 851	104	415	5 500	4 815	92	101	5 035	1 008	15	11	1 036
Luxemburg	33	35	1 948	2 662	30	24	1 404	1 924	6	5	324	443
Schweiz	522	64	507	1 257	446	102	516	1 228	152	15	109	311
Italien	3 314	26	323	3 769	2 737	33	253	3 104	386	10	45	455
Tschechoslowakei	1 088	1	215	1 376	1 078	4	249	1 414	239	—	63	323
Österreich	445	3	223	745	499	8	171	734	98	2	37	149
Ungarn	150	—	14	169	36	—	17	59	—	—	—	—
Polen	21	—	55	94	13	—	30	53	4	—	4	9
Danzig	16	—	2	19	12	—	2	15	5	—	—	5
Memelgebiet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden	316	—	539	1 035	395	—	702	1 331	35	—	152	238
Norwegen	32	—	52	101	28	—	27	64	—	—	11	15
Dänemark	185	3	246	516	143	6	313	565	38	1	30	79
Südamerika	361	33	17	414	375	67	14	456	45	4	1	50
anderen Ländern ³⁾	1 228	261	319	1 893	1 273	148	328	1 846	221	51	49	333
Gesamtausfuhr	24 383	897	7 971	35 836	23 123	899	6 341	32 405	4 359	209	1 246	6 212

¹⁾ Nach den „Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands“.

²⁾ Koks im Verhältnis 3:4 in Kohle umgerechnet.

³⁾ Einschließlich Bunkerkohle.

Die Ausfuhr war mit 32 405 000 t (Koks und Briketts auf Kohle umgerechnet) um 3 431 000 t oder 9,57% niedriger als im Vorjahre.

Während die Ausfuhr an Steinkohle nur um 1 260 000 t oder 5,17% auf 23 123 000 t zurückging, sank die Koksaustrfuhr um 1 630 000 t oder 20,45% auf 6 341 000 t, wobei der Rückgang überwiegend auf Frankreich, Luxemburg und Belgien als Folge der scharfen Krise in der Eisenindustrie dieser Länder entfiel.

Die Brikettaustrfuhr war mit 899 000 t um 2 000 t höher als im Vorjahre.

Der Rückgang der Gesamtaustrfuhr war länderweise sehr verschieden. Besonders stark war er bei den Ländern mit großem Koksbezug (Luxemburg, Frankreich sowie in Italien und Belgien).

Im ersten Viertel des Jahres 1932 hat die Ausfuhr auf der ganzen Linie einen scharfen Rückgang erlitten.

(Über die Ausfuhr unseres Syndikates unterrichtet die Zahlentafel 15 auf Seite 31.)

Einfuhr des Deutschen Reiches an Steinkohle 1930, 1931 und I. Vierteljahr 1932¹⁾.

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 3.

aus	1930				1931				I. Vierteljahr 1932			
	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾
Großbritannien	4786	—	156	4994	3733	—	266	4088	793	—	74	892
Holland	569	32	242	921	612	58	343	1122	159	19	91	297
Saargebiet	994	—	3	998	934	—	3	938	209	—	—	209
Frankreich	269	—	—	269	277	—	—	277	62	—	—	62
Belgien	2	—	2	5	17	1	18	42	—	—	19	25
Tschechoslowakei	166	—	—	166	129	—	1	130	20	—	—	20
Polen	138	—	—	138	67	—	—	67	7	—	—	7
anderen Ländern	9	—	22	38	3	—	28	40	1	—	20	28
Gesamteinfuhr	6933	32	425	7529	5772	59	659	6704	1251	19	204	1540

¹⁾ Nach den „Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands“.

²⁾ Koks im Verhältnis 3 : 4 in Kohle umgerechnet.

Unter dem Einfluß der verschärften innerdeutschen Wirtschaftskrise ist auch die deutsche Steinkohleinfuhr zurückgegangen, immerhin nicht im Verhältnis zu der bedeutend stärker zurückgegangenen Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes für Brennstoffe. Sie war mit 6 704 000 t um 825 000 t oder 10,96% niedriger als im Jahre 1930.

Großbritannien hat mit 4 088 000 t oder 60,98% immer noch den weitaus größten Anteil an der Gesamteinfuhr. Die deutsche Regierung nahm im Oktober 1931 zum Schutze der einheimischen Kohle eine Verringerung des englischen Einfuhrkontingents vor, das sich aber immer noch in einer Höhe hielt, die praktisch keine Einschränkung bedeutete. Der englische Koksabsatz in Deutschland verzeichnet eine erhebliche Steigerung, er war mit 266 000 t um 110 000 t oder 70,51% höher als im Vorjahre.

Holland, das bereits im Jahre 1930 seine Ausfuhr nach Deutschland steigern konnte, drang innerhalb seines Kontingents weiter auf dem deutschen Markt vor, selbst noch im 1. Vierteljahr 1932, also zu einer Zeit stark rückgängigen Verbrauches.

Die Gesamteinfuhr in Koks war mit 659 000 t um 234 000 t oder 55,06% höher als im Vorjahre.

Die Gesamteinfuhr Deutschlands im ersten Vierteljahr 1932 stellte sich auf 1 540 000 t, was gegenüber dem Vierteljahresdurchschnitt des Vorjahres mit 1 676 000 t einen Rückgang von 136 000 t oder 8,11% bedeutet. Die Einfuhr aus Großbritannien, die seit Februar unter dem Einfluß der in der Einleitung erwähnten verschärften Kontingentierung stand, war mit 892 000 t um 130 000 t oder 12,72% niedriger als der Vierteljahresdurchschnitt des verflossenen Jahres mit 1 022 000 t, während demgegenüber die deutsche Steinkohlenausfuhr im ersten Vierteljahr mit 6 212 000 t um 1 889 000 t oder 23,32% niedriger war als der Vierteljahresdurchschnitt 1931 mit 8 101 000 t.

Die Zunahme der Kokseinfuhr hat auch im ersten Vierteljahre 1932 weiter angehalten, was in Anbetracht der außerordentlich gedrückten Absatzverhältnisse bei unserem Ruhrkoks sehr zu bedauern ist. Die Kokseinfuhr war mit 204 000 t um 39 000 t oder 23,64% höher als der Vierteljahresdurchschnitt 1931 mit 165 000 t. Die Zunahme entfiel auf Belgien, Holland und Großbritannien.

Die Steinkohlenversorgung Deutschlands 1910—1931.

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 4.

Ka- lender- jahr	Förde- rung	gegen Vor- jahr v. H.	Einfuhr	gegen Vor- jahr v. H.	Summe	gegen Vor- jahr v. H.	Aus- fuhr	gegen Vor- jahr v. H.	Aus- fuhr- über- schuß	gegen Vor- jahr v. H.	Verbrauch	
											im Inlande	gegen Vor- jahr v. H.
1910	151 073	+ 2,80	12 120	- 7,99	163 193	+ 1,91	30 940	+ 7,35	18 820	+ 20,26	132 253	+ 0,71
1911	158 581	+ 4,97	11 768	- 2,90	170 349	+ 4,39	35 052	+ 13,29	23 284	+ 23,72	135 297	+ 2,30
1912	174 881	+ 10,28	11 185	- 4,96	186 066	+ 9,23	40 592	+ 15,80	29 407	+ 28,30	145 474	+ 7,52
1913	190 109	+ 8,71	11 360	+ 1,56	201 469	+ 8,28	45 478	+ 12,04	34 118	+ 16,02	155 991	+ 7,23
1914	161 385	- 15,11	6 976	- 38,59	168 361	- 16,43	34 310	- 24,56	27 334	- 19,88	134 051	- 14,06
1915	146 868	- 9,00	2 669	- 61,74	149 537	- 11,18	23 018	- 32,91	20 349	- 25,55	126 509	- 5,63
1916	159 170	+ 8,38	1 518	- 43,13	160 688	+ 7,46	26 280	+ 14,17	24 762	+ 21,69	134 408	+ 6,24
1917	167 747	+ 5,39	651	- 57,11	168 398	+ 4,80	20 031	- 23,78	19 380	- 21,73	148 367	+ 10,39
1918	158 254 ¹⁾	- 5,66	233	- 64,21	158 487	- 5,89	16 787	- 16,19	16 554	- 14,58	141 700	- 4,49
1919	116 707	- 26,25	48	- 79,40	116 755	- 26,33	6 632	- 60,49	6 584	- 60,23	110 123	- 22,28
1920	131 356 ^{1 a)}	+ 12,55	356	+ 641,67	131 712	+ 12,81	23 048	+ 247,53	22 692	+ 244,65	108 664	- 1,32
1921	136 251	+ 3,73	942	+ 164,61	137 193	+ 4,16	26 079	+ 13,15	25 137	+ 10,77	111 114	+ 2,25
1922	119 182 ²⁾	- 12,53	14 146	+ 1401,70	133 328	- 2,82	23 980	- 8,05	9 834	- 60,88	109 348	- 1,59
1923	62 316	- 47,71	25 840	+ 82,67	88 156	- 33,88	9 827	- 59,02	16 013 ³⁾	-	78 329	- 28,37
1924	118 769	+ 90,59	13 463	- 47,90	132 232	+ 50,00	27 100	+ 175,77	13 637	-	105 132	+ 34,22
1925	132 622	+ 11,66	7 690	- 42,88	140 312	+ 6,11	32 700	+ 20,66	25 010	+ 83,40	107 612	+ 2,36
1926	145 296	+ 9,56	2 677	- 65,19	147 973	+ 5,46	54 125	+ 65,52	51 448	+ 105,71	93 848	- 12,79
1927	153 599	+ 5,71	5 289	+ 97,57	158 888	+ 7,38	39 149	- 27,67	33 860	- 34,19	119 739	+ 27,59
1928	150 861	- 1,78	6 969	+ 31,76	157 830	- 0,67	36 118	- 7,74	29 149	- 13,91	121 712	+ 1,65
1929	163 441	+ 8,34	7 209	+ 3,44	170 650	+ 8,12	42 110	+ 16,59	34 901	+ 19,73	128 540	+ 5,61
1930	142 699	- 12,69	7 529	+ 4,44	150 228	- 11,97	35 836	- 14,90	28 307	- 18,89	114 392	- 11,01
1931	118 640	- 16,86	6 704	- 10,96	125 344	- 16,56	32 405	- 9,57	25 701	- 9,21	92 939	- 18,75

¹⁾ Von 1918 an ohne Lothringen.

^{1 a)} Von 1920 an ohne Saargebiet.

²⁾ Von 1922 an ohne Ostoberschlesien.

³⁾ Einfuhrüberschuß.

Der Steinkohlenverbrauch Deutschlands, berechnet aus der Förderung zuzüglich der Einfuhr und abzüglich der Ausfuhr, ging im vergangenen Jahre auf 92 939 000 t zurück, d. s. 21 453 000 t oder 18,75% weniger als 1930. Wenn man das Jahr 1929 als Vergleich heranzieht, ergibt sich eine Abnahme von 35 601 000 t oder 27,70%.

In dieser Zahl sind die Veränderungen der Haldenbestände nicht enthalten. Ende 1931 befanden sich 1 104 000 t mehr auf Lager (Koks und Briketts auf Kohle umgerechnet) als Ende 1930. Bei Berücksichtigung dieser Bestandsänderungen ergibt sich ein Verbrauch von 91 835 000 t, d. s. 13 792 000 t oder 13,06% weniger als im Jahre 1930 mit seiner besonders hohen Bestandszunahme. Gegenüber dem Jahre 1929 beträgt der Verbrauchsrückgang 37 031 000 t oder 28,74%.

Als Ergänzung zu den Zahlen der Steinkohlenförderung geben wir in Zahlentafel 5 die Zahlen für die Braunkohlenförderung und -brikettherstellung.

Braunkohlenförderung und -brikettherstellung des Deutschen Reiches und des rheinischen Braunkohlenreviers.

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 5.

Kalender-jahr	Braunkohlen-förderung im Deutschen Reiche ¹⁾	Brikett-herstellung im Deutschen Reiche ²⁾	Förderung des rheinischen Braunkohlen-reviers ³⁾	Brikettherstellung des rheinischen Braunkohlen-reviers ³⁾
1893	21 574	Vor 1897 liegen keine Zahlen-angaben vor	1 016	255
1895	24 788		1 555	410
1900	40 498	6 505	5 100	1 275
1905	52 512	10 234	7 896	2 021
1910	69 561	15 053	12 597	3 640
1913	87 233	21 977	20 256	5 825
1920	111 888	24 882	30 369	6 662
1921	123 064	28 031	34 151	7 544
1922	137 179	29 422	37 504	7 577
1923	118 785	26 533	24 032	5 230
1924	124 637	29 400	29 338	6 604
1925	139 725	33 663	39 533	8 997
1926	139 151	34 358	39 906	9 460
1927	150 504	36 490	44 256	10 391
1928	165 588	40 157	48 066	11 181
1929	174 456	42 137	53 130	12 245
1930	146 010	33 988	46 744	10 709
1931	133 261	32 434	41 856	9 824

¹⁾ Nach den Angaben des Reichskohlenverbandes.

²⁾ Bis 1912 nach der amtlichen Deutschen Reichsstatistik ausschl. Naßpreßsteine; ab 1913 nach den Angaben des Reichskohlenverbandes einschl. Naßpreßsteine wegen der geringen Menge.

³⁾ Nach den Angaben des Vereins für die Interessen der Rheinischen Braunkohlen-Industrie, Köln.

Die Braunkohlenförderung des Deutschen Reiches betrug im vergangenen Jahre 133 261 000 t, d. s. 12 749 000 t oder 8,73% weniger als im Vorjahre und 41 195 000 t oder 23,61% weniger als im Jahre 1929.

Die Braunkohlenbrikettherstellung war nicht so stark rückläufig, da Braunkohlenbriketts vorwiegend für den Hausbrandabsatz in Frage kommen, der weit weniger konjunkturrempfindlich ist als der Industriekohlenabsatz. Die Erzeugung war mit 32 434 000 t

nur um 1 554 000 t oder 4,57% niedriger als im Vorjahre, während sich im Vergleich zu 1929 ein Rückgang von 9 703 000 t oder 23,03% ergibt. Die Braunkohlenbrikettherstellung war im vergangenen Jahre aber immer noch um 10 457 000 t oder 47,58% höher als im Jahre 1913.

In der Zahlentafel 6 bringen wir als Ergänzung der Zahlentafeln 2 und 3 die Ein- und Ausfuhr an Braunkohlen in den Jahren 1930, 1931 und im ersten Vierteljahre 1932.

**Ein- und Ausfuhr des Deutschen Reiches an Braunkohle 1930, 1931
und I. Vierteljahr 1932¹⁾.**

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 6

	Braunkohle			Braunkohlenbriketts		
	1930	1931	I. Viertelj. 1932	1930	1931	I. Viertelj. 1932
Einfuhr aus:						
Tschechoslowakei	2 216	1 796	375	86	81	12
Holland	—	—	—	5	3	—
Gesamteinfuhr	2 216	1 796	375	91	84	12
Ausfuhr nach:						
Holland	—	1	—	163	200	27
Frankreich	17	—	—	505	548	78
Saargebiet	—	—	—	65	60	10
Belgien	—	—	—	115	126	26
Luxemburg	—	—	—	118	136	18
Schweiz	—	—	—	306	345	66
Italien	—	—	—	51	61	11
Tschechoslowakei	—	5	—	27	31	8
Österreich	—	22	3	45	50	7
Danzig	—	—	—	15	17	3
Schweden	—	—	—	7	11	2
Norwegen	—	—	—	—	1	—
Dänemark	—	—	—	274	338	50
anderen Ländern	3	1	1	14	29	2
Gesamtausfuhr	20	29	4	1 705	1 953	308

¹⁾ Nach den „Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands“.

Die Zahlentafel 7 bietet einen Vergleich zwischen der Entwicklung der rechnungsmäßigen Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) und der Förderung der Syndikatszechen. Unter rechnungsmäßiger Verkaufsbeteiligung ist die Summe der 12 Monatsbeteiligungen zu verstehen, die aus der jeweils gültigen Jahresbeteiligung nach dem Verhältnis der durchschnittlichen Arbeitstage des einzelnen Monats zu den durchschnittlichen Arbeitstagen des Jahres ermittelt werden. Hierin ist die Beteiligung in Koks unter Berücksichtigung eines Ausbringens von 78 v. H., die Beteiligung in Briketts unter Anrechnung von 8 v. H. für Bindemittel enthalten.

Über das Verhältnis der Verkaufsbeteiligung am Jahreschluß zur rechnungsmäßigen Beteiligung unterrichten die Zahlentafeln 8, 9 und 10.

Beteiligung und Förderung der Syndikatszechen 1893—1931/32.

Zahlentafel 7.

Geschäfts- jahr	Rechnungsmäßige Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung)			Förderung		
	t	gegen das Vorjahr		t	gegen das Vorjahr	
		t	v. H.		t	v. H.
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	+ 1 606 686	+ 4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 398	+ 2 502 795	+ 6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	+ 3 254 191	+ 8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+ 10,10
1897	46 106 189	+ 3 370 600	+ 7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	+ 3 581 401	+ 7,77	44 865 535	+ 2 670 183	+ 6,33
1899	52 397 758	+ 2 710 168	+ 5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	+ 2 047 212	+ 3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	+ 2 727 854	+ 5,01	50 411 926	- 1 668 972	- 3,20
1902	60 451 522	+ 3 278 698	+ 5,73	48 609 645	- 1 802 281	- 3,58
1903	63 836 212	+ 3 384 690	+ 5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+ 10,72
1904 ¹⁾	73 367 334	+ 9 531 122	+ 14,93	67 255 901	+ 13 433 764	+ 24,96
1905 ²⁾	75 704 219	+ 2 336 885	+ 3,19	65 382 522	- 1 873 379	- 2,79
1906	76 275 834	+ 571 615	+ 0,76	76 631 431	+ 11 248 909	+ 17,20
1907	76 463 610	+ 187 776	+ 0,25	80 155 994	+ 3 524 563	+ 4,60
1908	77 836 665	+ 1 373 055	+ 1,80	81 920 537	+ 1 764 543	+ 2,20
1909	77 983 689	+ 147 024	+ 0,19	80 828 393	- 1 092 144	- 1,33
1910	78 216 697	+ 233 008	+ 0,30	83 628 550	+ 2 800 157	+ 3,46
1911	78 406 965	+ 190 268	+ 0,24	86 904 550	+ 3 276 000	+ 3,92
1912	79 504 834	+ 1 097 869	+ 1,40	93 811 963	+ 6 907 413	+ 7,95
1913	84 115 965	+ 4 611 131	+ 5,80	101 652 297	+ 7 840 334	+ 8,36
1914	88 583 200	+ 4 467 235	+ 5,31	84 809 916	- 16 842 381	- 16,57
1915	88 702 073	+ 118 873	+ 0,13	73 984 097	- 10 825 819	- 12,76
1916 ¹⁾	108 779 266	+ 20 077 193	+ 22,63	93 556 211	+ 19 572 114	+ 26,45
1. Viertelj. 1917	27 540 966	—	—	22 917 250	—	—
1917/18 ¹⁾	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67	100 717 726	+ 7 161 515	+ 7,65
1918/19	115 550 310	+ 2 779 510	+ 2,46	88 481 865	- 12 235 861	- 12,15
1919/20 ¹⁾	117 612 164 ³⁾	+ 2 061 854	+ 1,78	72 201 253 ⁴⁾	- 16 280 612	- 18,40
1920/21 ¹⁾	119 765 838 ³⁾	+ 2 153 674	+ 1,83	91 640 325 ⁴⁾	+ 19 439 072	+ 26,92
1921/22 ¹⁾	120 510 097 ³⁾	+ 744 259	+ 0,62	94 518 208 ⁴⁾	+ 2 877 883	+ 3,14
1922/23	115 340 840 ³⁾	- 5 169 257	- 4,29	91 554 047 ⁴⁾	- 2 964 161	- 3,14
1923/24	112 690 568 ^{3) 6)}	- 2 650 272	- 2,30	42 220 741 ^{4) 6)}	- 49 333 306	- 53,88
1. 4. 1924 bis 31. 3. 1925	111 166 095 ^{5) 6)}	- 1 524 473	- 1,35	94 180 649 ⁶⁾	+ 51 959 908	+ 123,07
1. 4. 1925 bis 31. 3. 1926	130 842 292	+ 19 676 197	+ 17,70	101 304 011	+ 7 123 362	+ 7,56
1926/27	135 439 987	+ 4 597 695	+ 3,51	117 089 696	+ 15 785 685	+ 15,58
1927/28	136 475 274	+ 1 035 287	+ 0,76	117 413 616	+ 323 920	+ 0,28
1928/29	137 336 892	+ 861 618	+ 0,63	111 774 783	- 5 638 833	- 4,80
1929/30	137 418 887	+ 81 995	+ 0,06	123 255 132	+ 11 480 349	+ 10,27
1930/31	140 347 883	+ 2 928 996	+ 2,13	99 867 569	- 23 387 563	- 18,97
1931/32	141 731 612 ⁷⁾	+ 1 383 729	+ 0,99	79 432 732	- 20 434 837	- 20,46

¹⁾ Aufnahme neuer Mitgliedszechen.²⁾ Ausstandsjahr.³⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1919/20: 86 692 t, 1920/21: 786 538 t, 1921/22: 1 125 437 t, 1922/23: 1 229 688 t, 1923/24: 262 684 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.⁴⁾ Hierin ist die Förderung der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen für das Geschäftsjahr 1919/20 mit 96 325 t, 1920/21 mit 863 119 t, 1921/22 mit 1 229 855 t, 1922/23 mit 1 427 109 t, 1923/24 mit 395 727 t enthalten; mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.⁵⁾ Einschließlich der am 1. Oktober 1924 zwangsweise angeschlossenen Zechen, bei denen die eingeschränkte Beteiligung gleich dem Absatz angenommen ist, so daß bei ihnen ein Mehr- oder Minderabsatz nicht in Frage kommt.⁶⁾ Von September 1923 bis Oktober 1924 ohne Regiezechen.⁷⁾ Hierin sind enthalten die auf das Geschäftsjahr 1931/32 entfallenden anteiligen Mengen von 120 000 t = 69 868 t, die Mansfeld ab September 1931 nur bedingt gewährt sind und nur für die Beschäftigung und Absatzabrechnung Geltung haben.

Kohle.

Zahlentafel 8.

Geschäfts- jahr	Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Verkaufs- beteiligung		
	t	gegen		t	gegen	
		Vorjahr	mehr oder weniger t v. H.		Vorjahr	mehr oder weniger t v. H.
1893	33 575 976	—	—	35 371 917	—	—
1913	88 383 200	+ 8 878 366	+ 11,17	84 115 965	+ 4 611 131	+ 5,80
1914	88 583 200	+ 200 000	+ 0,23	88 583 200	+ 4 467 235	+ 5,31
1915	88 758 200	+ 175 000	+ 0,20	88 702 073	+ 118 873	+ 0,13
1916	108 779 266	+ 20 021 066	+ 22,56	108 779 266	+ 20 077 193	+ 22,63
1917/18	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67
1918/19	115 415 800	+ 2 645 000	+ 2,35	115 550 310	+ 2 779 510	+ 2,46
1919/20	117 592 492 ¹⁾	+ 2 176 692	+ 1,89	117 612 164 ¹⁾	+ 2 061 854	+ 1,78
1920/21	119 765 838 ¹⁾	+ 2 173 346	+ 1,85	119 765 838 ¹⁾	+ 2 153 674	+ 1,83
1921/22	120 346 904 ¹⁾	+ 581 066	+ 0,49	120 510 097 ¹⁾	+ 744 259	+ 0,62
1922/23	114 620 905 ¹⁾	- 5 725 999	- 4,76	115 340 840 ¹⁾	- 5 169 257	- 4,29
1923/24	112 004 189 ¹⁾	- 2 616 716	- 2,28	112 690 568 ¹⁾	- 2 650 272	- 2,30
1. 4. 1924 — 31. 3. 1925	113 589 748 ²⁾	+ 1 585 559	+ 1,42	111 166 095 ²⁾	- 1 524 473	- 1,35
1. 4. 1925 — 31. 3. 1926	133 326 420	+ 19 736 672	+ 17,38	130 842 292	+ 19 676 197	+ 17,70
1926/27	136 154 020	+ 2 827 600	+ 2,12	135 439 987	+ 4 597 695	+ 3,51
1927/28	136 562 620	+ 408 600	+ 0,30	136 475 274	+ 1 035 287	+ 0,76
1928/29	137 466 920	+ 904 300	+ 0,66	137 336 892	+ 861 618	+ 0,63
1929/30	137 457 520	- 9 400	- 0,01	137 418 887	+ 81 995	+ 0,06
1930/31	140 619 820	+ 3 162 300	+ 2,30	140 347 883	+ 2 928 996	+ 2,13
1931/32	141 938 220 ³⁾	+ 1 318 400	+ 0,94	141 731 612 ⁴⁾	+ 1 383 729	+ 0,99

¹⁾ Vgl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 7.

²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

³⁾ Ohne Mansfeld: hierzu treten 120 000 t, die Mansfeld nur bedingt gewährt sind und nur für die Beschäftigung und Absatzabrechnung Geltung haben.

⁴⁾ Mit Mansfeld: vgl. Anmerkung 7 zu Zahlentafel 7.

Koks.

Zahlentafel 9.

Geschäfts- jahr	Koksbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Koksbeteiligung		
	t	gegen		t	gegen	
		Vorjahr	mehr oder weniger t v. H.		Vorjahr	mehr oder weniger t v. H.
1913	17 737 850	+ 1 050 500	+ 6,30	17 103 223	+ 1 197 202	+ 7,53
1914	19 181 050	+ 1 443 200	+ 8,14	18 438 802	+ 1 335 579	+ 7,81
1915	20 462 850	+ 1 281 800	+ 6,68	19 956 940	+ 1 518 138	+ 8,23
1916	25 570 816	+ 5 107 966	+ 24,96	25 338 102	+ 5 381 162	+ 26,96
1917/18	26 047 450	+ 476 634	+ 1,86	25 835 690	+ 497 588	+ 1,96
1918/19	26 029 150	- 18 300	- 0,07	25 917 257	+ 81 567	+ 0,32
1919/20	25 842 463 ¹⁾	- 186 687	- 0,72	25 880 591 ¹⁾	- 36 666	- 0,14
1920/21	26 350 753 ¹⁾	+ 508 290	+ 1,97	26 082 513 ¹⁾	+ 201 922	+ 0,78
1921/22	26 430 350 ¹⁾	+ 79 597	+ 0,30	26 252 882 ¹⁾	+ 170 369	+ 0,65
1922/23	25 581 705 ¹⁾	- 848 645	- 3,21	25 651 309 ¹⁾	- 601 573	- 2,29
1923/24	25 134 829 ¹⁾	- 446 876	- 1,75	25 218 424 ¹⁾	- 432 885	- 1,69
1. 4. 1924 — 31. 3. 1925	25 352 483 ²⁾	+ 217 654	+ 0,87	24 737 364 ²⁾	- 481 060	- 1,91
1. 4. 1925 — 31. 3. 1926	26 559 960	+ 1 207 477	+ 4,76	26 397 083	+ 1 659 719	+ 6,71
1926/27	28 228 596	+ 1 668 636	+ 6,28	27 908 289	+ 1 511 206	+ 5,72
1927/28	30 570 710	+ 2 342 114	+ 8,30	29 918 856	+ 2 010 567	+ 7,20
1928/29	39 228 257	+ 8 657 547	+ 28,32	37 697 235	+ 7 778 379	+ 26,00
1929/30	40 301 637	+ 1 073 380	+ 2,74	40 029 675	+ 2 332 440	+ 6,19
1930/31	41 806 292	+ 1 504 655	+ 3,73	41 388 879	+ 1 359 204	+ 3,40
1931/32	42 118 067	+ 311 775	+ 0,75	42 102 646	+ 713 767	+ 1,72

¹⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1919/20: 6613 t, 1920/21: 134 903 t, 1921/22: 144 500 t, 1922/23: 142 745 t, 1923/24: 45 369 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.

²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

Briketts.

Zahlentafel 10.

Geschäfts- jahr	Brikettbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Brikett- beteiligung		
	t	geg. Vorjahr mehr od. weniger		t	geg. Vorjahr mehr od. weniger	
		t	v. H.		t	v. H.
1913	4 849 960	+ 72 000	+ 1,51	4 795 901	- 4 530	- 0,09
1914	4 867 510	+ 17 550	+ 0,36	4 820 644	+ 24 743	+ 0,52
1915	4 939 510	+ 72 000	+ 1,48	4 936 400	+ 115 756	+ 2,40
1916	5 419 210	+ 479 700	+ 9,71	5 419 210	+ 482 810	+ 9,78
1917/18	5 626 210	+ 207 000	+ 3,82	5 626 210	+ 207 000	+ 3,82
1918/19	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1919/20	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1920/21	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1921/22	5 653 803 ¹⁾	+ 27 593	+ 0,49	5 643 537 ¹⁾	+ 17 327	+ 0,31
1922/23	6 262 335 ¹⁾	+ 608 532	+ 10,75	6 223 206 ¹⁾	+ 579 669	+ 10,27
1923/24	6 309 284 ¹⁾	+ 46 949	+ 0,75	6 238 794 ¹⁾	+ 15 588	+ 0,25
1. 4. 1924 -						
31. 3. 1925	6 421 835 ²⁾	+ 112 551	+ 1,78	6 277 182 ²⁾	+ 38 388	+ 0,62
1. 4. 1925 -						
31. 3. 1926	7 333 830	+ 911 995	+ 14,20	7 118 261	+ 841 079	+ 13,40
1926/27	7 637 980	+ 304 150	+ 4,15	7 596 238	+ 477 977	+ 6,71
1927/28	7 998 270	+ 360 290	+ 4,72	7 949 390	+ 353 152	+ 4,65
1928/29	7 924 470	- 73 800	- 0,92	7 942 835	- 6 555	- 0,08
1929/30	8 489 220	+ 564 750	+ 7,13	8 209 530	+ 266 695	+ 3,36
1930/31	9 456 520	+ 967 300	+ 11,39	9 101 078	+ 891 548	+ 10,86
1931/32	10 319 420	+ 862 900	+ 9,12	10 289 400	+ 1 188 322	+ 13,06

¹⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1921/22: 7 193 t, 1922/23: 104 305 t, 1923/24: 77 654 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.

²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

Die Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) ist im Berichtsjahre von 140 619 820 t Ende März 1931 auf 141 938 220 t Ende März 1932 gestiegen.

Die Koksbeitragung nahm in demselben Zeitraum von 41 806 292 t auf 42 118 067 t zu.

Die Brikettbeteiligung ist auch im Berichtsjahre im Verhältnis stärker gestiegen als die Kohlen- und Koksbeitragung. Sie war Ende März 1932 mit 10 319 420 t um 862 900 t oder 9,12% höher als Ende März 1931. Der Zuwachs erfolgte durch die Aufstellung neuer Brikettpressen.

Die Zahlentafeln 11, 12 und 13 zeigen, wie sich der Gesamtabsatz in Kohlen (einschl. in Spalte 8 von Zahlentafel 11 enthaltenen der zur Verkokung und Brikettierung gehenden Mengen), ferner in Koks und Briketts in den Jahren seit 1913 und in den einzelnen Monaten des Geschäftsjahres 1931/32 verteilt. Die neu aufgenommene Spalte 9 in Zahlentafel 11 zeigt, daß der auf Verbrauchsbeteiligung in Anrechnung kommende Absatz noch mehr zurückgegangen ist als der Absatz auf Verkaufsbeteiligung.

Kohle.

Zahlentafel 11.

Geschäftsjahr	Kohlenförderung t	Auf die Verkaufsbeteiligung in Anrechnung kommender Absatz		Von der Menge der Sp. 3 entfällt auf Versand			Selbstverbrauch für eigene Werke t	Auf die Verbrauchsbeteiligung in Anrechnung kommender Absatz t	Gesamtabsatz t
		t	v. H. d. Verkaufsbeteilig.	a) insgesamt (einschl. Landabsatz, Deputatkohl. u. Absatz auf Vorverkäufe) t	b) durch das Syndikat t	v. H. des Versandes zu a)			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1913	101 652 297	82 331 619	97,88	60 138 989	57 441 275	95,51	22 192 630	14 422 104	101 905 312
1914	84 809 916	64 666 066	73,00	50 679 229	48 107 875	94,93	13 986 837	13 154 131	83 411 307
1915	73 984 097	58 047 597	65,44	38 711 357	36 185 253	93,47	19 336 240	11 183 841	74 998 055
1916	93 556 211	70 750 232	65,04	44 863 441	39 004 246	86,94	25 886 791	15 246 049	93 193 815
1. Vierteljahr 1917	22 917 250	15 631 386	56,76	10 172 009	8 423 067	82,81	5 459 377	4 153 962	21 916 345
1917/18	100 717 726	74 983 351	68,49	47 098 427	41 932 150	89,03	27 884 924	17 269 753	100 545 412
1918/19	88 481 865	66 323 631	57,40	39 281 113	34 563 299	87,99	27 042 518	15 683 974	91 016 600
1919/20	72 201 253	52 735 775 ¹⁾	44,80 ²⁾	32 711 792	27 881 047	85,23	20 023 983	10 887 341	73 033 730
1920/21	91 640 325	70 428 412 ³⁾	58,53 ²⁾	45 384 554	40 054 165	88,26	25 043 858	11 953 634	91 769 191
1921/22	94 518 208	71 524 974 ⁴⁾	58,97 ²⁾	45 754 679	40 175 908	87,81	25 770 295	14 506 697	94 808 725
1922/23	91 554 047	60 276 417 ⁵⁾	51,74 ²⁾	37 793 542	32 270 409	85,39	22 482 874	18 229 573	87 089 148
1923/24	42 220 741 ⁶⁾	23 549 382 ²⁾ , ⁷⁾	20,71 ²⁾	17 700 862 ⁸⁾	9 748 039 ⁹⁾	55,07	5 848 520	7 282 886	44 873 867
1. 4. 24.—31. 3. 25	94 180 649 ¹⁰⁾	61 973 426 ²⁾ , ⁷⁾	55,75	47 025 296 ⁸⁾	33 188 313 ⁹⁾	70,58	14 948 130	18 749 516	90 722 486
1. 4. 25.—31. 3. 26	101 304 011	72 634 537	55,51	55 356 351	51 277 240	92,63	17 278 186	19 438 809	100 416 825
1926/27	117 089 696	91 613 741	67,64	70 099 008	66 501 385	94,87	21 514 733	22 345 814	121 937 635
1927/28	117 413 616	82 172 120	60,21	61 658 815	58 182 806	94,36	20 513 305	25 935 918	116 883 270
1928/29	111 774 783	77 374 880	56,34	55 606 862	52 097 991	93,69	21 768 018	23 973 299	110 596 164
1929/30	123 255 132	83 104 834	60,48	60 439 234	57 055 958	94,40	22 665 600	25 992 306	117 730 569
1930/31	99 867 569	68 078 231	48,51	51 127 808	47 887 847	93,66	16 950 423	17 626 434	93 988 339
1931 April	6 807 082	4 574 861	40,75	3 669 425	1 606 678 ⁹⁾ 1 838 828 ⁹⁾	93,90	905 436	1 219 645	6 461 564
Mai	6 810 904	5 029 087	44,79	3 723 201	3 527 317 ⁹⁾ 1 597 985 ⁹⁾ 1 861 050 ⁹⁾	94,74	1 305 886	1 197 065	6 872 720
Juni	6 883 491	5 012 400	43,22	3 645 124	3 459 035 ⁹⁾ 1 777 906 ⁹⁾ 1 838 953 ⁹⁾	94,89	1 367 276	1 197 429	6 886 124
Juli	7 224 446	5 145 105	40,61	3 819 222	3 616 859 ⁹⁾ 1 651 206 ⁹⁾ 1 850 592 ⁹⁾	94,70	1 325 883	1 274 293	7 080 818
August	6 851 673	4 989 972	40,90	3 724 391	3 501 798 ⁹⁾ 1 767 332 ⁹⁾ 1 787 376 ⁹⁾	94,02	1 265 581	1 158 590	6 776 810
September	6 939 708	5 151 396	42,17	3 870 393	3 554 708 ⁹⁾ 1 994 183 ⁹⁾ 1 889 160 ⁹⁾	91,84	1 281 003	1 068 344	6 853 917
Oktober	7 196 722	5 390 090	42,40	4 159 434	3 883 343 ⁹⁾ 1 742 082 ⁹⁾ 1 821 371 ⁹⁾	93,36	1 230 656	1 112 723	7 175 806
November	6 733 914	4 894 338	43,32	3 812 822	3 563 453 ⁹⁾ 1 372 375 ⁹⁾ 1 602 018 ⁹⁾	93,46	1 081 516	1 049 618	6 681 043
Dezember	6 363 156	4 133 126	35,88	3 163 915	2 974 393 ⁹⁾ 1 528 302 ⁹⁾ 1 417 782 ⁹⁾	94,01	969 211	991 192	5 897 234
1932 Januar	6 074 426	4 380 386	38,02	3 165 612	2 946 084 ⁹⁾ 1 460 499 ⁹⁾ 1 249 114 ⁹⁾	93,07	1 214 774	950 311	6 101 611
Februar	5 782 814	4 106 482	34,89	2 928 290	2 709 613 ⁹⁾ 1 464 061 ⁹⁾ 1 305 107 ⁹⁾	92,53	1 178 192	929 563	5 811 280
März	5 764 396	4 009 384	34,06	2 978 459	2 769 168 ⁹⁾	92,97	1 030 925	940 679	5 749 182
1931/32	79 432 732	56 816 627	40,09	42 660 288	19 570 864 ⁹⁾ 20 380 413 ⁹⁾ 39 951 277	93,65	14 156 339	13 089 452	78 298 136 ¹⁰⁾

1) Vgl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 7.

2) Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

3) Ohne König Ludwig, Victor und Ickern (vom September 1923 bis Oktober 1924).

4) Einschließlich Reparaturs- und Requisitionsmengen (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

5) Einschließlich 50% Holland- und Überseelieferungen sowie Reparaturs- und Requisitionsmengen (vom 16. 1. 1924 bis 30. 9. 1924).

6) Einschließlich 50% Holland- und Überseelieferungen, ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht angehörenden Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen, Gewerkschaft Lohberg, Gewerkschaft Rhein I und Gewerkschaft Ewald (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

7) Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

8) Unbestrittenes Gebiet.

9) Bestrittenes Gebiet.

10) Ab Oktober 1931 bis März 1932 einschl. Erwerbslosenkohle. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 621 851 t = 12 437 000 Zentner verbilligte Kohle und Briketts für Erwerbslose abgegeben.

Koks¹⁾.

Zahlentafel 12.

Geschäftsjahr	Koks- erzeugung	Koks- beteiligung	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz	v. H. der Be- teiligung	Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Be- teiligung in Anrech- nungskom- menden Absatzes	Gesamt- Absatz
	t	t	t		t		t
1	2	3	4	5	6	7	8
1913	21 166 153	17 103 223	13 715 117	80,19	13 334 066	97,22	21 416 860
1914	16 562 295	18 438 802	7 918 471	42,94	7 663 499	96,78	15 087 973
1915	16 841 646	19 956 940	11 997 748	60,12	11 633 683	96,97	17 834 748
1916	26 178 375	25 338 102	17 517 670	69,14	15 535 539	88,68	25 879 469
1. Vierteljahr 1917	6 272 703	6 265 239	3 720 304	59,38	3 234 211	86,93	5 760 202
1917/18	27 450 189	25 835 690	19 178 795	74,23	17 763 781	92,62	27 146 725
1918/19	24 416 997	25 917 257	18 709 931	72,19	17 623 256	94,19	25 660 082
1919/20	17 400 208	25 880 591 ²⁾	13 667 050 ³⁾	52,80 ³⁾	12 918 760	94,52	17 892 653
1920/21	21 533 440	26 082 513 ²⁾	16 742 295 ²⁾	64,00 ³⁾	15 858 033	94,72	21 520 867
1921/22	23 334 664	26 252 882 ²⁾	16 842 706 ²⁾	63,96 ³⁾	16 381 057	97,26	23 522 635
1922/23	24 551 676	25 651 309 ²⁾	14 865 643 ²⁾	57,72 ³⁾	14 358 054	96,59	22 898 178
1923/24	7 809 821 ⁴⁾	25 218 424 ²⁾ 4)	3 883 923 ²⁾ 4)	15,40 ³⁾	2 444 918 ⁵⁾	62,95	8 894 562
1. 4. 24 — 31. 3. 25	20 288 653 ⁴⁾	24 737 364 ²⁾ 7)	9 805 401 ²⁾ 7)	39,88	6 974 785 ⁶⁾	70,70	18 886 459
1. 4. 25 — 31. 3. 26	21 756 620	26 397 083	11 136 807	42,19	10 603 611	95,21	20 771 732
1926/27	23 485 526	27 908 289	14 435 939	51,73	14 126 076	97,85	26 179 465
1927/28	28 303 623	29 918 856	13 895 470	46,44	13 550 313	97,52	28 658 358
1928/29	28 636 635	37 697 235	14 786 486	39,22	14 362 432	97,13	28 607 471
1929/30	32 555 848	40 029 675	15 440 945	38,57	15 064 504	97,56	30 841 872
1930/31	24 041 049	41 388 879	11 223 499	27,12	10 830 218	96,50	21 180 173
					238 071 ⁶⁾ 279 815 ⁶⁾		
1931 April	1 474 051	3 451 046	542 361	15,72	517 886 515 611 ⁶⁾ 301 401 ⁶⁾	95,49	1 201 454
Mai	1 483 586	3 566 081	862 640	24,19	817 012 477 494 ⁶⁾ 424 762 ⁶⁾	94,71	1 520 828
Juni	1 506 273	3 451 046	919 160	26,63	902 256 397 529 ⁶⁾ 448 912 ⁶⁾	98,16	1 563 967
Juli	1 558 786	3 566 081	861 133	24,15	846 441 292 336 ⁶⁾ 522 875 ⁶⁾	98,29	1 537 838
August	1 487 793	3 566 081	829 372	23,26	815 211 287 731 ⁶⁾ 505 935 ⁶⁾	98,29	1 442 944
September	1 413 472	3 443 275	813 224	23,62	793 666 309 389 ⁶⁾ 450 840 ⁶⁾	97,60	1 359 168
Oktober	1 417 783	3 567 377	785 462	22,02	760 229 274 774 ⁶⁾ 383 898 ⁶⁾	96,79	1 359 944
November	1 329 873	3 452 299	686 521	19,89	658 672 242 084 ⁶⁾ 340 390 ⁶⁾	95,94	1 245 282
Dezember	1 299 956	3 567 377	619 394	17,36	582 474 424 580 ⁶⁾ 317 817 ⁶⁾	94,04	1 125 361
1932 Januar	1 273 912	3 567 377	793 364	22,24	742 397 406 684 ⁶⁾ 311 396 ⁶⁾	93,58	1 297 813
Februar	1 231 594	3 337 224	771 850	23,13	718 080 343 110 ⁶⁾ 276 039 ⁶⁾	98,03	1 251 603
März	1 242 941	3 567 382	668 174	18,73	619 149	92,66	1 162 516
					4 209 393 ⁶⁾ 4 564 080 ⁶⁾		
1931/32	16 720 020	42 102 646	9 152 655	21,74	8 773 473	95,86	16 068 718

1) Ohne Privatkokereien.

2) Vgl. Anmerkung 1 zu Zahlentafel 9.

3) Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

4) Ohne König Ludwig, Victor und Ickern (von September 1923 bis Oktober 1924).

5) Einschließlich Reparations- und Requisitionsmengen (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

6) Einschließlich 100 % Holland- und Überseelieferungen, ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht angehörenden Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen und Gewerkschaft Ewald (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

7) Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

8) Unbestrittenes Gebiet.

9) Bestrittenes Gebiet.

Briketts.

Zahlentafel 13.

Geschäftsjahr	Brikett-herstellung	Brikett-beteiligung	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz	v. H. der Beteiligung	Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Beteiligung in Anrechnung kommenden Absatzes	Gesamt-Absatz
	t	t	t		t		t
1	2	3	4	5	6	7	8
1913	4 647 382	4 795 901	4 361 052	90,93	4 332 021	99,33	4 634 939
1914	3 984 448	4 820 644	3 685 111	76,44	3 649 469	99,03	3 981 478
1915	4 030 989	4 936 400	3 739 416	75,75	3 696 432	98,85	4 025 705
1916	3 827 455	5 419 210	3 462 843	63,90	3 172 353	91,61	3 830 494
1. Viertelj. 1917	789 334	1 371 145	680 532	49,63	579 102	85,10	785 049
1917/18	3 706 621	5 626 210	3 269 183	58,11	3 050 325	93,31	3 696 646
1918/19	3 452 988	5 626 210	3 093 075	54,98	2 900 028	93,76	3 501 280
1919/20	2 855 009	5 626 210	2 484 410	44,16	2 265 536	91,19	2 851 208
1920/21	3 901 047	5 626 210	3 611 721	64,19	3 529 589	97,73	3 893 275
1921/22	4 357 021	5 643 537 ¹⁾	4 097 148 ¹⁾	72,56 ²⁾	4 023 609	98,21	4 344 126
1922/23	3 886 992	6 223 206 ¹⁾	3 424 769 ¹⁾	55,03 ²⁾	3 251 603	94,94	3 691 057
1923/24	997 283	6 238 794 ¹⁾	723 350 ¹⁾ ³⁾	11,59 ²⁾	484 054 ⁴⁾	66,92	1 122 828
1. 4. 24—31. 3. 25	2 899 371	6 277 182 ⁵⁾	2 352 172 ⁵⁾ ⁶⁾	37,47	2 047 630 ⁴⁾	87,05	2 816 014
1. 4. 25—31. 3. 26	3 341 758	7 118 261	3 137 921	44,08	2 872 189	91,53	3 442 852
1926/27	3 401 965	7 596 238	3 183 282	41,91	2 988 102	93,87	3 414 415
1927/28	3 089 088	7 949 390	2 803 465	35,27	2 598 167	92,68	3 090 631
1928/29	3 181 924	7 942 835	2 931 197	36,90	2 686 429	91,65	3 185 975
1929/30	3 213 208	8 209 530	2 921 488	35,59	2 698 762	92,38	3 157 264
1930/31	2 924 654	9 101 078	2 670 582	29,34	2 419 697	90,61	2 859 235
					116 650 ⁶⁾		
					93 697 ⁷⁾		
1931 April	231 005	816 295	223 836	27,42	210 347	93,97	242 895
					123 337 ⁶⁾		
					72 333 ⁷⁾		
Mai	222 526	816 295	212 381	26,02	195 670	92,13	228 189
					127 743 ⁶⁾		
					55 838 ⁷⁾		
Juni	215 631	846 361	200 779	23,72	183 581	91,43	216 970
					147 192 ⁶⁾		
					67 674 ⁷⁾		
Juli	252 720	918 332	236 838	25,79	214 866	90,72	254 940
					124 445 ⁶⁾		
					70 584 ⁷⁾		
August	228 641	884 319	213 418	24,13	195 029	91,38	230 125
					147 615 ⁶⁾		
					75 937 ⁷⁾		
September	266 734	880 723	253 245	28,75	223 552	88,27	270 582
					146 354 ⁶⁾		
					59 090 ⁷⁾		
Oktober	245 832	923 000	236 534	25,63	205 444	86,86	249 388
					121 292 ⁶⁾		
					61 302 ⁷⁾		
November	217 739	820 445	212 501	25,90	182 594	85,93	232 495
					108 324 ⁶⁾		
					55 930 ⁷⁾		
Dezember	197 016	837 185	186 281	22,25	164 254	88,18	212 127
					123 576 ⁶⁾		
					59 181 ⁷⁾		
1932 Januar	206 987	837 183	211 270	25,24	182 757	86,50	230 523
					116 957 ⁶⁾		
					56 147 ⁷⁾		
Februar	208 259	854 631	202 370	23,68	173 104	85,54	228 272
					100 197 ⁶⁾		
					60 135 ⁷⁾		
März	196 865	854 631	186 714	21,85	160 332	85,87	205 565
					1 503 682 ⁶⁾		
					787 848 ⁷⁾		
1931/32	2 689 955	10 289 400	2 576 167	25,04	2 291 530	88,95	2 802 071 ⁸⁾

¹⁾ Vgl. Anmerkung 1 zu Zahlentafel 10.

²⁾ Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

³⁾ Einschl. Reparations- und Requisitionsmengen (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

⁴⁾ Einschl. 100% Holland- und Überseelieferungen ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht angehörenden Rheinischen Stahlwerke (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

⁵⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

⁶⁾ Unbestrittenes Gebiet.

⁷⁾ Bestrittenes Gebiet.

⁸⁾ Ab Oktober 1931 bis März 1932 einschl. Briketts für Erwerbslose.

In Zahlentafel 14 ist die Entwicklung des arbeitstäglichen Absatzes für Rechnung des Syndikats im Berichtsjahre dargestellt.

Arbeitstäglicher Gesamtabsatz für Rechnung des Syndikats.

(Koks und Briketts in Kohle umgerechnet)

Zahlentafel 14.

	Unbestritt. Gebiet	Bestritt. Gebiet	Zusammen
1931 April	84 134	95 157	179 291
„ Mai	99 282	98 834	198 116
„ Juni	94 048	99 272	193 320
„ Juli	89 740	91 731	181 471
„ August	82 326	99 457	181 783
„ September	87 386	96 379	183 765
„ Oktober	93 762	93 390	187 152
„ November	94 600	98 748	193 348
„ Dezember	75 093	85 300	160 393
1932 Januar	92 306	76 724	169 030
„ Februar	86 806	68 003	154 809
„ März	83 546	68 575	152 121
Geschäftsjahr 1931/32	88 575	89 334	177 909*)
„ 1930/31	105 250	106 142	211 392

*) Ab Oktober 1931 bis März 1932 einschl. Erwerbslosenkohle.

Der arbeitstägliche Gesamtabsatz des Syndikats betrug im Durchschnitt des Berichtsjahres 177 909 t gegen 211 392 t im Vorjahre, d. s. 33 483 t oder 15,84% weniger. Er hat damit einen Tiefstand erreicht, wie er seit vielen Jahren nicht mehr zu verzeichnen war.

Die verhältnismäßige Verteilung des Gesamtabsatzes auf das unbestrittene und das bestrittene Gebiet hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht verändert; der Absatz in das unbestrittene Gebiet stellte sich auf 88 575 t, derjenige in das bestrittene Gebiet auf 89 334 t, während im Vorjahre 105 250 t und 106 142 t ausgewiesen wurden.

Den höchsten arbeitstäglichen Gesamtabsatz wies der Mai 1931 mit 198 116 t auf, womit er aber noch um 13 276 t oder 6,28% hinter dem Durchschnitt des Vorjahres und 38 477 t oder 16,26% hinter dem Höchstabsatz des Vorjahres im Monat Dezember 1930 zurückblieb. Die niedrigsten Absatzzahlen sind seit Dezember 1931 festzustellen, da der fortgesetzte Konjunkturverfall immer stärker auf den Kohlenabsatz drückte. Das außerordentlich starke Absinken von 193 348 t im November 1931 auf 160 393 t im Dezember hat vor allem seine Ursache darin, daß die Abnehmer ihre Abrufe in Erwartung einer Preisermäßigung bis zum Januar hinauszögerten. Als im Januar der zurückgestellte Inlandsbedarf gedeckt wurde, begann aber ein derartiger Rückgang der Ausfuhr, daß sich insgesamt seit Dezember 1931 ein fortschreitender Verfall des Absatzes zeigt. Das Hausbrandgeschäft kam infolge des milden Winters nicht recht in Gang; einzelne kurze Frostperioden konnten keine nachhaltige Belebung herbeiführen.

Der März 1932 wies mit 152 121 t einen Tiefstand auf, der denjenigen des Vorjahres im gleichen Monat noch um 35 735 t oder 19,02% unterschritt.

Die höchste Absatzziffer im arbeitstäglichen Durchschnitt hatte für das unbestrittene Gebiet der Mai 1931 mit 99 282 t und die niedrigste der Dezember 1931 mit 75 093 t aufzuweisen. Im Berichtsjahre 1930/31 stellte sich der höchste arbeitstägliche Durchschnitt auf 119 122 t im Dezember 1930 und der niedrigste auf 90 389 t im März 1931.

Im bestrittenen Gebiet waren die Absatzschwankungen etwas größer. Den höchsten arbeitstäglichen Absatz hatte der August 1931 mit 99 457 t und den niedrigsten der Februar 1932 mit 68 003 t. Die entsprechenden Ziffern des Vorjahres waren 117 471 t im Dezember 1930 bzw. 96 910 t im Februar 1931.

Die Entwicklung der Ausfuhr unseres Syndikats in den Jahren 1913 und 1924/25 bis 1931/32 bringt die Zahlentafel 15.

Ausfuhr des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats.

Zahlentafel 15.

	Kohle	Koks	Briketts	Ins- gesamt ¹⁾
	t	t	t	t
Geschäftsjahr 1913 insgesamt ²⁾	15 663 290	5 887 304	1 691 318	24 767 129
im Monatsdurchschnitt	1 305 274	490 609	140 943	2 063 927
1. 4. 1924—31. 3. 1925 insgesamt ³⁾	17 219 144	4 523 062	371 010	23 359 270
im Monatsdurchschnitt	1 434 929	376 922	30 918	1 946 606
1. 4. 1925—31. 3. 1926 insgesamt ³⁾	21 865 391	5 707 866	1 072 061	30 169 465
im Monatsdurchschnitt	1 822 116	475 656	89 338	2 514 122
Geschäftsjahr 1926/27 insgesamt	33 786 674	8 843 286	1 507 903	46 511 490
im Monatsdurchschnitt	2 815 556	736 941	125 659	3 875 958
Geschäftsjahr 1927/28 insgesamt	23 330 888	6 697 123	701 773	32 562 573
im Monatsdurchschnitt	1 944 241	558 094	58 481	2 713 548
Geschäftsjahr 1928/29 insgesamt	19 365 191	6 931 076	610 378	28 812 731
im Monatsdurchschnitt	1 613 766	577 590	50 865	2 401 061
Geschäftsjahr 1929/30 insgesamt	24 138 958	8 326 740	825 943	35 574 134
im Monatsdurchschnitt	2 011 580	693 895	68 829	2 964 511
Geschäftsjahr 1930/31 insgesamt	20 407 509	5 364 136	942 730	28 151 918
im Monatsdurchschnitt	1 700 626	447 011	78 561	2 345 993
Geschäftsjahr 1931/32 insgesamt	17 486 417	4 150 555	854 478	23 593 761
im Monatsdurchschnitt	1 457 201	345 880	71 207	1 966 147

¹⁾ Koks und Briketts in Kohle umgerechnet. ²⁾ Einschl. Luxemburg. ³⁾ Der angegebene Zeitraum von 12 Monaten deckt sich nicht mit dem Geschäftsjahr.

Bei dem Vergleich mit 1913 ist zu beachten, daß in den Zahlen der Nachkriegsjahre große Mengen als Ausfuhr erscheinen, die 1913 Inlandslieferungen (Elsaß-Lothringen, Saar) waren.

Die Gesamtausfuhr des Syndikats sank im Berichtsjahre auf 23 593 761 t, d. s. 4 558 157 t oder 16,19% weniger als im Vorjahre. Gegen 1929/30 betrug der Rückgang 33,68%.

Die folgende Zahlentafel 16 gibt eine Übersicht über die Entwicklung des arbeitstäglichen Gesamtabsatzes (einschließlich des Selbstverbrauchs für eigene Betriebszwecke der Zechen).

Arbeitstäglicher Gesamtabsatz der Syndikatszechen.

Zahlentafel 16.

	Arbeitstägl. Gesamtabsatz einschl. Zechen- selbst- verbrauch	Davon sind			Kalender- täglicher Koksabsatz	Arbeits- täglicher Brikettabsatz
		als Kohle abgesetzt	verkocht	brikettiert		
1913 im Jahresdurchschnitt	337 854	234 227	89 660	13 967	58 676	15 367
1914 " "	276 425	200 590	63 632	12 203	41 337	13 195
1915 " "	248 544	160 494	75 651	12 399	48 862	13 341
1916 " "	309 614	189 578	108 331	11 705	70 709	12 726
1917 1. Vierteljahr	287 427	182 450	95 505	9 472	64 002	10 296
1917/18 im Jahresdurchschnitt	333 484	207 898	114 303	11 283	74 322	12 261
1918/19 " "	300 633	181 831	108 162	10 640	70 277	11 565
1919/20 " "	241 834	157 331	75 818	8 685	48 901	9 442
1920/21 " "	306 408	202 726	91 721	11 961	58 961	12 999
1921/22 " "	310 594	199 392	98 109	13 093	64 446	14 231
1922/23 " "	289 814	181 245	97 268	11 301	62 735	12 283
1. April 1923 - 15. Januar 1924	115 824	82 749	30 465	2 610	19 628	2 838
16. Januar - 31. März 1924	266 274	196 883	63 058	6 333	42 136	6 884
1923/24 im Jahresdurchschnitt	148 099	107 233	37 457	3 409	24 302	3 706
1. April - 30. September 1924	262 035	187 729	67 135	7 171	43 851	7 774
1. Oktober 1924 - 31. März 1925	339 417	236 982	92 406	10 029	59 680	10 901
1924/25 im Jahresdurchschnitt	300 405	212 151	79 666	8 588	51 744	9 325
1925 April	323 130	223 384	89 983	9 763	56 846	10 612
Geschäftsjahr 1924/25 (1. April 1924 - 30. April 1925)	302 078	212 978	80 426	8 674	52 131	9 419
Geschäftsjahr 1925/26 (1. Mai 1925 - 31. März 1926)	332 714	235 346	86 848	10 520	56 915	11 448
1. April 1925 - 31. März 1926 im Jahresdurchschnitt	331 954	234 398	87 096	10 460	56 909	11 381
1926/27 im Jahresdurchschnitt	402 933	282 016	110 561	10 356	71 725	11 283
1927/28 im Jahresdurchschnitt	383 696	254 612	119 818	9 266	78 302	10 146
1928/29 im Jahresdurchschnitt	368 040	236 680	121 690	9 670	78 377	10 602
1929/30 im Jahresdurchschnitt	387 910	248 610	129 835	9 465	84 498	10 403
1930/31 im Jahresdurchschnitt	310 449	212 468	89 380	8 601	58 028	9 444
1931 April	269 232	196 135	63 895	9 202	40 048	10 121
Mai	286 364	196 770	80 947	8 647	49 059	9 508
Juni	276 207	187 465	80 746	7 996	52 132	8 766
Juli	262 253	180 836	72 800	8 617	49 608	9 442
August	260 647	181 596	70 988	8 063	46 547	8 851
September	263 612	187 273	68 838	9 501	45 306	10 407
Oktober	265 771	192 950	64 383	8 438	43 869	9 237
November	278 377	203 255	66 301	8 821	41 509	9 687
Dezember	240 703	174 128	58 703	7 872	36 302	8 658
1932 Januar	249 046	172 683	67 762	8 601	41 865	9 400
Februar	232 451	160 029	64 083	8 339	43 159	9 131
März	229 968	162 967	59 472	7 529	37 501	8 223
1931/32 im Jahresdurchschnitt	259 479*)	182 940*)	68 071	8 468*)	43 904	9 286*)

*) Ab Oktober 1931 bis März 1932 einschl. Erwerbslosenkohle. (Im Durchschnitt dieser Monate wurden arbeitstäglich 3869 t Kohle und 279 t Briketts abgegeben.)

Die Verteilung der Förderung, des Gesamtabsatzes einschließlich Zechenselbstverbrauchs sowie des Absatzes und Selbstverbrauchs für die verschiedenen Zwecke auf die einzelnen Kohlenarten wird durch Zahlentafel 17 veranschaulicht. Auch hier sind in den Absatzziffern Koks und Briketts, nach dem in ihnen enthaltenen Kohlenanteil in Kohle umgerechnet, eingeschlossen.

Förderung und Absatz der Syndikatszechen nach Kohlenarten.

Geschäftsjahr	I. Fettkohle				II. Gas- und Gasflammkohle				III. Eß- und Magerkohle				IV. Insgesamt							
	Förderung		Absatz für Rechnung d. Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Vorverkäufe		Förderung		Absatz für Rechnung d. Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Vorverkäufe		Förderung		Absatz für Rechnung d. Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Vorverkäufe		Gesamtabsatz einschl. Zechen- selbstverbrauch		Förderung		Gesamtabsatz einschl. Zechen- selbstverbrauch		Verbrauch für abgesetzte Koks und Briquets usw.	
	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t
1913 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	65 555 692	66 068 152	34 781 924	17 482 779	24 004 823	23 837 532	18 267 630	1 336 061	12 091 782	11 989 628	7 089 435	3 973 790	101 652 297	101 905 312	60 138 989	22 192 630				
1921/1922 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	64,49	64,83	57,84	78,78	23,61	23,39	30,38	6,02	11,90	11,78	11,78	15,20	11,90	11,78	11,78	15,20				
1922/1923 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	62 755 117	63 156 967	25 593 321	20 333 086	19 957 424	19 868 218	13 183 873	2 035 786	11 805 667	11 783 540	6 977 485	3 401 423	94 518 208	94 808 725	45 754 679	25 770 295				
1923/1924 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	66,39	66,61	55,94	78,90	21,12	20,96	28,81	7,90	12,49	12,43	15,25	13,20	12,49	12,43	13,20	15,25				
1924/1925 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	60 685 003	58 063 385	20 741 732	17 412 780	19 143 364	18 057 867	10 761 294	2 008 261	11 725 680	10 967 896	6 290 517	3 061 833	91 554 047	87 089 148	37 793 543	22 482 874				
1925/1926 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	66,28	66,67	54,88	77,45	20,91	20,74	28,47	8,93	12,81	12,59	16,65	13,62	12,81	12,59	13,62	16,65				
1926/1927 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	28 901 085	30 645 125	13 010 377	7 042 099	8 708 969	9 552 488	5 821 684	578 571	4 610 687	4 676 254	2 514 669	916 004	42 220 741	44 873 867	21 346 730	8 536 674				
1927/1928 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	68,45	68,29	60,95	82,49	20,63	21,29	27,27	6,78	10,92	10,42	11,78	10,73	10,92	10,42	11,78	10,73				
1928/1929 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	62 563 287	60 651 514	28 876 720	12 205 532	20 415 327	19 646 126	13 539 962	724 502	11 202 035	10 424 846	6 148 034	2 804 763	94 180 649	90 722 486	48 624 706	15 234 797				
1929/1930 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	66,43	66,85	59,39	80,12	21,68	21,66	27,97	4,75	11,89	11,49	12,64	15,13	11,89	11,49	12,64	15,13				
1930/1931 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	69 550 313	68 152 097	33 315 792	13 403 022	20 615 853	20 593 166	15 186 610	1 008 066	11 137 845	11 671 562	6 853 947	2 897 098	101 304 011	100 416 825	55 356 349	17 278 186				
1931/32 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	68,66	67,87	60,18	77,57	20,35	20,31	27,44	5,84	10,99	11,62	12,38	16,59	10,99	11,62	12,38	16,59				
1932/1933 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	80 004 394	83 711 151	42 569 102	17 245 123	24 423 907	25 035 981	19 278 473	1 310 399	12 661 395	13 170 503	8 251 433	2 959 211	117 089 696	121 937 635	70 099 008	21 514 733				
1933/1934 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	68,33	68,65	60,73	80,16	20,86	20,55	27,50	6,09	10,81	10,80	11,77	13,75	10,81	10,80	11,77	13,75				
1934/1935 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	81 387 707	80 978 908	37 021 951	16 769 874	22 641 252	22 670 145	16 880 819	1 051 219	13 384 657	13 234 217	8 256 045	2 692 212	117 413 616	116 883 270	61 658 815	20 513 305				
1935/1936 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	69,32	69,28	60,04	81,75	19,28	19,40	26,57	5,12	11,40	11,32	13,39	13,13	11,40	11,32	13,39	13,13				
1936/1937 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	79 956 388	78 563 050	33 826 551	18 304 271	20 137 888	20 219 197	14 478 595	907 673	11 680 507	11 813 917	7 301 716	2 556 074	111 774 783	110 596 184	55 606 862	21 768 018				
1937/1938 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	71,53	71,04	60,83	84,09	18,02	18,28	26,04	4,17	10,45	10,68	13,13	11,74	10,45	10,68	13,13	11,74				
1938/1939 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	89 188 435	84 720 097	37 404 254	19 238 681	21 549 266	20 983 959	15 377 368	893 322	12 517 431	12 026 513	7 657 612	2 533 597	123 255 132	117 730 569	60 439 234	22 665 600				
1939/1940 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	72,36	71,96	61,89	84,88	17,48	17,82	25,44	3,94	10,16	10,22	12,67	11,18	10,16	10,22	12,67	11,18				
1940/1941 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	71 503 348	66 358 461	31 959 650	14 135 154	17 651 715	17 367 464	12 703 219	552 512	10 712 506	10 262 414	6 464 939	2 262 757	99 867 569	93 988 839	51 127 808	16 950 423				
1941/1942 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	71,60	70,60	62,51	83,39	17,67	18,48	24,85	3,26	10,73	10,92	12,64	13,35	10,73	10,92	12,64	13,35				
1942/1943 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	55 909 947	54 484 262	26 449 985	11 692 729	14 134 130	14 373 136	10 747 663	461 692	9 388 655	9 440 738	6 039 128	2 040 484	79 432 732	78 298 136	43 236 776	14 194 905				
1943/1944 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	70,39	69,58	61,17	82,37	17,79	18,36	24,86	3,25	11,82	12,06	13,97	14,38	11,82	12,06	13,97	14,38				

Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Sorten.

Zahlentafel 18.

Geschäfts- jahr	Es entfielen auf				Zusammen t	Gegen d. Vorjahr t
	Hochofenkoks t	Gießereikoks t	Brech-u.Siebkoks t	Koksgrus t		
1913 v. H.	8 504 229 63,78	1 741 484 13,06	2 897 797 21,73	190 556 1,43	13 334 066	+ 336 343 2,59
1914 v. H.	3 667 858 47,86	1 253 513 16,36	2 489 304 32,48	252 824 3,30	7 663 499	- 5 670 567 42,53
1915 v. H.	6 749 685 58,02	1 797 160 15,45	2 826 544 24,29	260 294 2,24	11 633 683	+ 3 970 184 51,81
1916 v. H.	9 627 192 61,97	2 394 978 15,42	3 204 646 20,63	308 723 1,98	15 535 539	+ 3 901 856 33,54
1. Viertelj. 1917 v. H.	2 073 929 64,12	601 573 18,60	472 763 14,62	85 946 2,66	3 234 211	- 295 671 8,38
1917/18 v. H.	10 423 964 58,68	4 657 783 26,22	2 214 519 12,47	467 515 2,63	17 763 781	+ 2 228 242 14,34
1918/19 v. H.	10 230 858 58,05	5 039 366 28,59	1 910 372 10,85	442 660 2,51	17 623 256	- 140 525 0,79
1919/20 v. H.	7 677 174 59,43	3 485 797 26,98	1 422 058 11,01	333 731 2,58	12 918 760	- 4 704 496 26,69
1920/21 v. H.	9 625 528 60,70	3 915 632 24,69	1 924 461 12,14	392 412 2,47	15 858 033	+ 2 939 273 22,75
1921/22 v. H.	10 021 160 61,18	3 109 725 18,98	2 843 403 17,36	406 769 2,48	16 381 057	+ 523 024 3,30
1922/23 v. H.	7 937 836 55,28	3 156 434 21,99	2 800 170 19,50	463 614 3,23	14 358 054	- 2 023 003 12,35
1923/24 ¹⁾ v. H.	1 017 593 41,62	799 951 32,72	584 671 23,91	42 703 1,75	2 444 918	-11 913 136 82,97
1. 4. 24— 31. 3. 25 ¹⁾ v. H.	2 980 842 42,74	1 221 812 17,52	2 587 854 37,10	184 277 2,64	6 974 785	+ 4 529 867 185,28
1. 4. 25— 31. 3. 26 v. H.	5 680 053 53,57	1 177 788 11,11	3 523 753 33,23	222 017 2,09	10 603 611	+ 3 628 826 52,03
1926/27 v. H.	8 644 728 61,20	1 209 890 8,57	4 023 726 28,48	247 732 1,75	14 126 076	+ 3 522 465 33,22
1927/28 v. H.	6 808 285 50,24	1 472 375 10,87	4 983 023 36,77	286 630 2,12	13 550 313	- 575 763 4,08
1928/29 v. H.	6 509 970 45,33	1 507 792 10,50	6 100 355 42,47	244 315 1,70	14 362 432	+ 812 119 5,99
1929/30 v. H.	7 659 234 50,85	1 529 632 10,15	5 596 483 37,15	279 155 1,85	15 064 504	+ 702 072 4,89
1930/31 v. H.	4 542 920 41,95	1 029 682 9,51	5 054 792 46,67	202 824 1,87	10 830 218	- 4 234 286 28,11
1931/32 v. H.	3 401 893 38,78	748 601 8,53	4 567 931 52,06	55 048 0,63	8 773 473	- 2 056 745 18,99

¹⁾ Einschl. 100% Holland- und Überseelieferungen, jedoch ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht beigetretenen Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen und Gewerkschaft Ewald.

Verteilung der für Rechnung des Syndikats abgesetzten Briketts auf die einzelnen Sorten.

Zahlentafel 19.

Geschäfts- jahr	An Briketts wurden abgesetzt			Gegen d. Vorjahr t
	Vollbriketts t	Eiforbriketts t	Zusammen t	
1913	4 072 787	259 234	4 332 021	+ 860 040
v. H.	94,02	5,98		9,06
1914	3 297 502	351 967	3 649 469	- 682 552
v. H.	90,36	9,64		15,76
1915	3 030 063	666 369	3 696 432	+ 46 963
v. H.	81,97	18,03		1,29
1916	2 475 162	697 191	3 172 353	- 524 079
v. H.	78,02	21,98		14,18
1. Vierteljahr 1917	452 293	126 809	579 102	- 319 934
v. H.	78,10	21,90		35,59
1917/18	2 137 091	913 234	3 050 325	- 122 028
v. H.	70,06	29,94		3,85
1918/19	1 994 102	905 926	2 900 028	- 150 297
v. H.	68,76	31,24		4,93
1919/20	1 613 173	652 363	2 265 536	- 634 492
v. H.	71,20	28,80		21,88
1920/21	2 572 451	957 138	3 529 589	+ 1 264 053
v. H.	72,88	27,12		55,79
1921/22	2 979 552	1 044 057	4 023 609	+ 494 020
v. H.	74,05	25,95		14,00
1922/23	2 514 649	736 954	3 251 603	- 772 006
v. H.	77,34	22,66		19,19
1923/24 ¹⁾	403 387	80 667	484 054	- 2 767 549
v. H.	83,34	16,66		85,11
1. 4. 24 — 31. 3. 25 ¹⁾	1 644 597	403 033	2 047 630	+ 1 563 576
v. H.	80,32	19,68		323,02
1. 4. 25 — 31. 3. 26	2 127 971	744 218	2 872 189	+ 824 559
v. H.	74,09	25,91		40,27
1926/27	2 304 076	684 026	2 988 102	+ 115 913
v. H.	77,11	22,89		4,04
1927/28	1 820 549	777 618	2 598 167	- 389 936
v. H.	70,07	29,93		13,05
1928/29	1 829 848	856 581	2 686 429	+ 88 262
v. H.	68,11	31,89		3,40
1929/30	1 920 315	778 447	2 698 762	+ 12 333
v. H.	71,16	28,84		0,46
1930/31	1 674 156	745 541	2 419 697	- 279 065
v. H.	69,19	30,81		10,34
1931/32 ²⁾	1 512 920	789 522	2 302 442	- 117 255
v. H.	65,71	34,29		4,85

¹⁾ Einschl. 100% Holland- und Überseelieferungen, ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht beigetretenen Rheinischen Stahlwerke.

²⁾ Ab Oktober 1931 bis März 1932 einschl. Briketts für Erwerbslose.

Die Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Kokssorten ist in Zahlentafel 18, die des Brikettabsatzes auf die einzelnen Brikettsorten in Zahlentafel 19 veranschaulicht. Die Zahlen des Brechkoks und der Eiforbriketts zeigen die große Krisenfestigkeit des Hausbrandes.

Über den Versand auf dem Bahn- und Wasserwege unterrichten die Zahlentafeln 20, 21 und 22.

Zahlentafel 20.
Arbeitstägliche Wagengestellung im Ruhrgebiet (10 t-Einheiten).

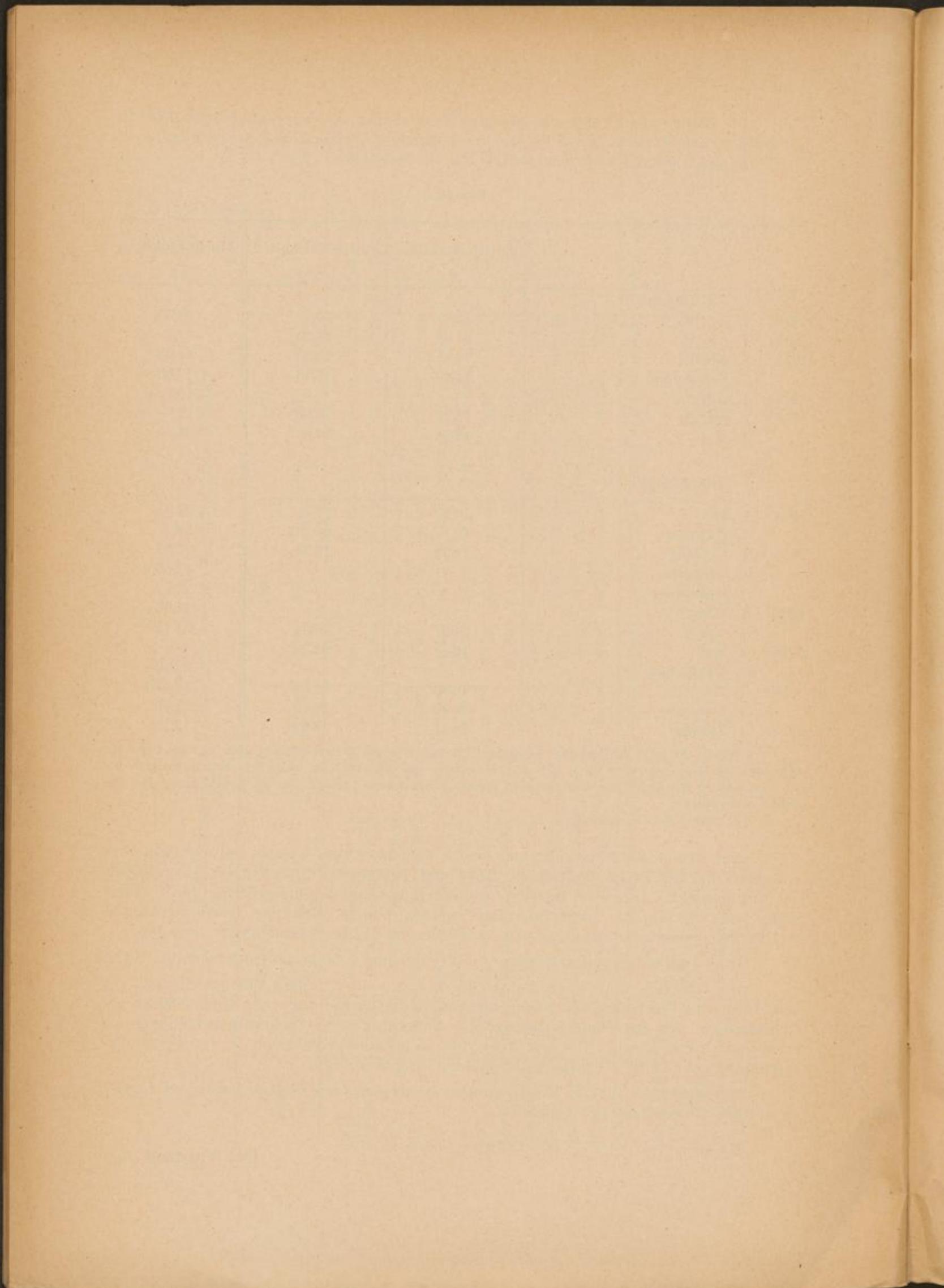
im Monats- durchschnitt	1913			1928			1929			1930			1931			1932		
	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren															
Januar	31 920	61	30 886	29 217	—	28 700	28 412	—	27 779	26 979	—	26 241	21 675	—	21 436	16 183	—	16 060
Februar	31 771	166	30 247	27 736	—	27 291	31 885	831	28 882	23 889	—	23 034	19 015	—	18 785	15 455	—	15 360
März	31 201	18	29 688	26 807	—	26 430	34 011	3	32 439	22 859	—	21 979	18 801	—	18 616	14 892	—	14 796
April	31 162	—	30 289	25 896	—	25 444	27 972	—	27 276	21 859	—	21 269	17 455	—	17 268	—	—	—
Mai	30 666	9	29 597	22 296	—	20 892	27 259	—	26 695	21 754	—	21 198	18 322	—	18 209	—	—	—
Juni	31 427	8	30 342	23 653	—	22 598	28 296	—	27 626	22 202	—	21 874	18 247	—	18 086	—	—	—
Juli	30 894	—	29 849	24 863	—	23 855	27 268	—	26 695	20 059	—	19 726	17 241	—	17 075	—	—	—
August	30 436	—	29 708	24 716	—	23 437	27 068	—	26 566	21 003	—	20 826	16 672	—	16 578	—	—	—
September	30 091	3	29 194	25 145	—	23 991	27 653	—	26 738	20 726	—	20 486	17 251	—	17 154	—	—	—
Oktober	29 645	43	27 594	25 522	59	24 223	28 414	—	26 400	20 746	—	20 277	17 546	—	17 411	—	—	—
November	30 348	—	28 806	24 676	—	23 369	29 943	—	28 720	20 473	—	20 164	18 139	—	18 030	—	—	—
Dezember	29 487	—	28 192	25 527	—	24 824	29 062	—	28 294	22 217	—	21 984	16 553	—	16 330	—	—	—
im Jahresdurch- schnitt	30 748	25	29 530	25 538	5	24 585	28 901	66	27 816	22 044	—	21 569	18 068	—	17 907	15 503	—	15 400
außerdem an Sonn- und Feiertagen im Jahresdurchschnitt	6 747	—	6 473	4 934	—	4 842	6 172	—	6 030	3 453	—	3 409	2 036	—	2 012	1 482	—	1 461
																		(1. Vierteljahr 1932)

Kohlenversand des Ruhrgebiets auf dem Rhein.

Zahlentafel 21.

Monat	1913			1928				1929			
	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t
Januar .	1 267 529	269 642	1 537 171	1 568 766	288 153	635 370	2 492 289	1 550 343	266 676	415 335	2 232 354
Februar .	1 311 805	261 727	1 573 532	1 483 732	292 556	796 256	2 572 544	309 051	60 585	42 770	412 406
März . .	1 306 886	257 688	1 564 574	1 512 709	287 546	894 923	2 695 178	838 733	195 347	336 696	1 370 776
April . .	1 665 151	298 719	1 963 870	1 255 190	244 902	753 529	2 253 021	1 598 644	303 277	892 229	2 794 150
Mai . . .	1 574 381	266 677	1 841 058	371 633	271 816	841 776	1 485 225	1 323 673	273 893	860 360	2 457 926
Juni . . .	1 677 178	287 299	1 964 477	344 573	307 759	802 653	1 454 985	1 420 578	322 322	927 016	2 669 916
Juli . . .	1 902 721	288 467	2 191 188	1 278 774	259 706	833 249	2 371 729	1 484 679	343 227	986 444	2 814 350
August .	1 696 251	276 876	1 973 127	1 245 645	291 567	800 782	2 337 994	1 571 041	348 970	996 478	2 916 489
Septbr. .	1 595 553	266 692	1 862 245	1 096 323	265 095	752 271	2 113 689	1 501 421	304 107	760 951	2 566 479
Oktober	1 525 821	267 209	1 793 030	1 255 461	313 925	829 965	2 399 351	1 367 170	298 348	723 142	2 388 660
November	1 279 663	230 885	1 510 548	1 308 234	293 178	833 465	2 434 877	1 438 157	303 693	826 509	2 568 359
Dezbr. .	1 461 850	221 819	1 683 669	1 211 334	271 373	725 427	2 208 134	1 632 771	308 545	762 126	2 703 442
Zus.	18 264 789	3 193 700	21 458 489	13 932 374	3 387 576	9 499 666	26 819 616	16 036 261	3 328 990	8 530 056	27 895 307
davon:											
zu Berg			9 442 483 = 44 v.H.				8 571 877 = 32 v.H.				8 722 700 = 31,3 v.H.
zu Tal			12 016 006 = 56 „				18 247 739 = 68 „				19 172 607 = 68,7 „

Monat	1930				1931				1932			
	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t
Januar .	1 619 684	308 974	865 899	2 794 557	1 229 838	279 513	831 235	2 340 586	688 086	201 652	565 967	1 455 705
Februar .	1 018 230	208 724	632 885	1 859 789	801 168	212 338	638 203	1 651 709	597 303	193 837	530 178	1 321 318
März . .	1 013 770	249 722	708 904	1 972 396	931 703	230 644	690 712	1 853 059	548 605	226 918	547 950	1 323 473
April . .	1 006 491	225 505	671 943	1 903 939	874 058	234 550	628 604	1 737 212				
Mai . . .	1 020 720	249 652	795 445	2 065 817	896 477	232 718	699 319	1 828 514				
Juni . . .	947 949	222 487	758 491	1 928 927	972 334	246 893	718 621	1 937 848				
Juli . . .	1 017 203	256 004	757 136	2 030 343	938 488	281 945	772 659	1 993 092				
August .	994 372	240 351	766 664	2 001 387	873 243	252 861	776 421	1 902 525				
Septbr. .	1 114 254	253 077	811 857	2 179 188	947 252	264 817	697 487	1 909 556				
Oktober	1 136 529	287 762	879 412	2 303 703	1 033 816	293 740	781 772	2 109 328				
November	823 824	280 382	665 546	1 769 752	933 822	270 556	708 232	1 912 610				
Dezbr. .	1 278 832	300 225	849 801	2 428 878	859 228	197 256	571 527	1 628 011				
Zus.	12 991 878	3 082 865	9 163 933	25 238 676	11 291 427	2 997 831	8 514 792	22 804 050	1 833 994	622 407	1 644 095	4 100 496
davon:												
zu Berg				7 208 374 = 28,6 v.H.				6 167 157 = 27,0 v.H.				1 220 298 = 29,8 v.H.
zu Tal				18 030 302 = 71,4 „				16 636 893 = 73,0 „				2 880 198 = 70,2 „



Prüfungs - Bericht.

Die vorliegende Bilanz für das Geschäftsjahr 1931/32, abschließend im Vermögen und in den Verbindlichkeiten mit

RM 114 350 736,—

und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit

RM 8 444 902,62

wurde von den Unterzeichneten gemäß dem ihnen gewordenen Auftrag in den Geschäftsräumen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats heute geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern in Übereinstimmung gefunden. Die zum Vergleich vorgenommenen Stichproben ergaben die Richtigkeit der betreffenden Buchungen.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Essen, den 2. Dezember 1932.

Der Rechnungsprüfungsausschuß:

Elbert Verres

Vermögen

Vermögensrechnung

	Reichsmark		Reichsmark	
Grundstücke und Gebäude Essen			5	—
Mobilien			1	—
Auswärtige Anlagen			26	—
Beteiligungen			5 502 619	50
Kohlen-, Koks-, Brikett- und Pechlager			16 045 134	10
Betriebsmaterialien			74 628	77
Wertpapiere			9 000	—
Wechsel			8 579 728	21
Kasse			11 234	66
Aktivhypotheken			547 250	—
Guthaben in laufender Rechnung			83 581 108	76
Bürgschaften	5 614 064	—		
	5 614 064	—	114 350 736	—

Soll

Gewinn- und

	Reichsmark	
Allgemeine Unkosten	8 444 902	62

am 31. März 1932.

Verbindlichkeiten

	Reichsmark		Reichsmark	
Aktion-Kapital			7 500 000	—
Schulden in laufender Rechnung			106 850 736	—
Bürgschaften	5 614 064	—		
	5 614 064	—	114 350 736	—

Verlust - Rechnung

Haben

	Reichsmark	
Entnahme aus der Abrechnung mit den Syndikatsmitgliedern	8 444 902	62

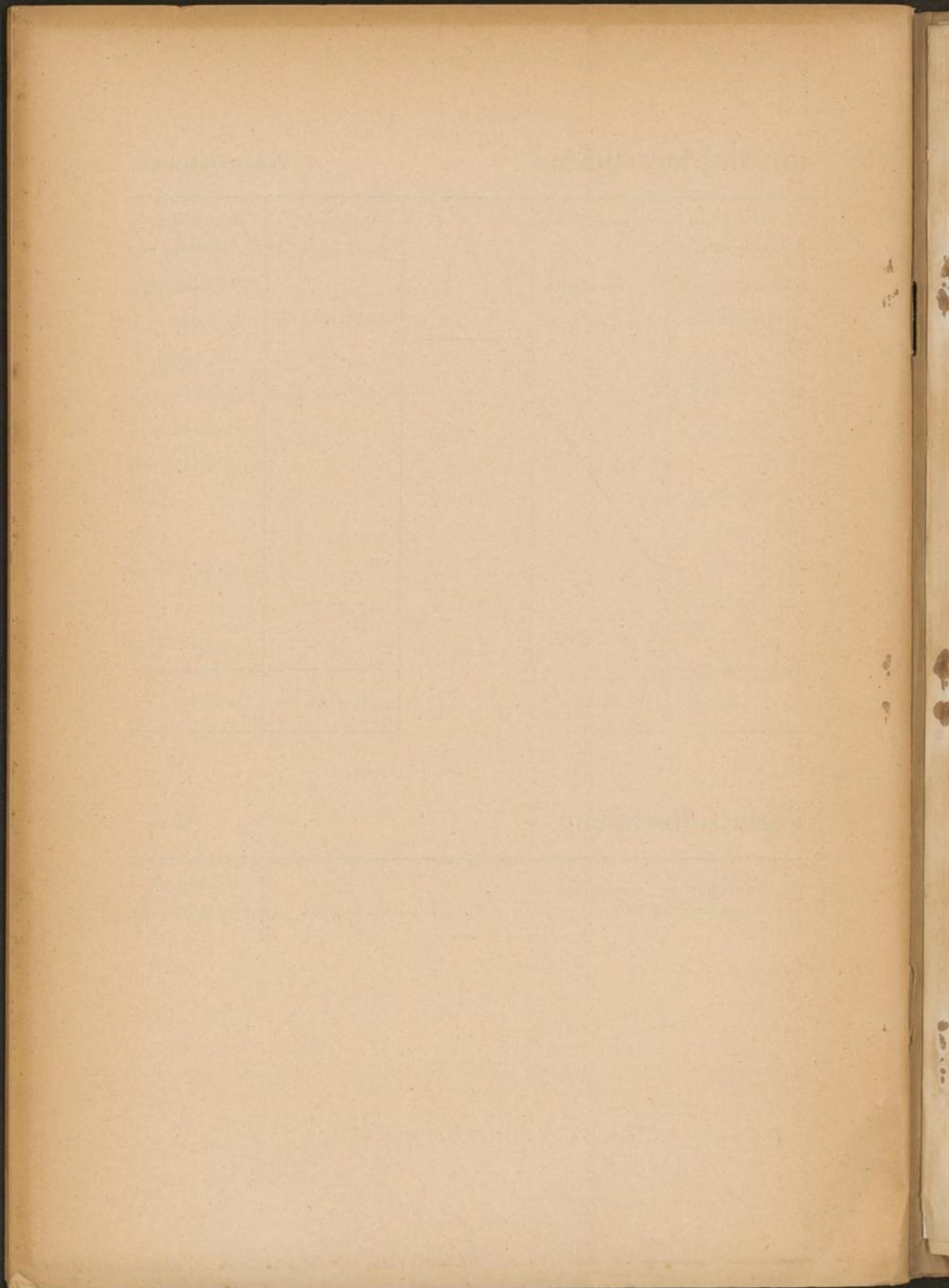


Schaubild I

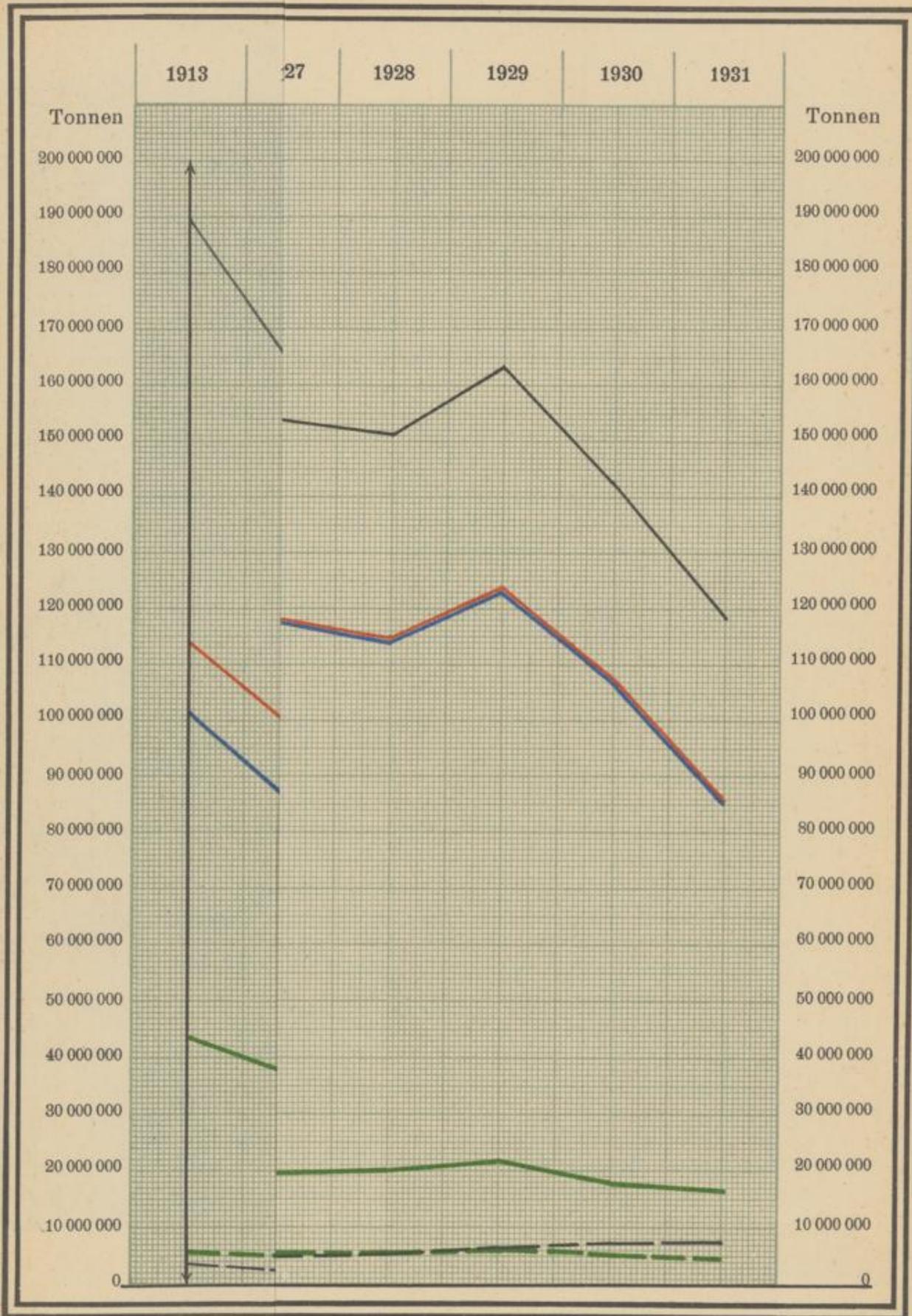
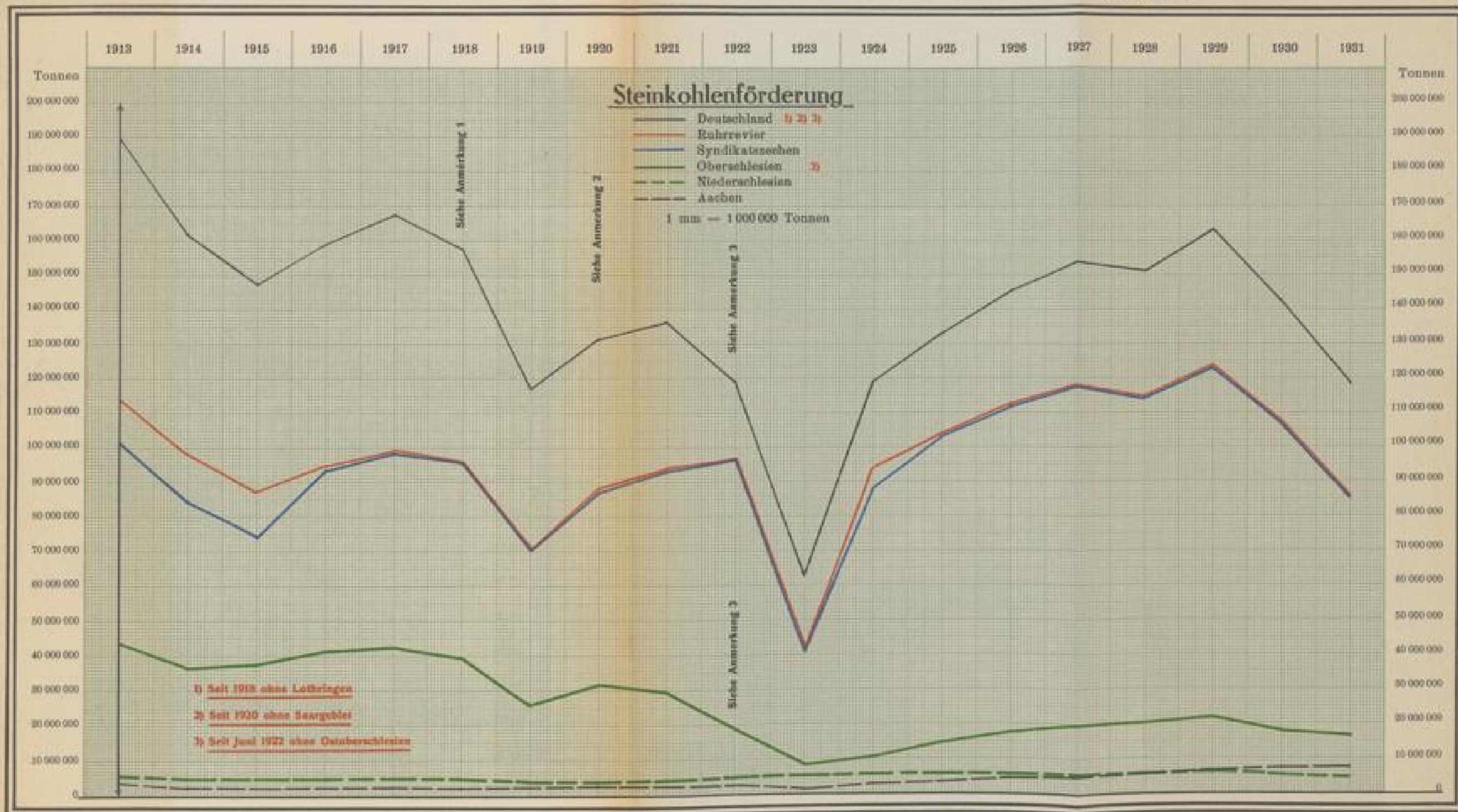


Schaubild I



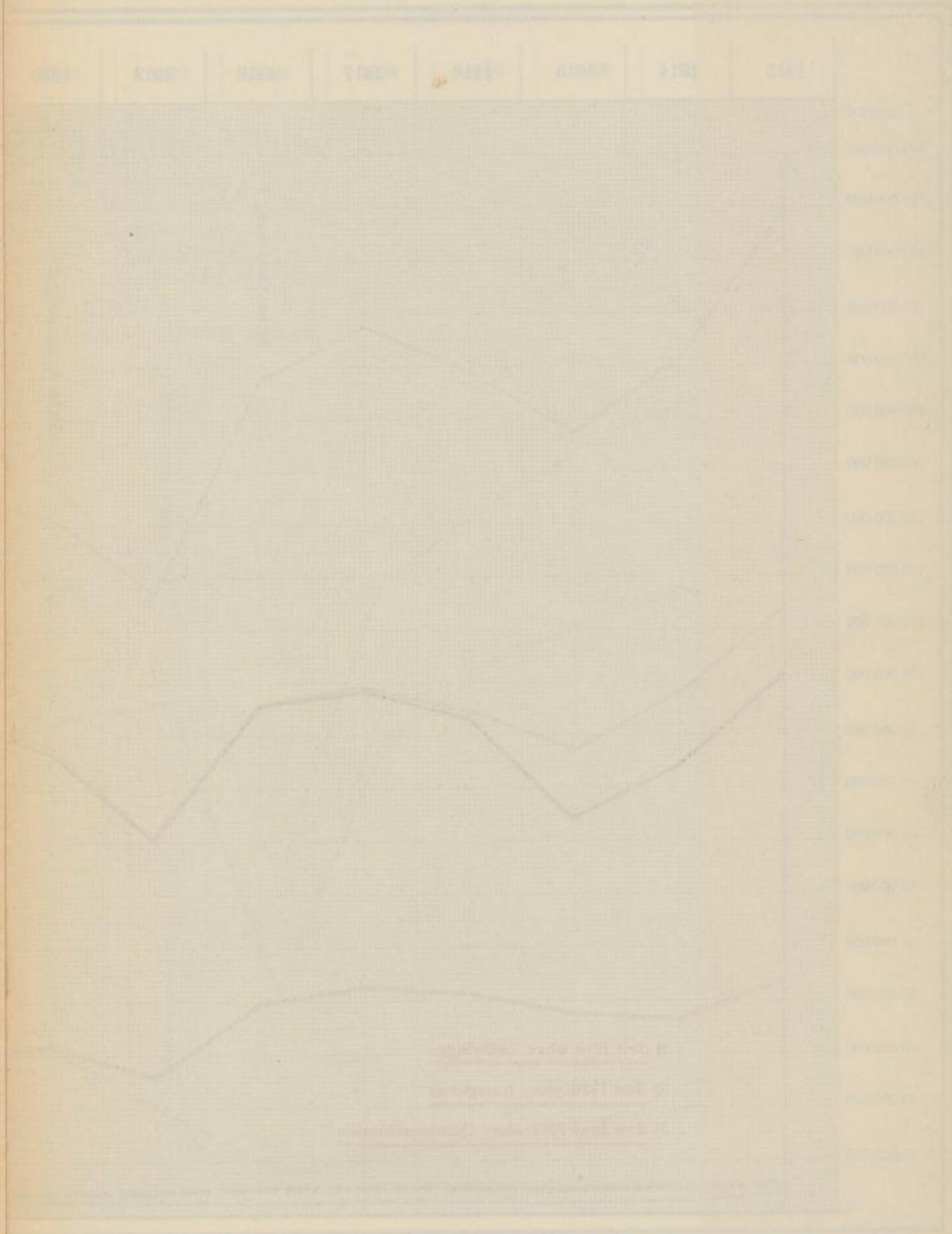


Schaubild II

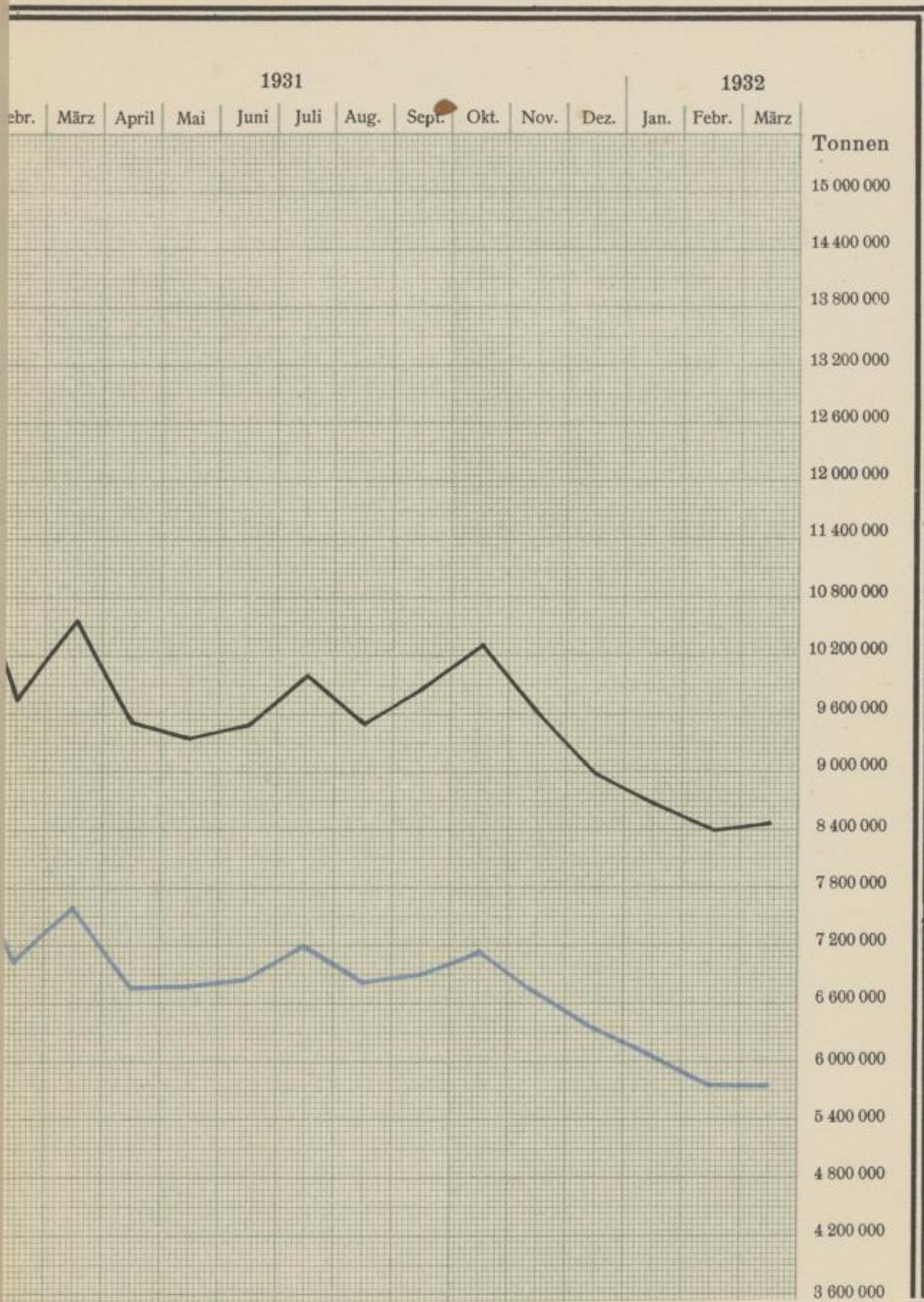
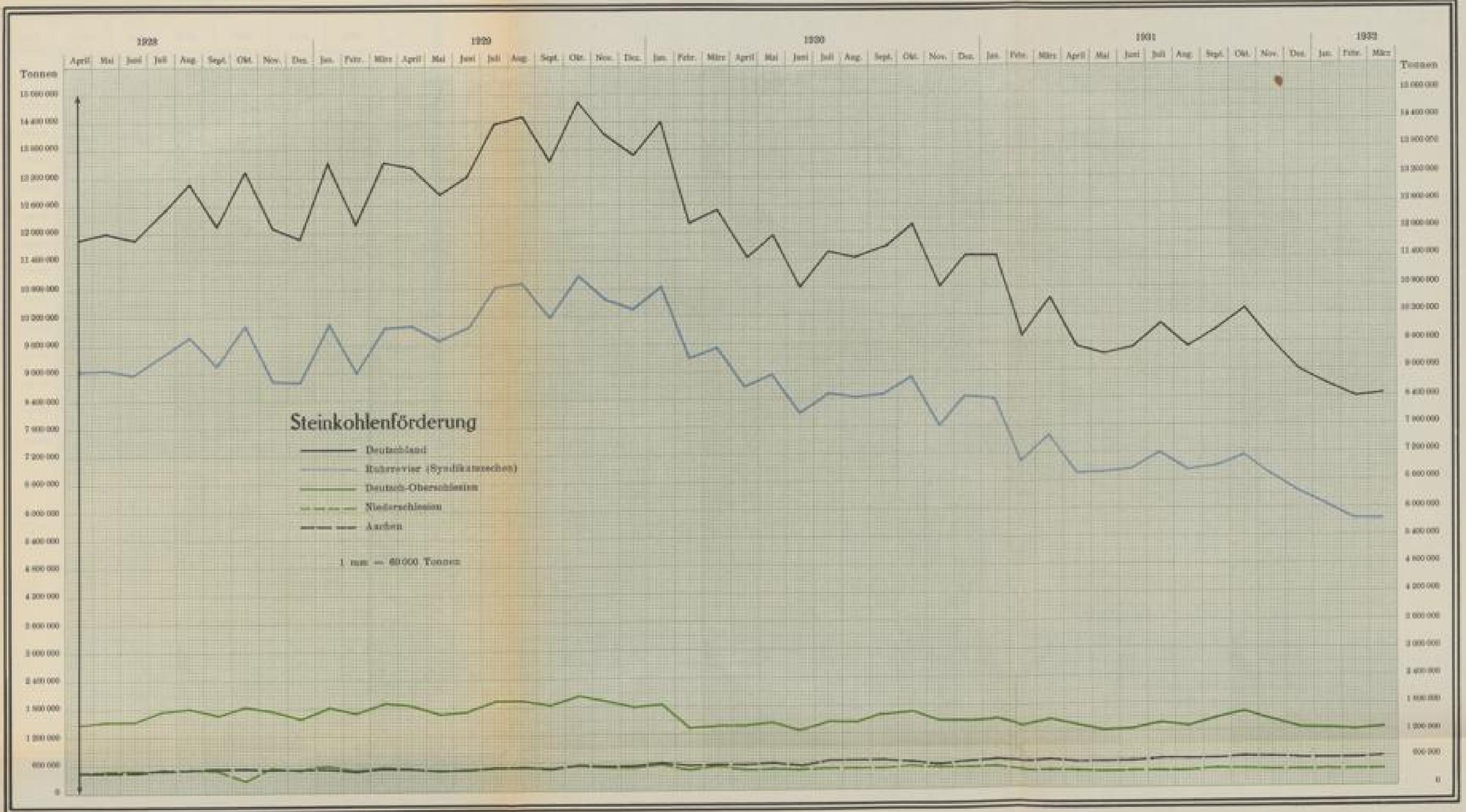


Schaubild II



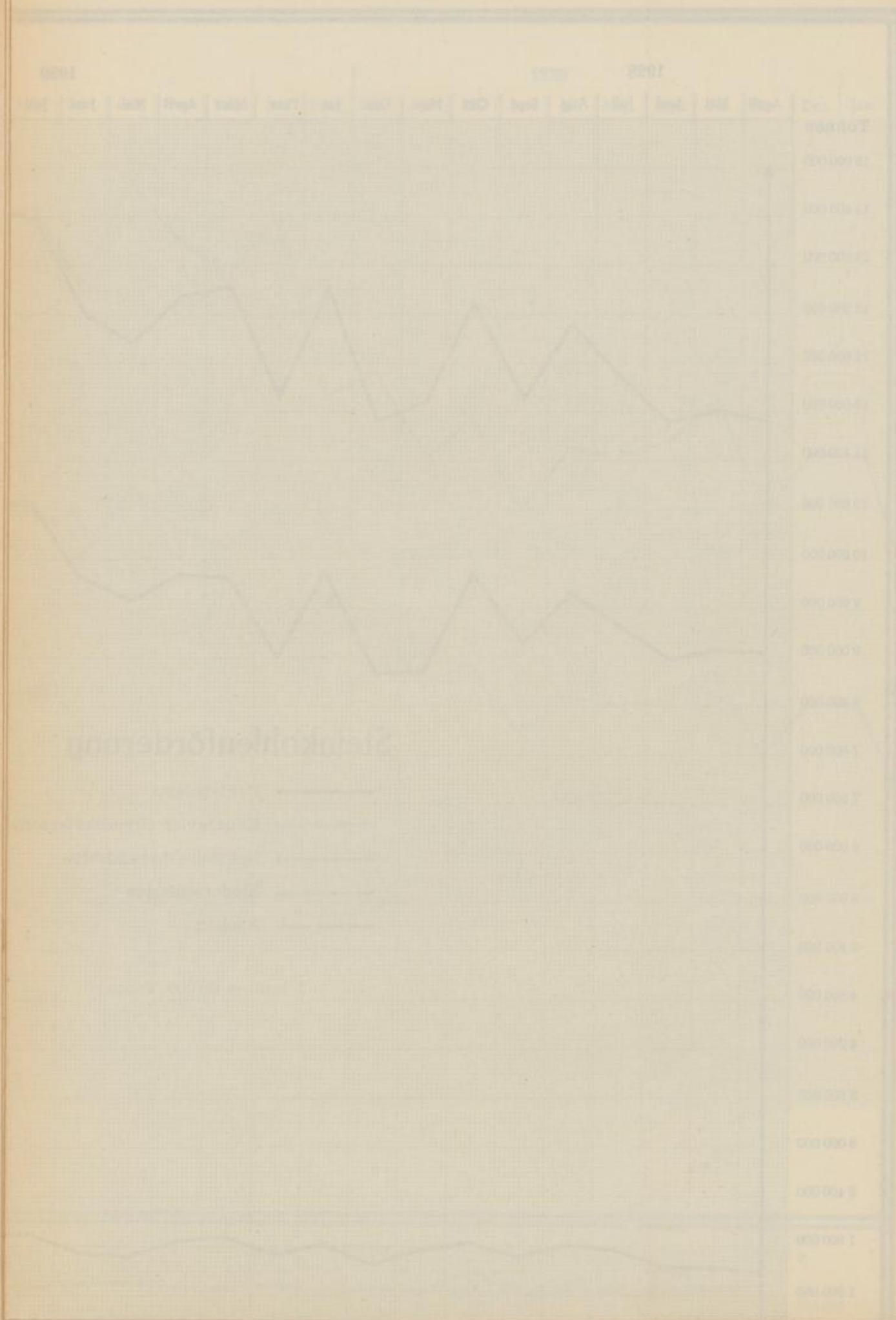


Schaubild III

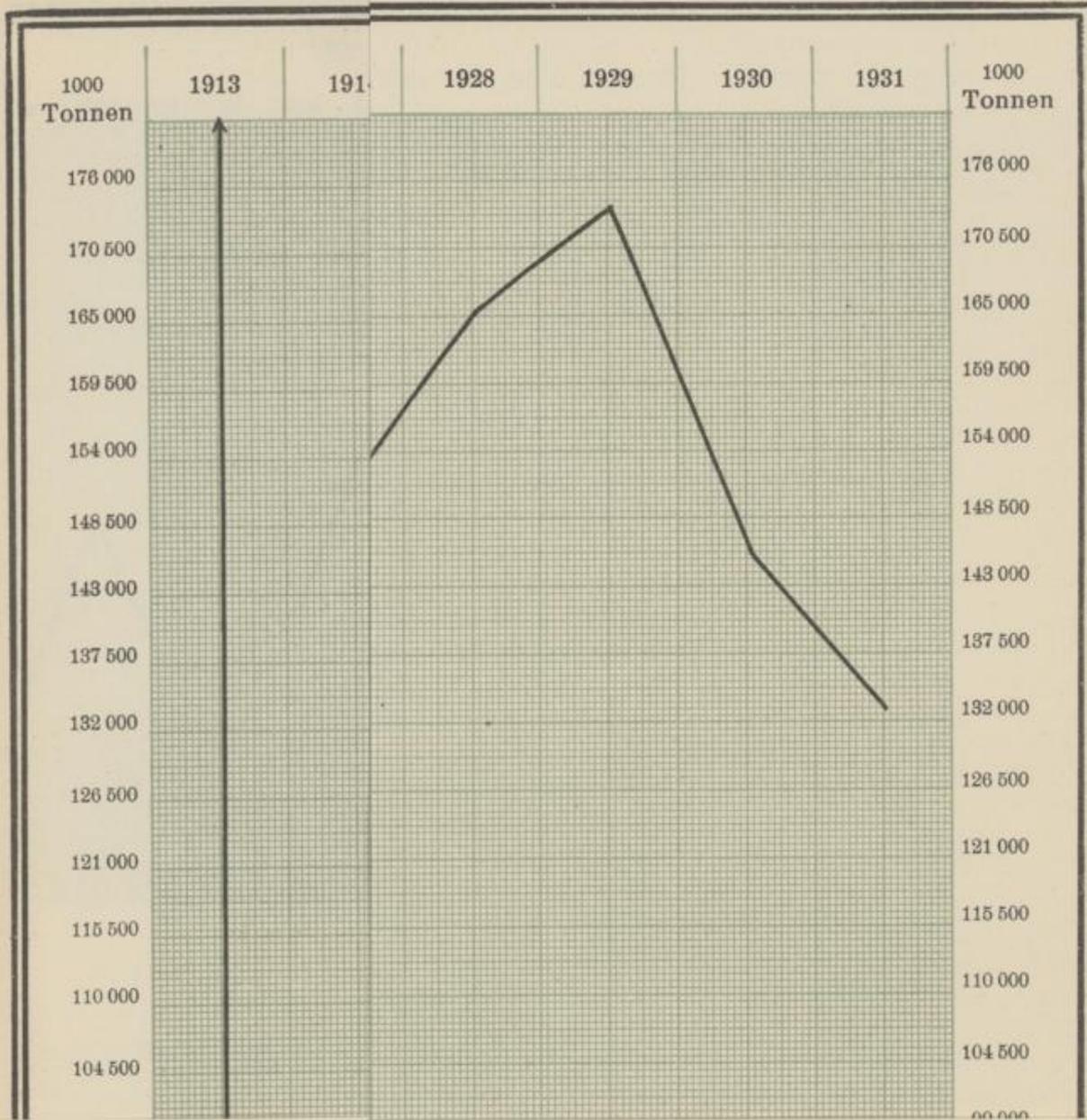
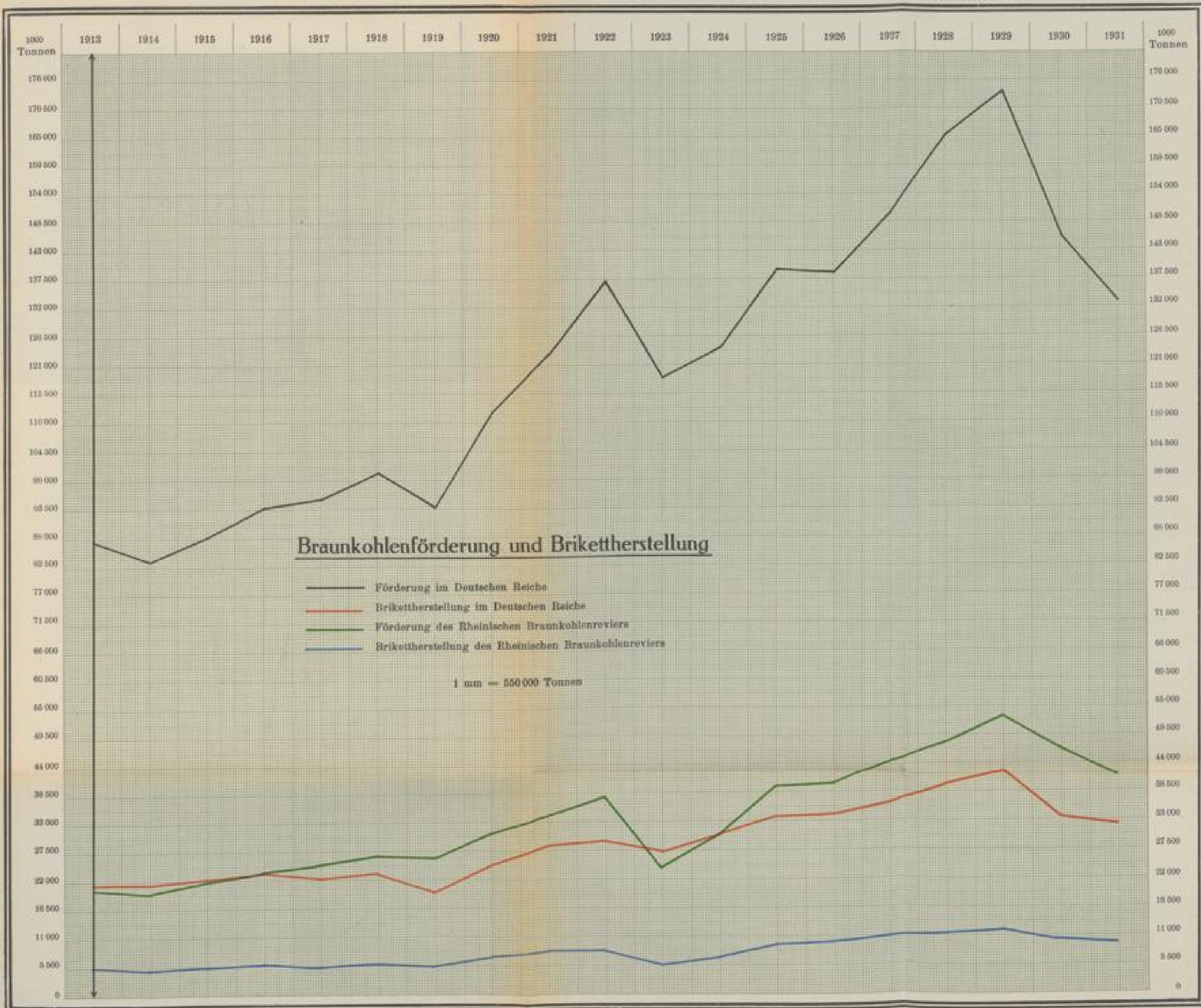
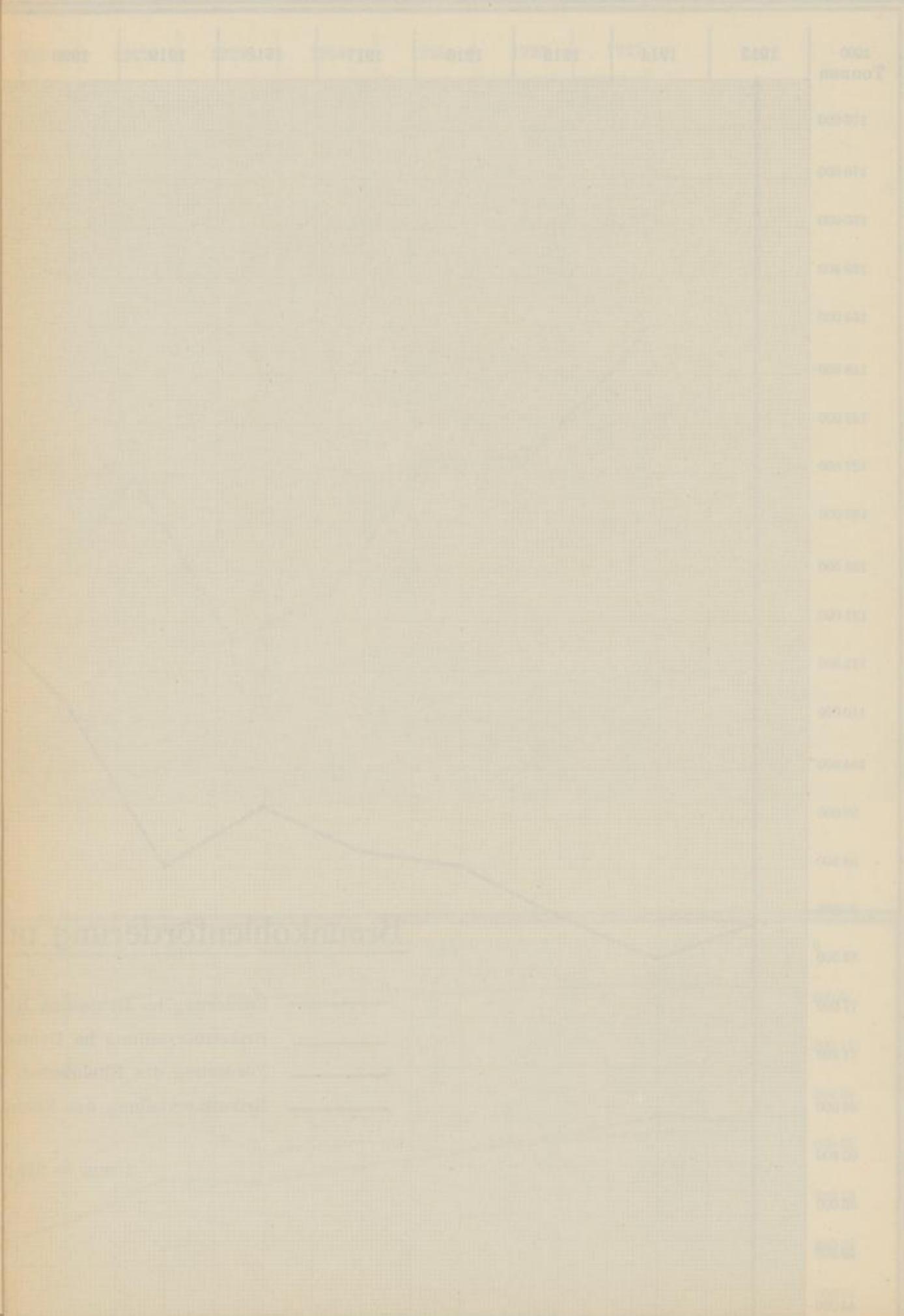


Schaubild III





Banking Operations

The following table shows the results of the banking operations for the year 1920. The total amount of business done was \$1,000,000. The average amount of business done per day was \$2,740. The average amount of business done per month was \$82,200. The average amount of business done per quarter was \$246,600. The average amount of business done per year was \$2,959,200.

Schaubild IV

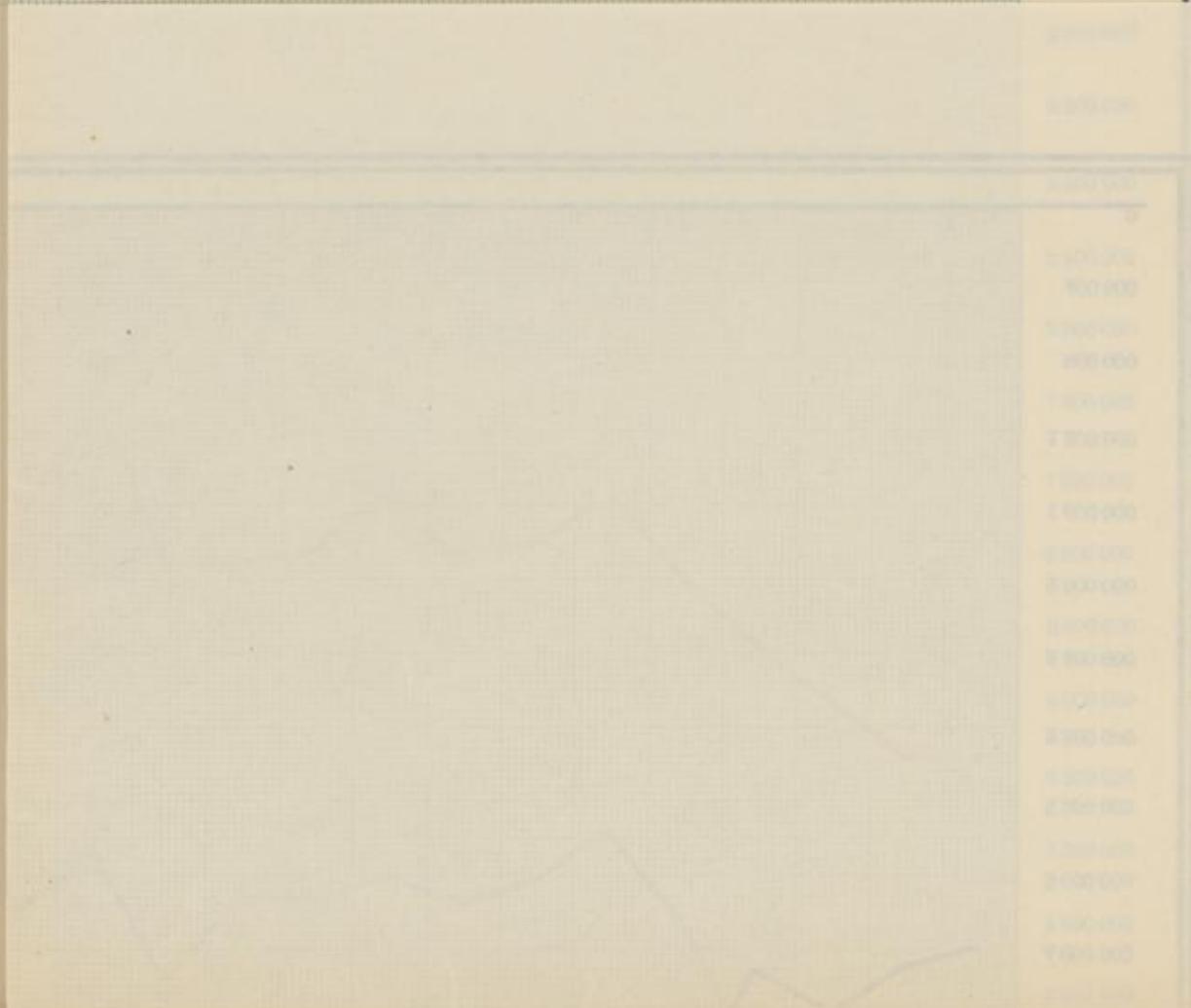


Schaubild V

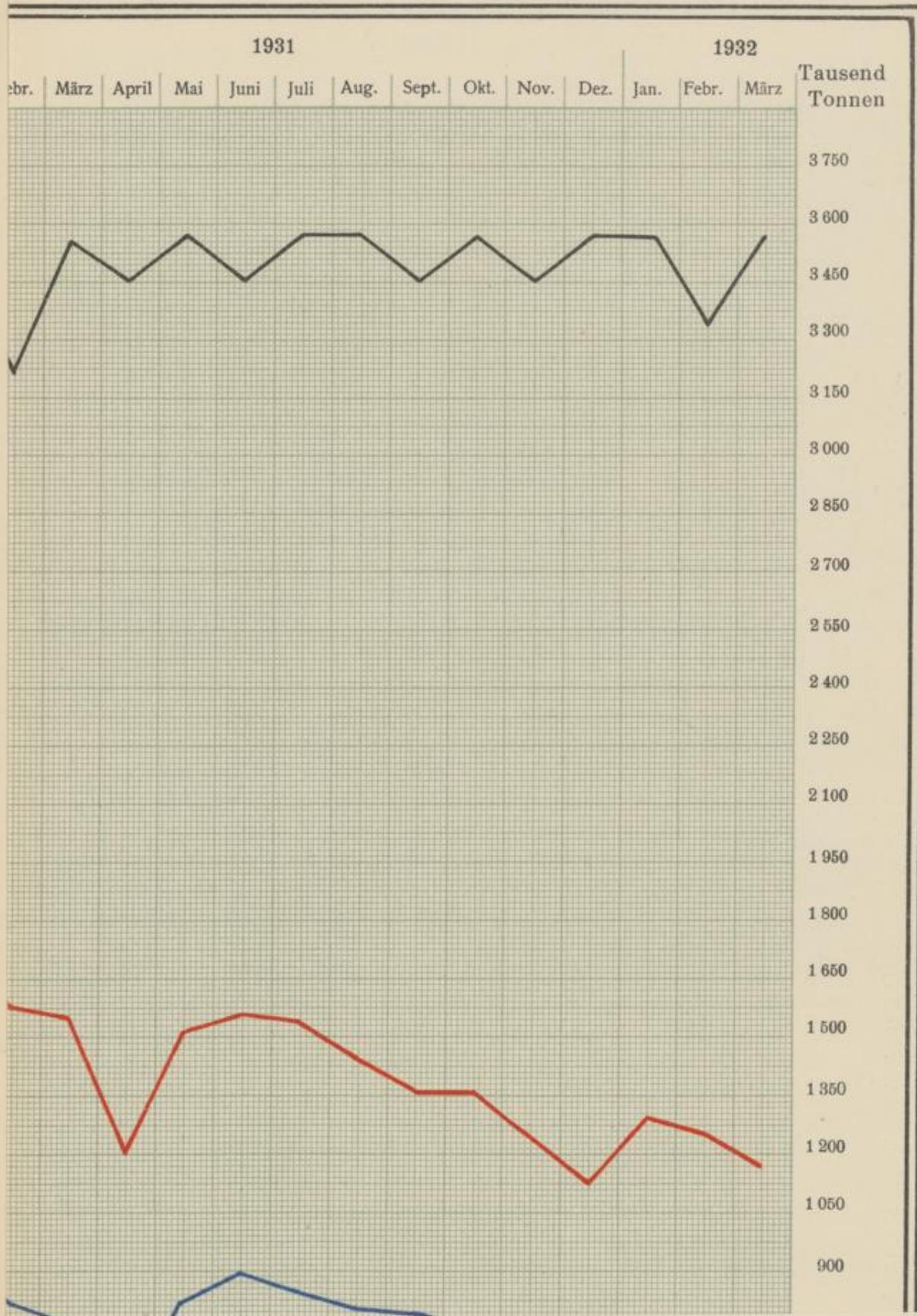
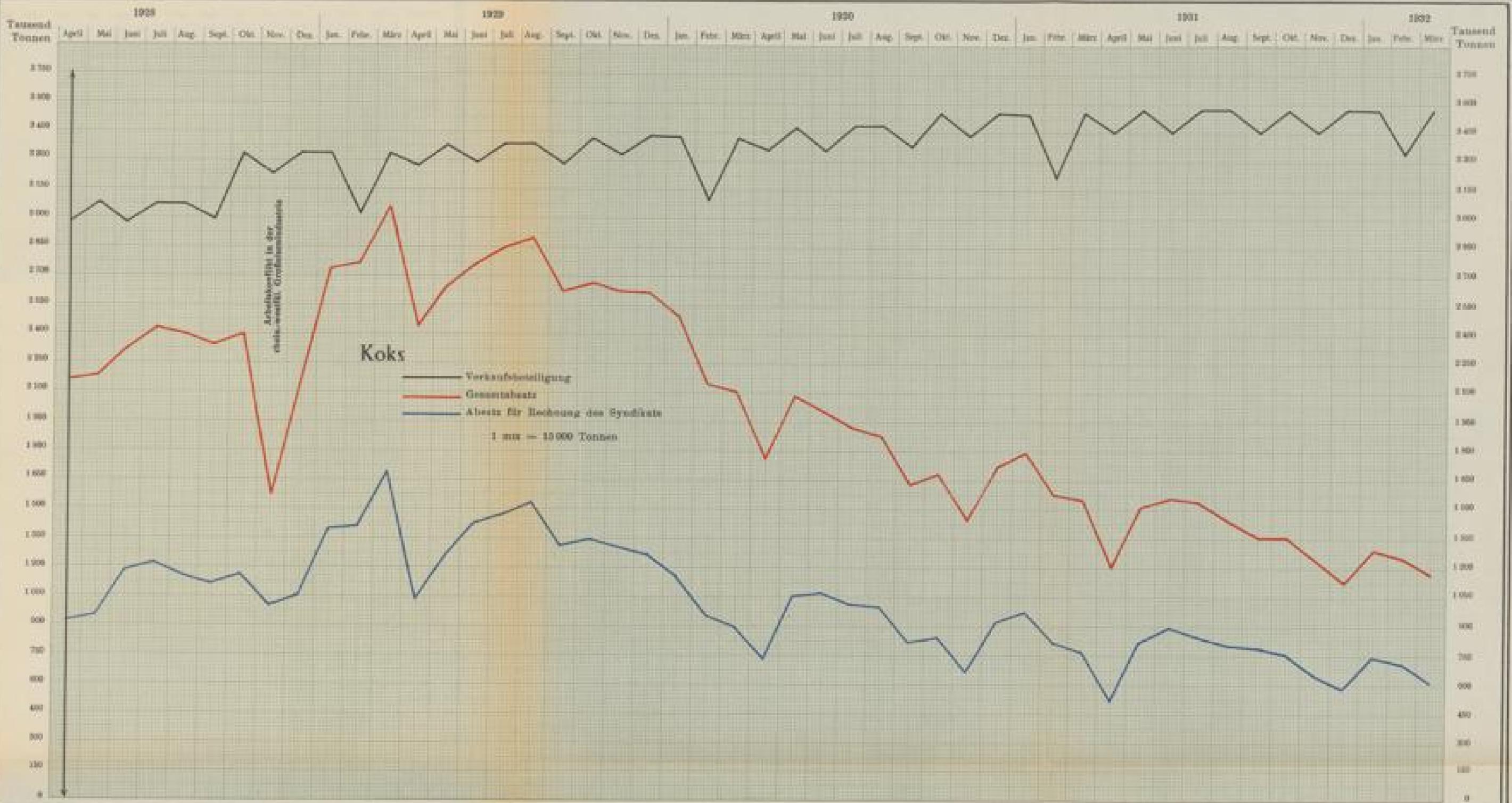
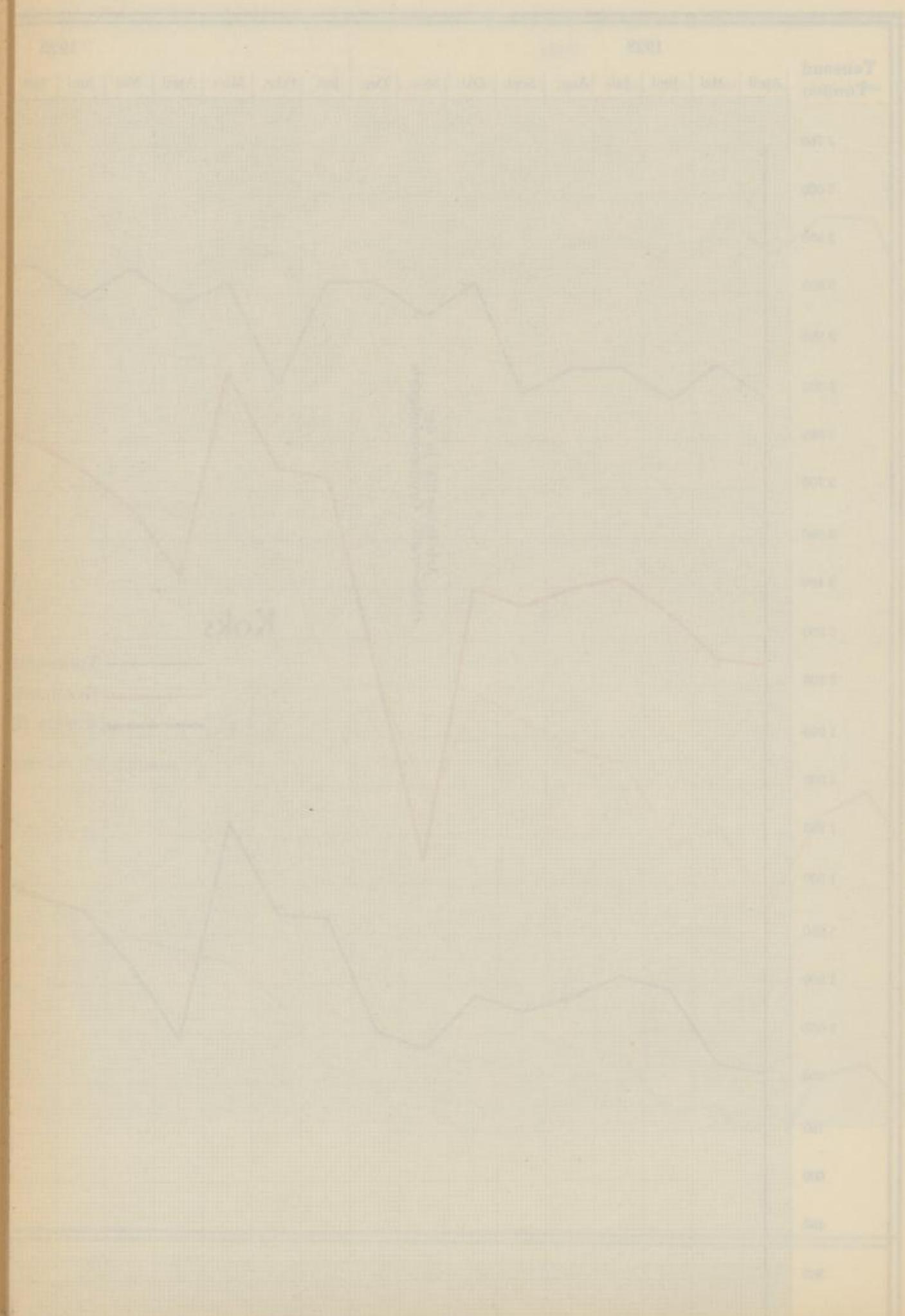


Schaubild V





11
1111

Schaubild VI

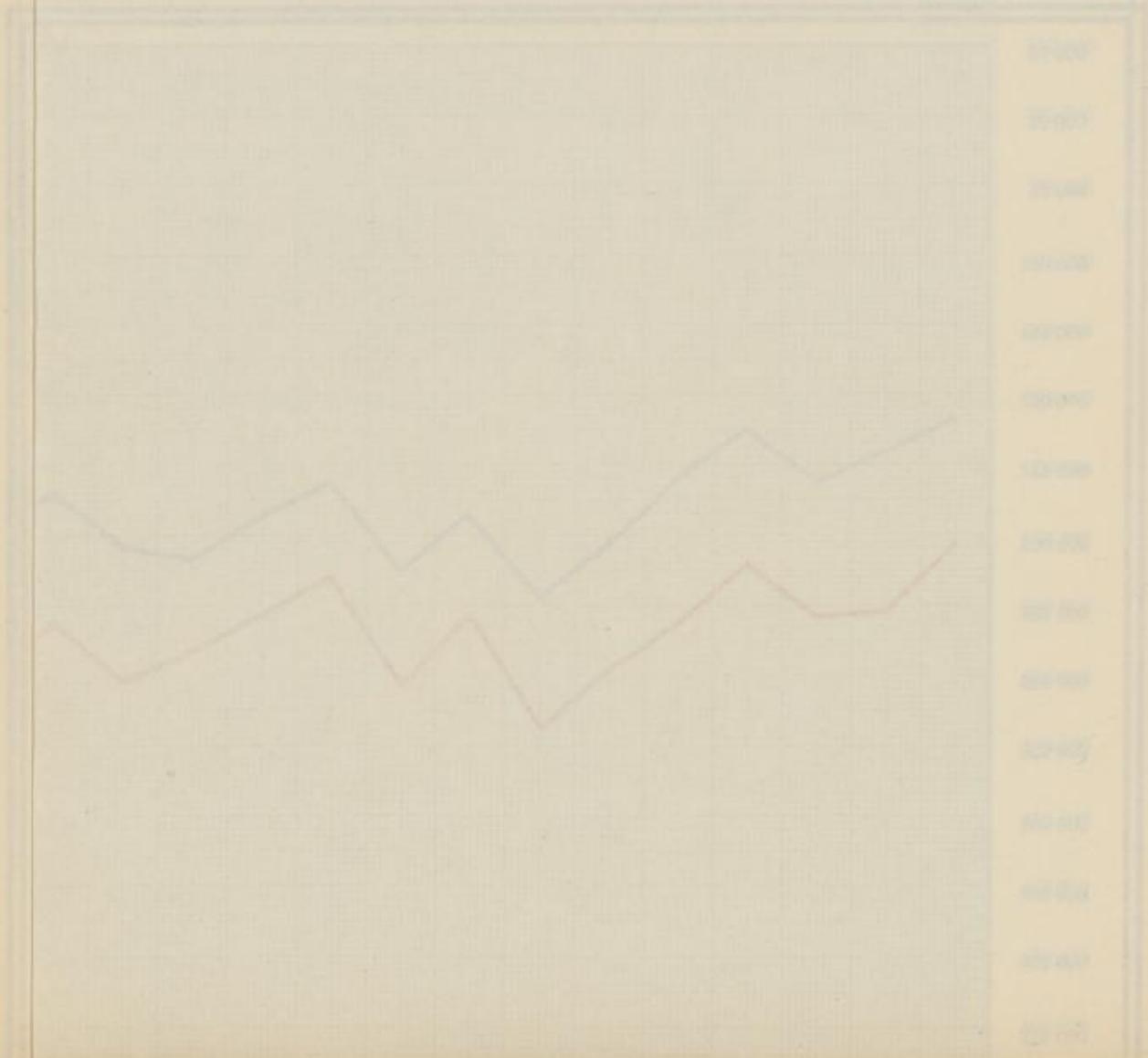
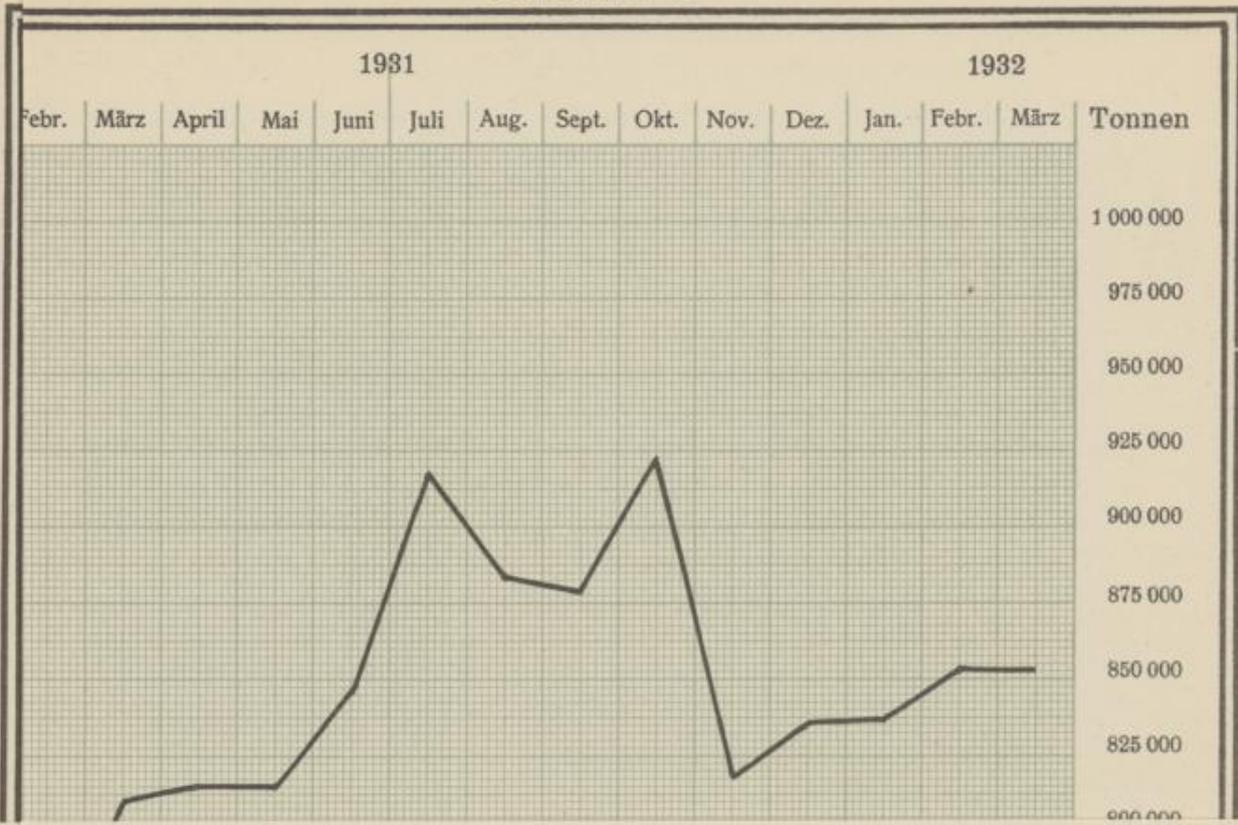
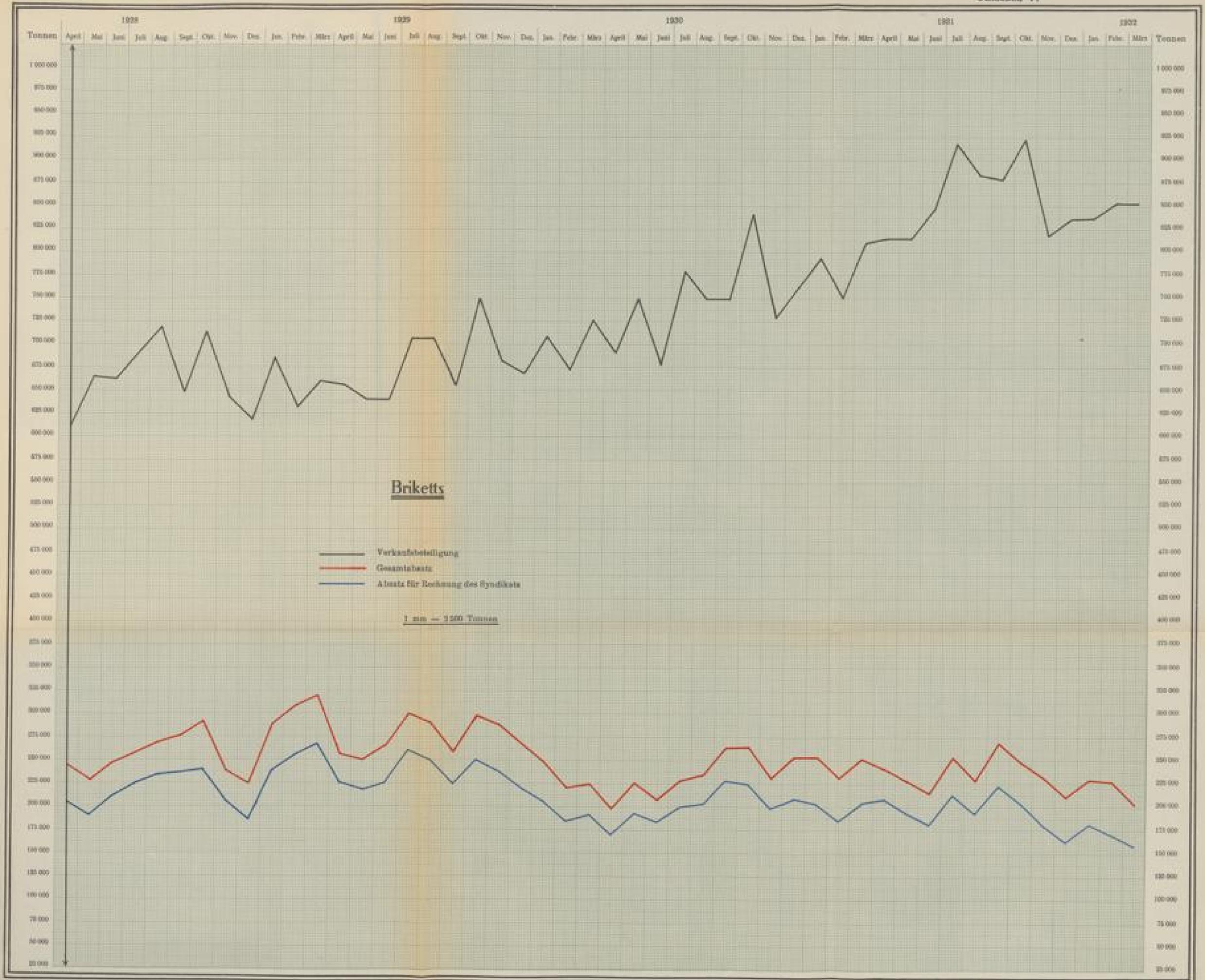


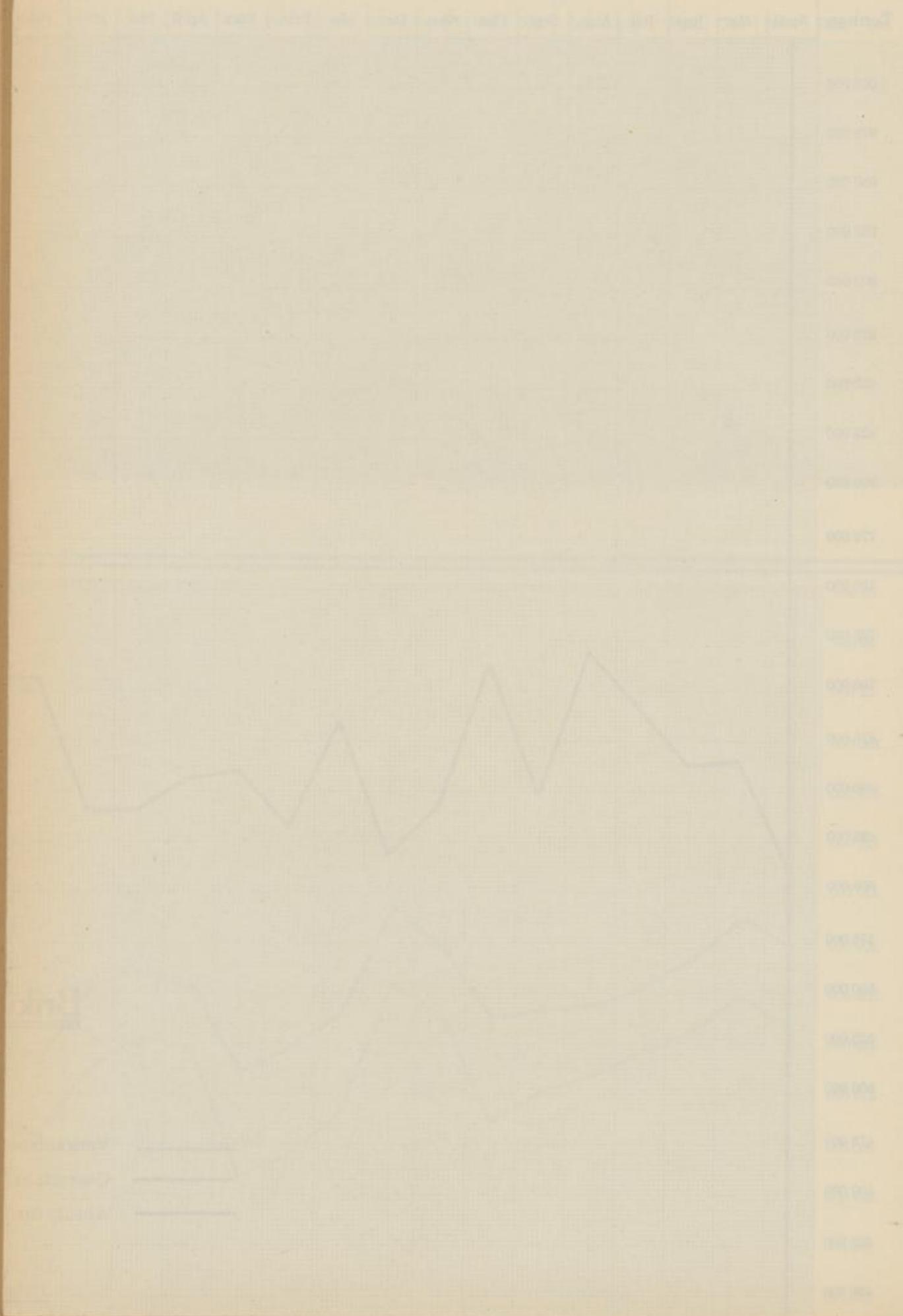
Schaubild VI



1901

1902

1903



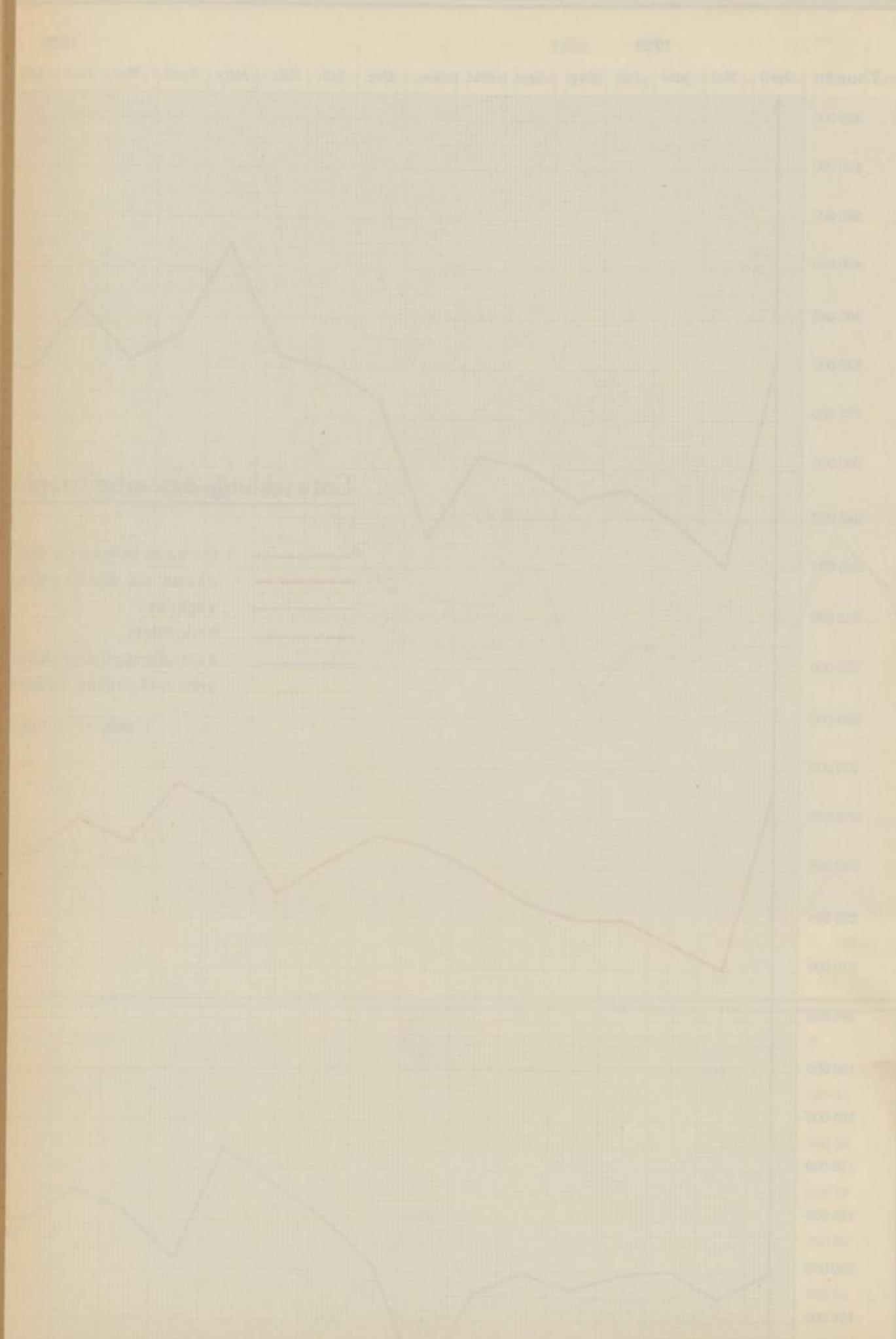
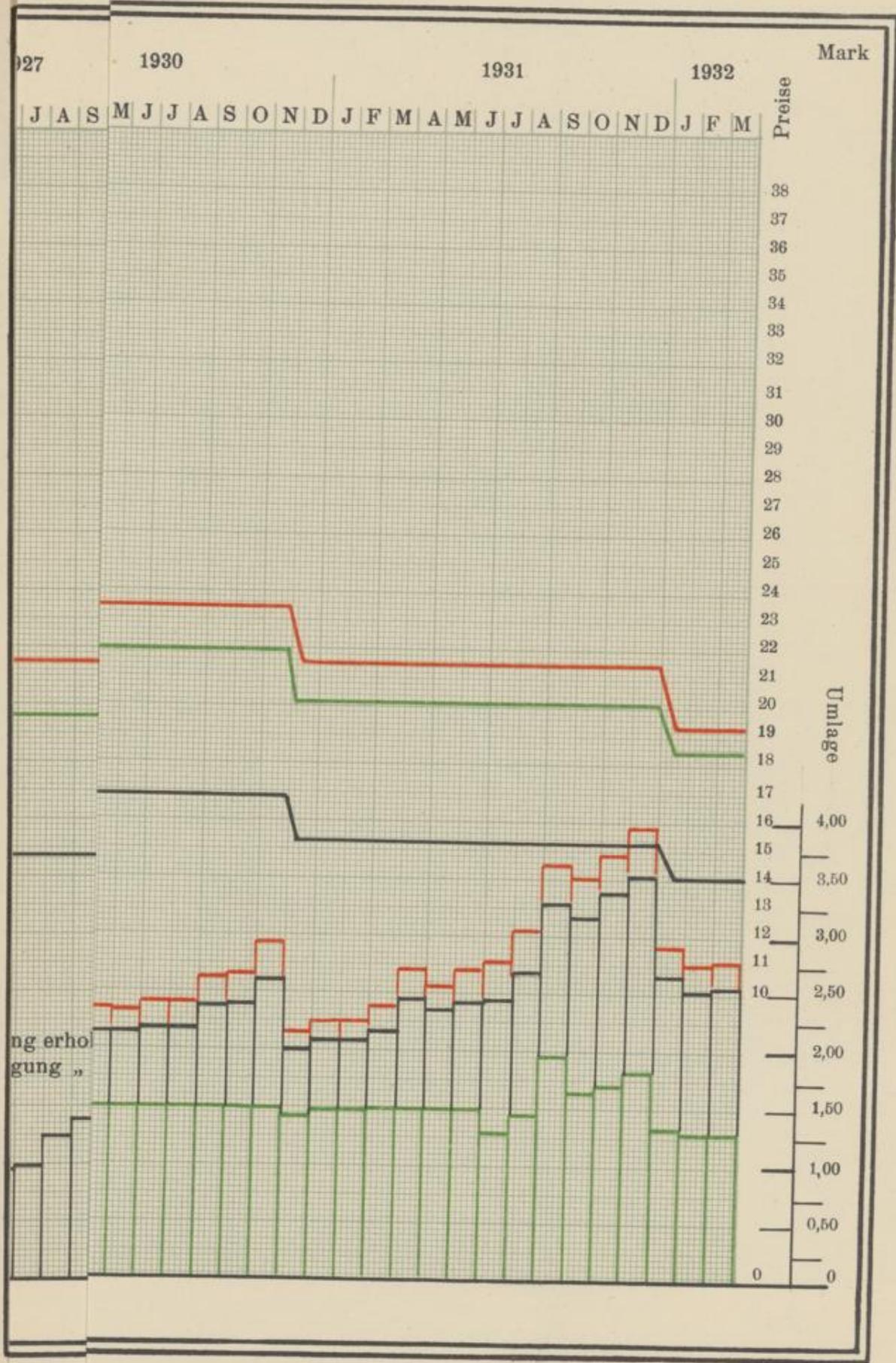
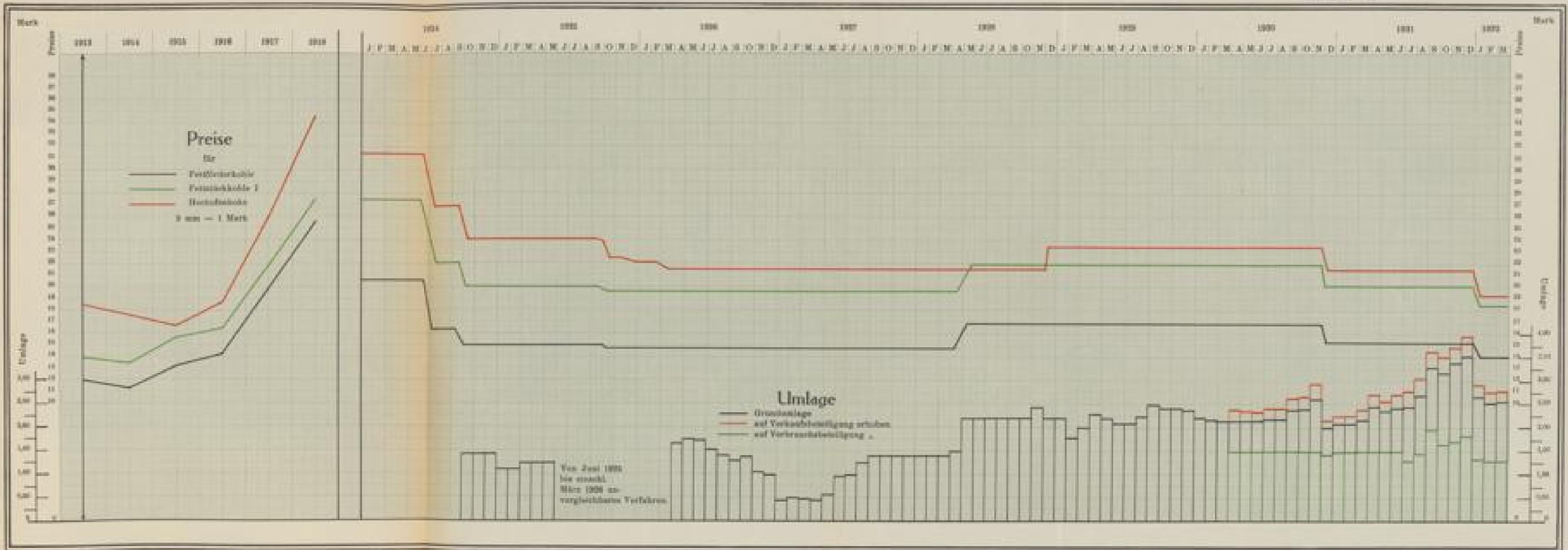


Schaubild VIII





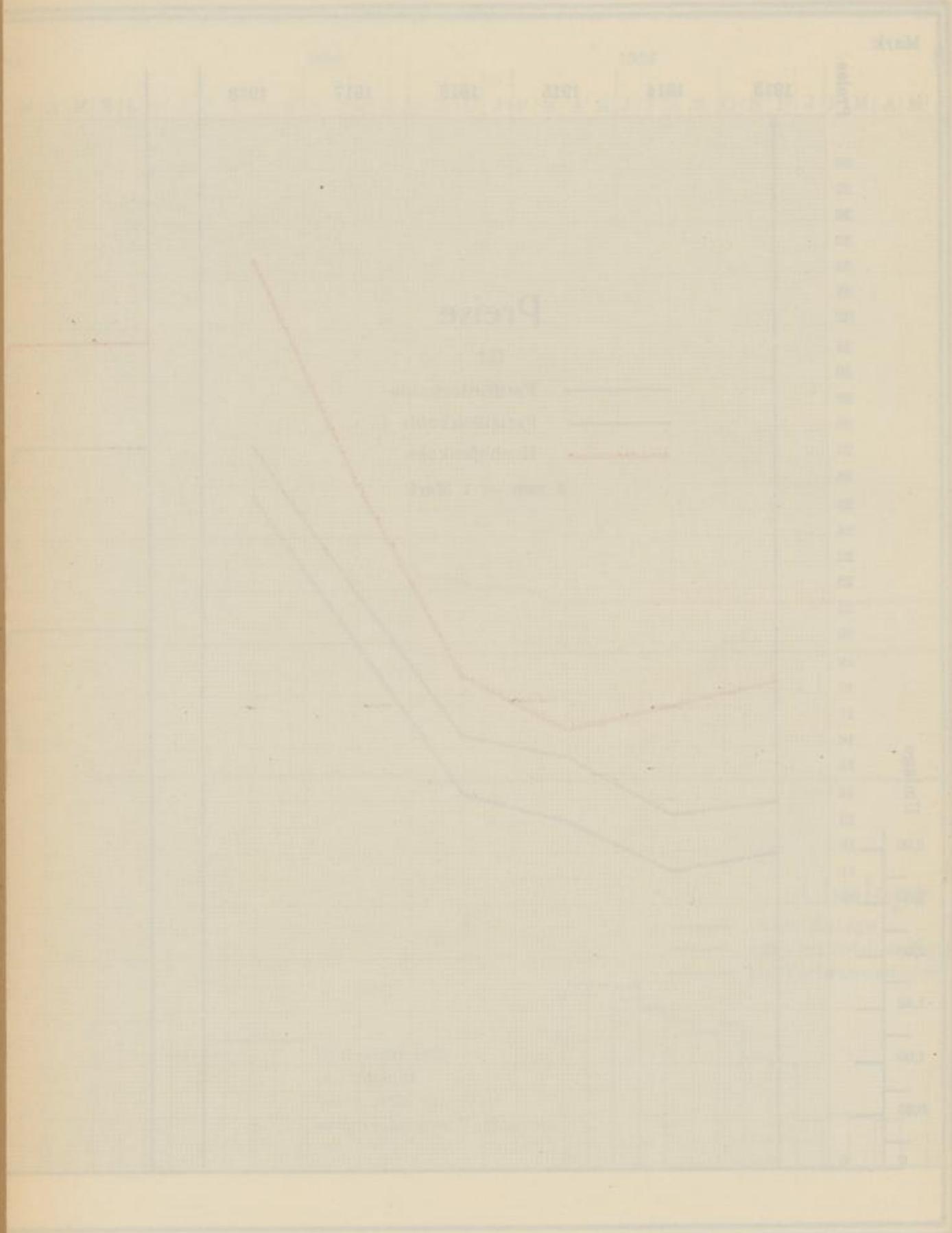
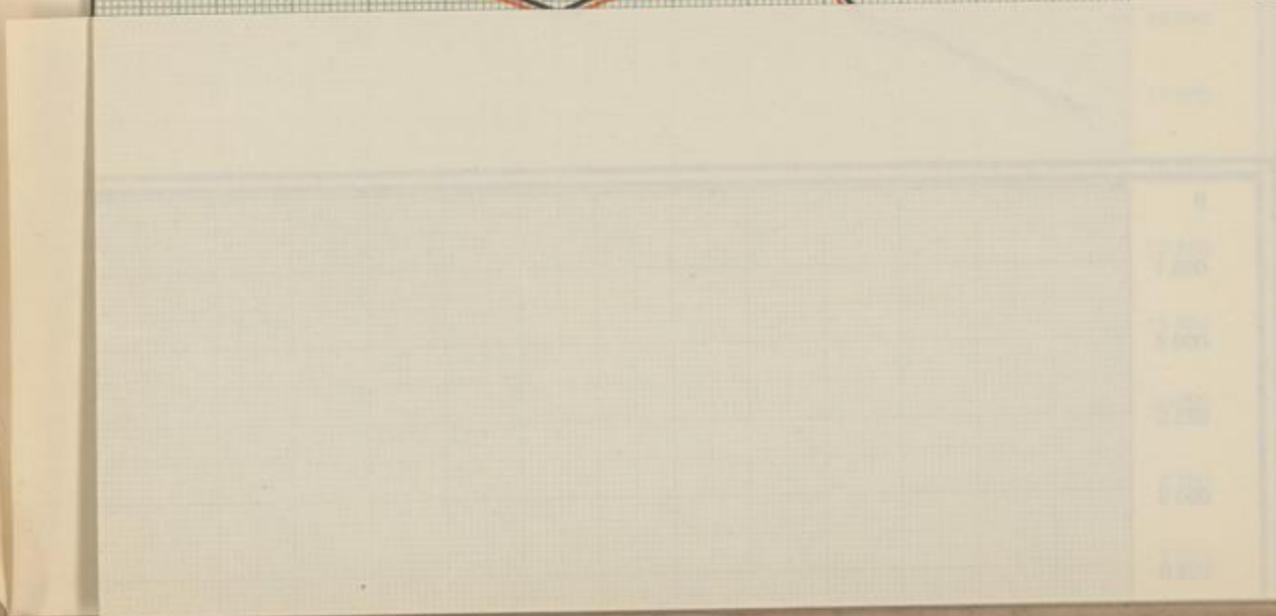
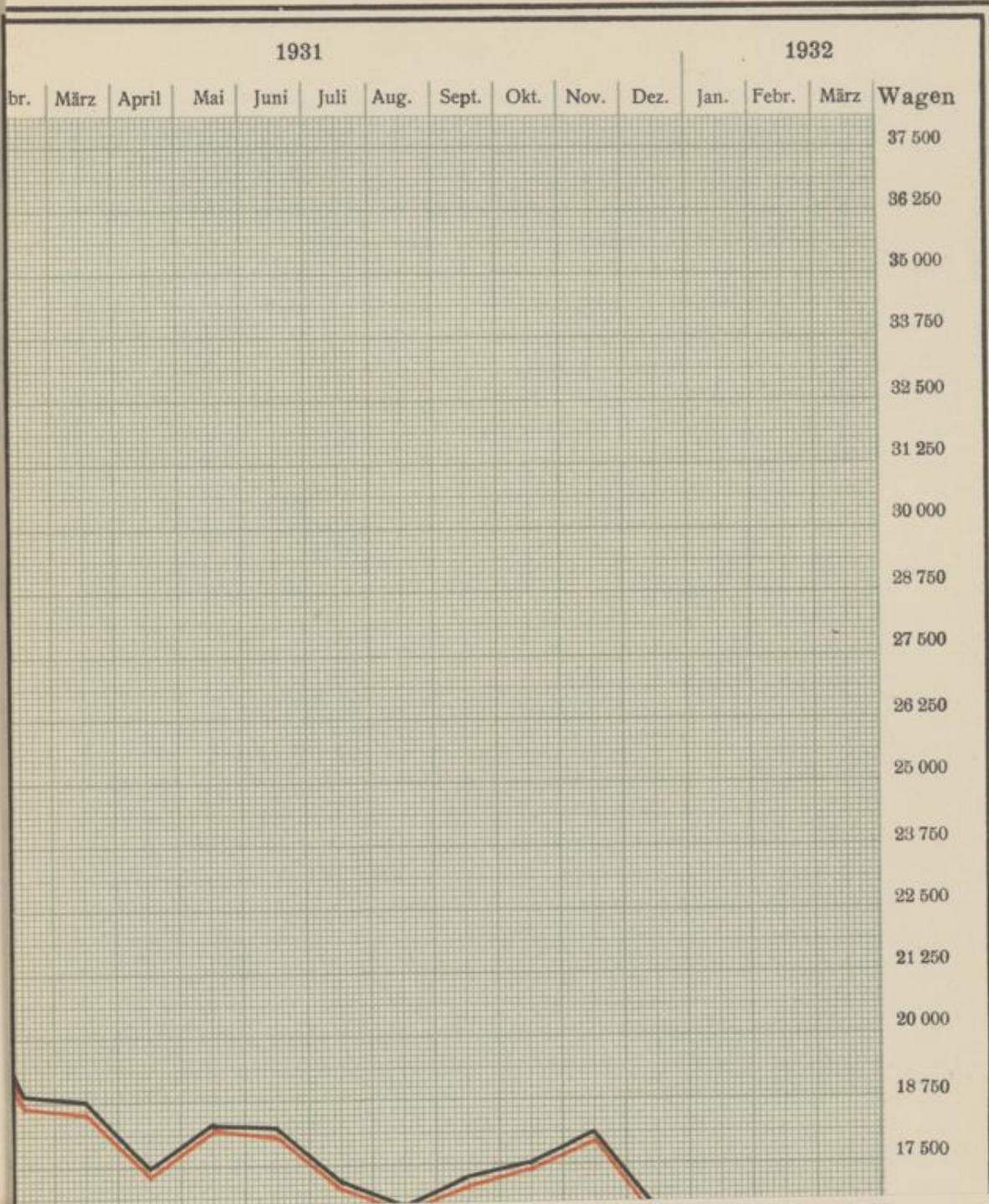
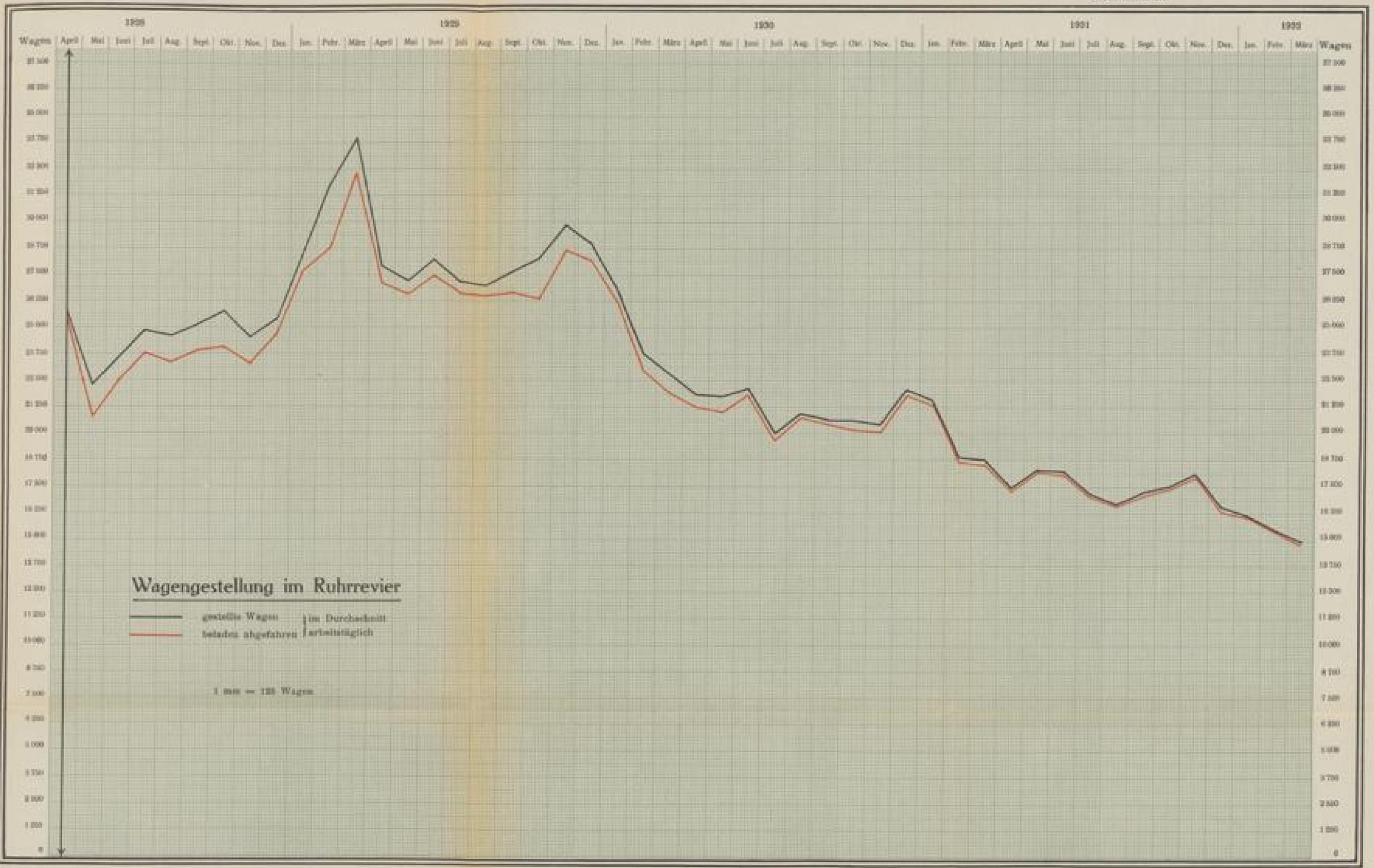
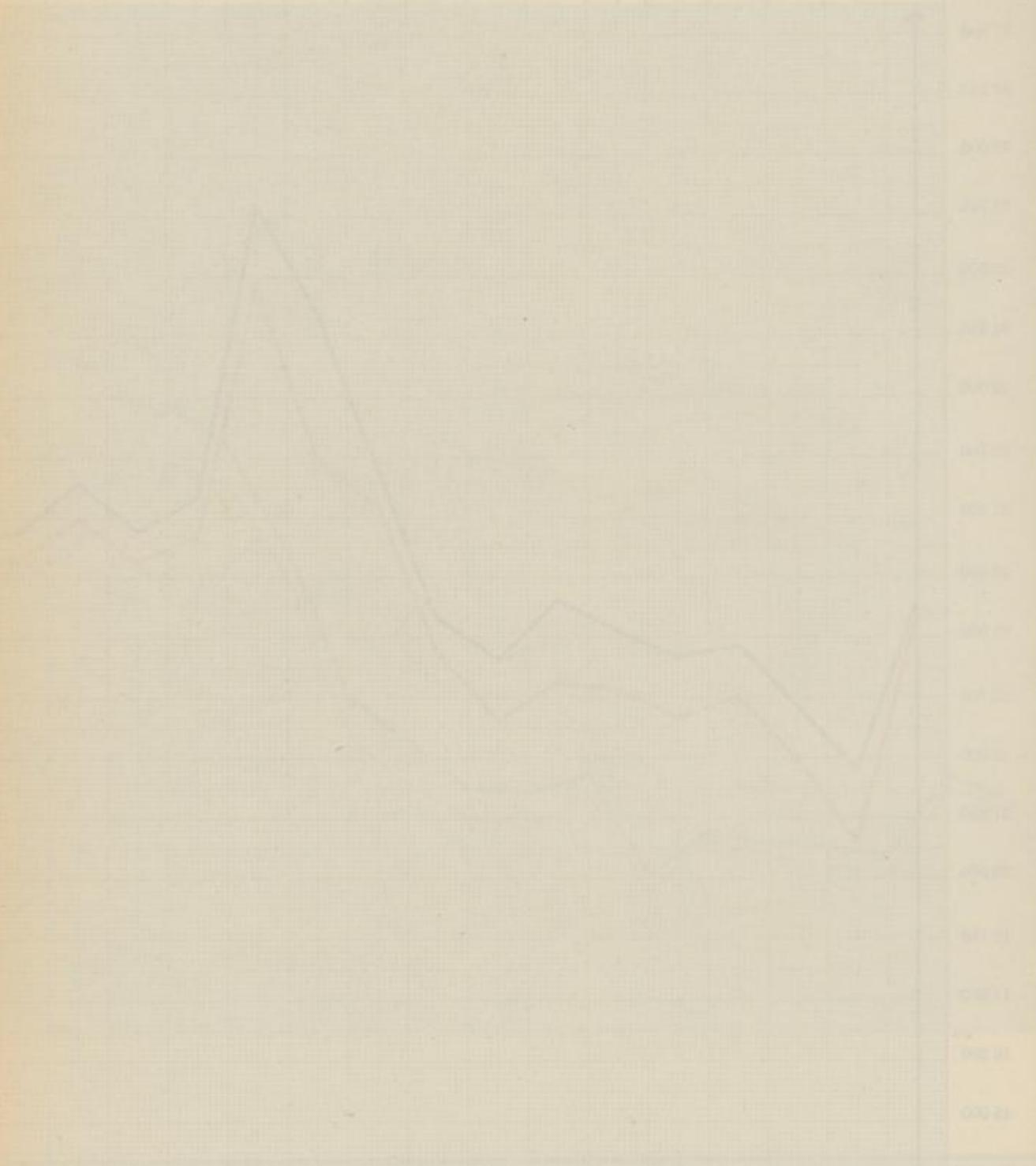


Schaubild IX





1921 1920 1922



Wasserstellung im Ruhrgebiet

Quelle: ...
 ...

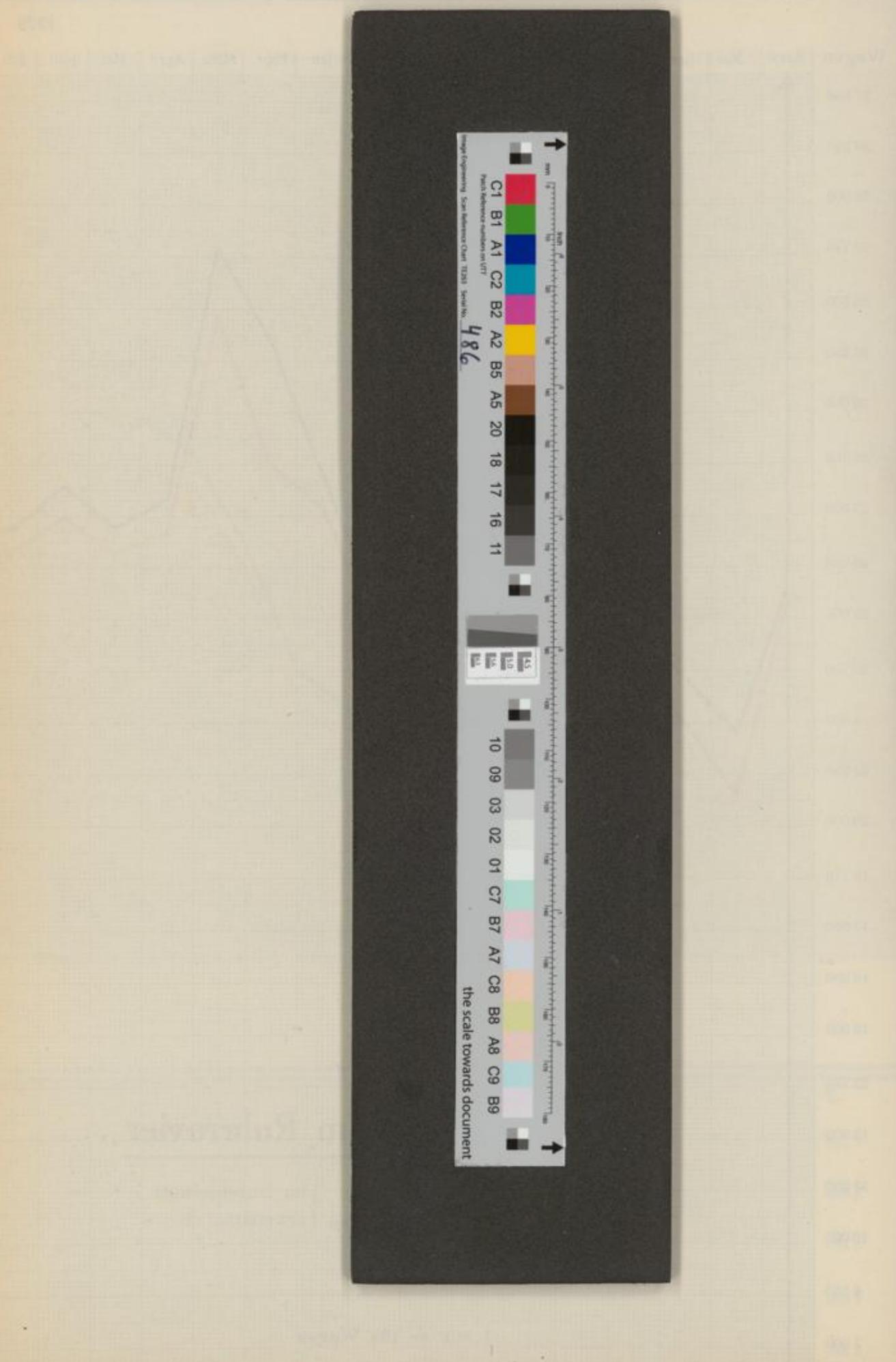
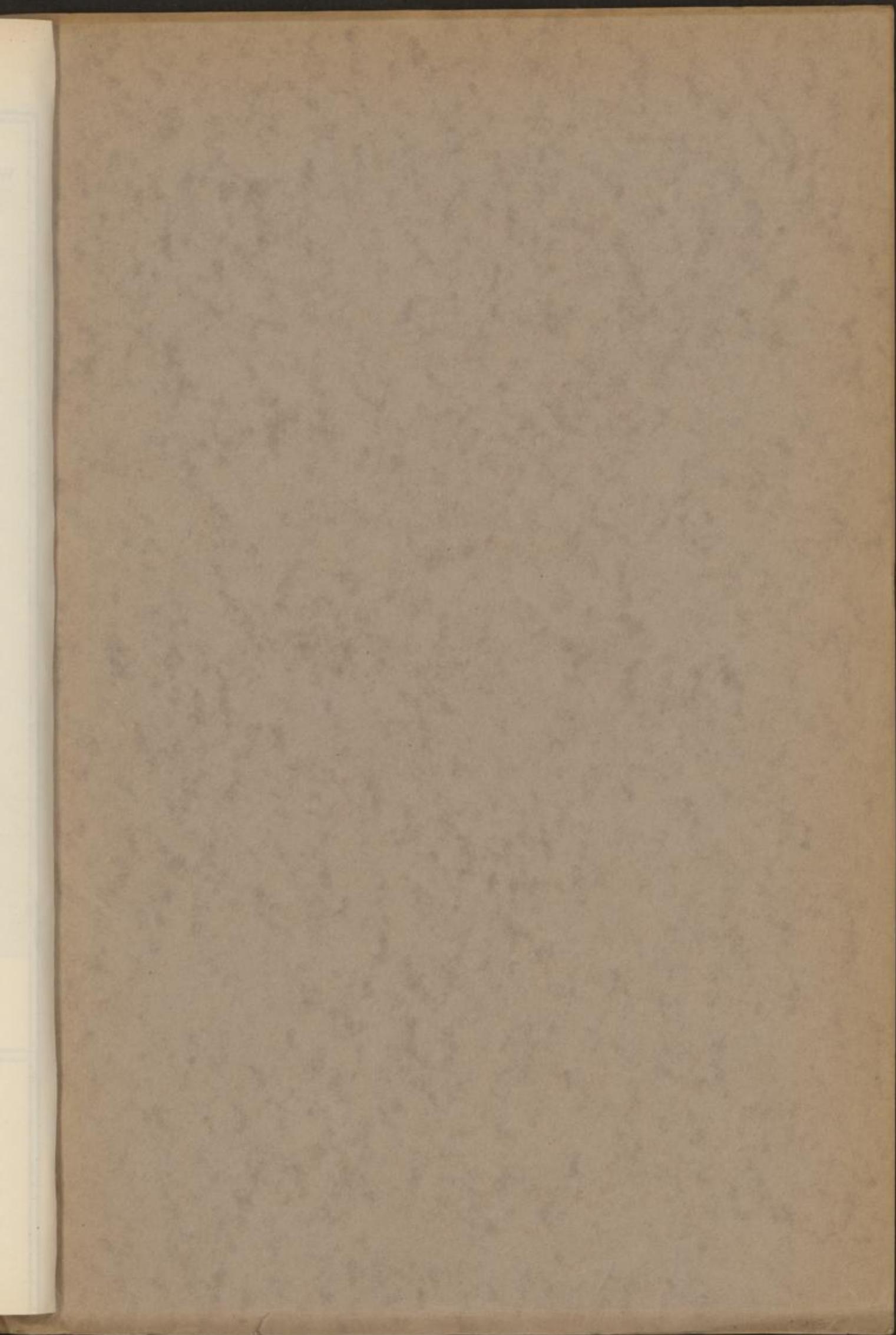


Image Engineering Scan Reference Chart (E28) Serial No.

486

the scale towards document





Druck von Boeckling & Müller, Essen